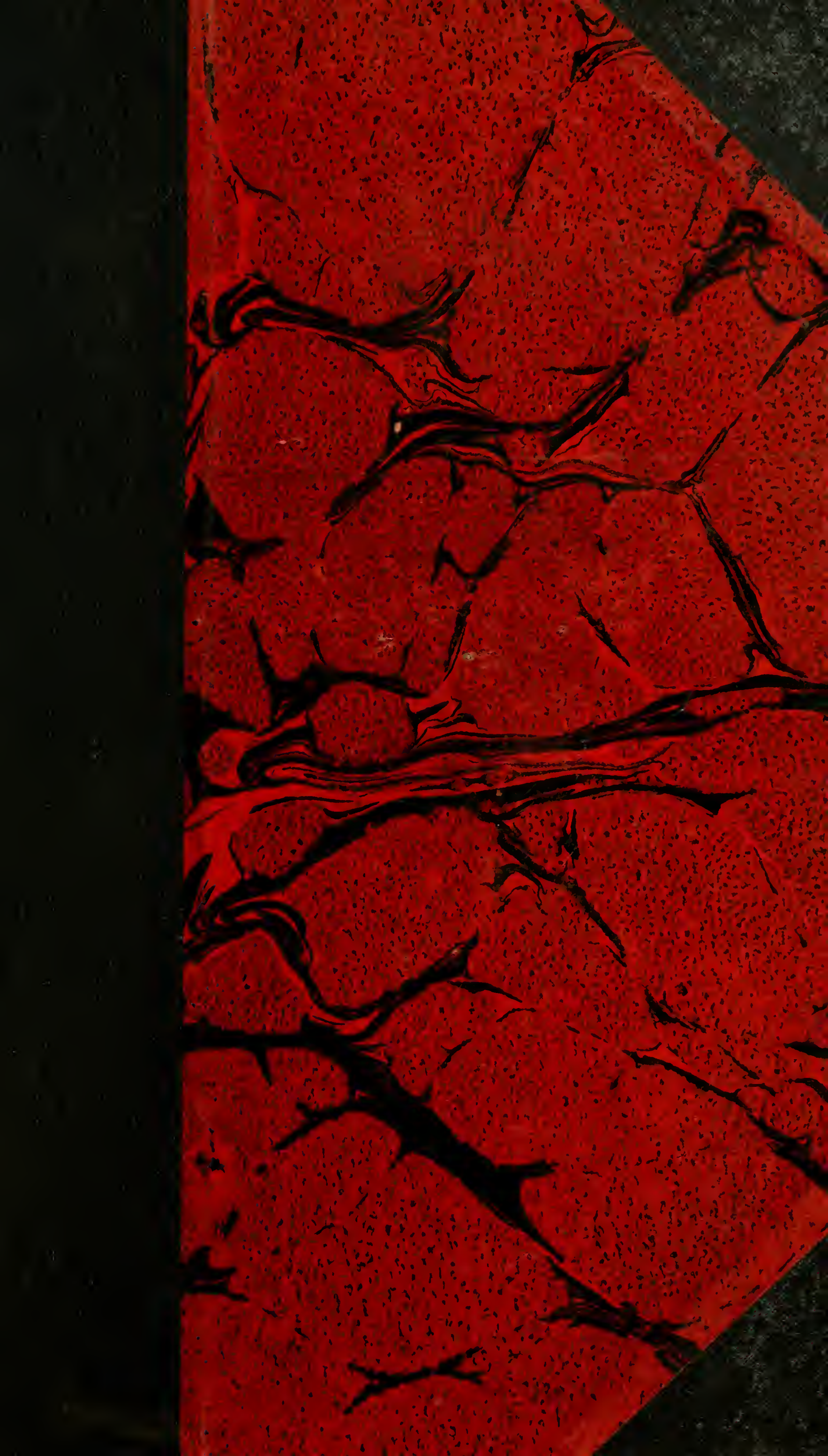
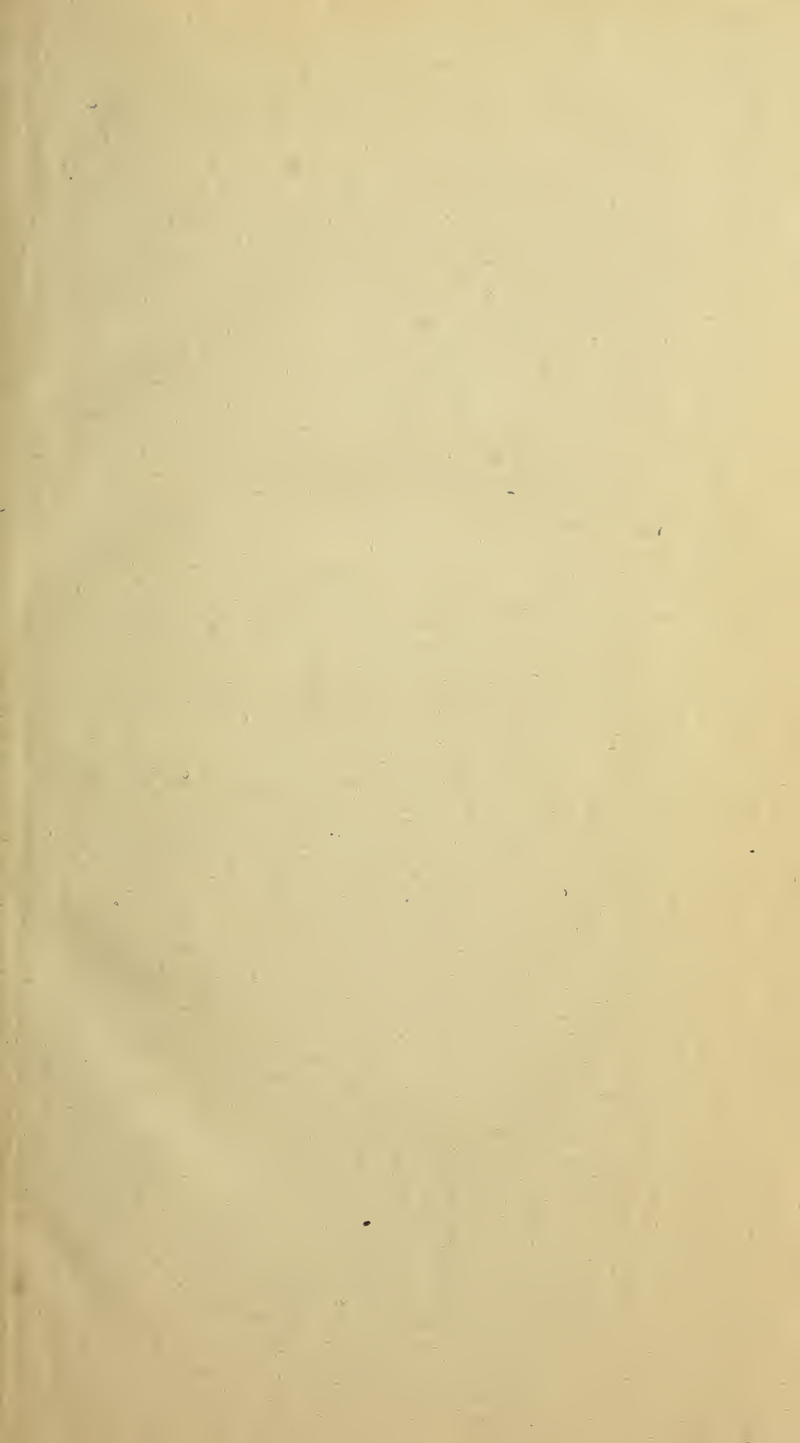
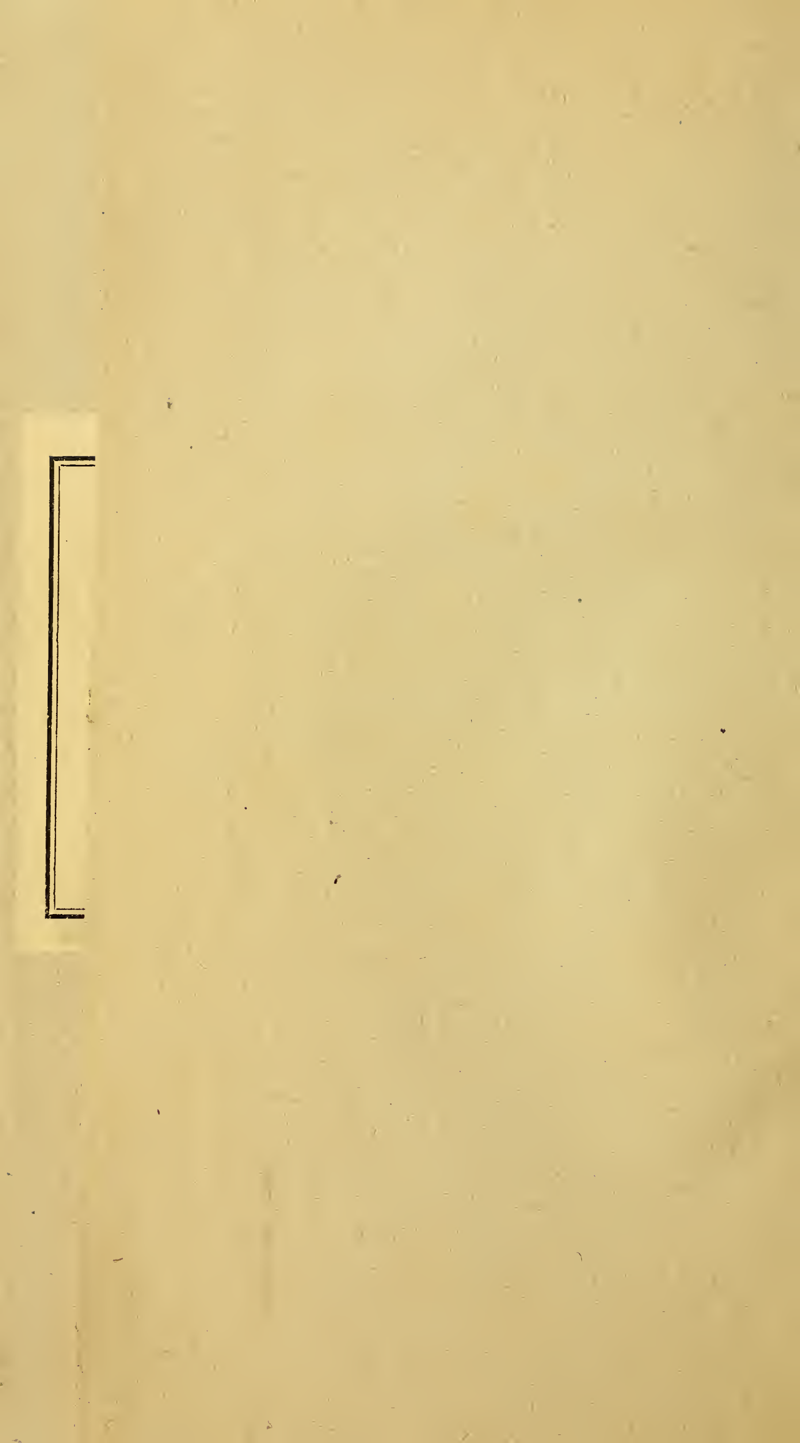








Historischer Bericht

über

die Leistungen

des

medicinischen Klinikums

der

Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Denkschrift

der medicinischen Facultät

zur

fünfundzwanzig-jährlichen

Stiftungs-Feier

der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

Dorpat, 1827.

Historischer Bericht
über
die Leistungen
des
medicinischen Klinikums
der
Kaiserlichen Universität zu Dorpat
von seiner Eröffnung im Jahre 1804 bis zum Schlusse des Jahres 1826.

Angehängt sind:

Bemerkungen über die Frequenz einzelner Krankheitsformen in und um Dorpat.

Herausgegeben
von
Dr. Ludwig August Struve,
Russisch-Kaiserlichem Hofrathe, Professor der Therapie und Klinik, Correspondenten der medicinischen Societät zu Kopenhagen.

Dorpat, 1827,
gedruckt bei J. C. Schünmann, Universitäts-Buchdrucker.

Auf Verfügung des Conseils der Universität herausgegeben.

Dorpat, den 4. März 1827.

G. Ewers, Rector.

V o r b e r i c h t.

Wenn diese Schrift, bereits im Drucke vollendet, auf Verfügung des Conseils der Universität, bestimmt ward als Denkschrift für die fünfundzwanzig - jähliche Stiftungs - Feier dieser Universität zu dienen: so weiſs der Verfasser die ihm dadurch ertheilte Ehre genügend zu schätzen. Wer sollte nicht den lebhaftesten Antheil an dem frohen Gedeihen und dem raschen Aufblühen dieser von unserm höchstseligen Monarchen, Alexander dem Gesegneten, gestifteten Universität nehmen, die sich jetzt des gedeihlichen Schutzes und der

milden Obsorge unseres allgeliebten regierenden Kaisers erfreut. Aber gröfser ist dieser Antheil gewifs in dem Herzen eines jeden, der nicht allein jetzt als Lehrer an dieser höheren Bildungsanstalt steht oder sonst an ihrem Flore Theil hat, sondern überhaupt oder zugleich von dieser Hochschule seine Bildung erhielt. Zu diesen letzteren gehört auch der Verfasser dieses historischen Berichts, der es freudig und dankend bekennt, dafs er in den Jahren 1811 bis 1814 seine wissenschaftliche Ausbildung in Dorpat begann, und wenn er auch später, als Ausländer, im Vaterlande die Doctorwürde erhielt, so wird er doch stets mit inniger Dankbarkeit es eingestehen, dafs eigentlich Dorpats Hochschule ihn bildete, und wenn diese ihn späterhin würdigte, einen der wichtigsten Lehrstühle auf derselben zu bekleiden, so hat er es wiederum der wissenschaftlichen Grundlage, die Dorpat ihm gab, zu danken, dafs er, so weit es in seinen Kräften stand, sich so in den medicinisch-practischen Wissenschaften ausbildete, als zur ehrenvollen Bekleidung eines so schweren Lehramtes nothwendig war.

Im December des Jahres 1823 als Professor der Therapie und Klinik an die Kaiserliche Universität zu Dorpat berufen, übernahm ich, bald nach meiner Ankunft daselbst, im Anfange des Februars 1824, die Direction der medicinischen Klinik. Nachdem ich drei Jahre dieser wohleingerichteten Lehr- und Heil-Anstalt vorgestanden habe, beeile ich mich den hohen Oberen und dem ärztlichen Publikum in dem nachfolgenden Berichte öffentlich Rechenschaft von der Wirksamkeit der meiner Obsorge anvertrauten Anstalt abzulegen. Für zweckmäfsig habe ich es gehalten, dem eigenen Berichte eine historische Uebersicht der Leistungen des medicinischen Klinikums von seiner Eröffnung im Jahre 1804 an bis zum Schlufs des Jahres 1823 voranzuschicken, so mühsam und wenig lohnend es auch war, die zum Theil wenig sorgfältig geführten Krankenbücher zu diesem Endzwecke auszuziehen und zu vergleichen. Endlich habe ich es versucht, einige Resultate über das Vorkommen einzelner Krankheitsformen, über ihren epidemischen und sporadischen Character zu ziehen, und diese dem

eigentlichen Berichte in gedrängter Kürze angehängt. Es würde mich innig erfreuen, wenn aus diesem historischen Berichte hervorgehen würde, dafs das medicinische Klinikum in seinen Leistungen nicht die Erwartungen getäuscht hätte, welche die hohen Oberen dieser Universität von der Thätigkeit einer so wohlbegründeten Anstalt zu hegen berechtigt waren.

Dorpat, den 12. December 1827.

L. A. Struve,
Director des medicinischen Klinikums.

Erster Abschnitt.

Historische Uebersicht der Leistungen des medicinischen Klinikums vom 1. Januar 1804 bis 31. December 1823.

Die medicinisch-klinischen Uebungen wurden an der neugestifteten Kaiserlichen Universität zu Dorpat mit dem Anfange des Jahres 1804 begonnen, wo, nachdem die übrigen Vorlesungen bereits im April 1802 ihren Anfang genommen hatten, die ersten medicinischen Zöglinge so weit vorgeschritten waren, um mit Nutzen an das Krankenbett geführt zu werden. Zum Lehrstuhl der Therapie und Klinik war der Dr. d. Med. und Chir. Georg Daniel Balk, bekannt durch mehrere medicinisch-practische Schriften *), der bis dahin als praktischer Arzt in Jacobstadt

*) Beiträge zur deutlichen Erkenntnifs und gründlichen Heilung einiger am häufigsten herrschenden langwierigen Krankheiten. Mitau, 1794.
Die Krankheiten der Bauern. Mitau, 1793.
Auszüge aus dem Tagebuche eines ausübenden

in Curland gestanden hatte, berufen worden, und stand diesem Amte bis zum 5. Juni 1817 vor, wo er mit dem schon früher acquirirten Character eines Collegienraths von der Universität abging. In Ermanglung eines wohleingerichteten klinischen Gebäudes, ward einstweilen ein Privatgebäude zum Behuf des klinischen Unterrichts gemiethet und benutzt, bis mit dem 28. Juli 1808 das jetzige Klinikum bezogen werden konnte. Nach einer kurzen Vacanz folgte dem Professor Balk, der Collegienrath Dr. Joh. Friedr. Erdmann *) im Amte, der zuvor als Professor der Therapie und Klinik an der Kaiserlichen Universität zu Kasan gestanden hatte, und verwaltete dieses Amt bis zum 20. April 1823, wo er als Leibarzt Sr. Majestät des Königs von Sachsen einen Ruf ins Vaterland bekam, und annahm. Mit dem Anfange des Jahres 1824 trat der gegenwärtige Professor der Therapie und Klinik, Dr. L. A. Struve ein, und während der halbjährigen Vacanz vom April bis December 1823 besorgte der Doctor der Medicin G. F. J. Sahmen **), praktischer Arzt in Dor-

---

Arztes, erste und 2te Sammlung. Berlin 1791 und Liebau 1796.

*) Annales scholae clin. Dorpat., annor. MDCCCXVIII, MDCCCXIX, MDCCCXX, Dorpat MDCCCXXI.
Medicinische Topographie des Gouvernements und der Stadt Kasan. Kasan und Dorpat. 1822.

**) Ueber die gegenwärtige Stellung der Homöopathie, Dorpat 1825.
Die Krankheiten des Gehirns und der Hirnhäute, pathologisch - diagnostisch betrachtet. Riga und Dorpat 1826.

pat, gegenwärtig als Professor der Diätetik, Arzneimittellehre, Geschichte der Medicin und medicinischen Litteratur bei dieser Universität angestellt, die Geschäfte des klinischen Instituts.

Mit dem Jahre 1805 begann der Ausbau der für alle klinische Anstalten eingeräumten Militair-Kaserne, und ward in der Mitte des Jahres 1808 vollendet. Doch wurden die Erkerzimmer des Dachstuhls und die eigne Apotheke der Anstalt erst nach dem Jahre 1817 hinzugebaut. Dieses klinische Gebäude, welches die medicinische, chirurgische und geburtshülfliche klinische Ansalt in sich fäſst, liegt auf dem Domberge in der Nähe der Ruine der alten Domkirche. Die Fronte des Hauses beträgt 208 Fuſs Rheinl. und sieht nach Nordnordwest auf die unter dem Berge gelegene Stadt; die Breite des Gebäudes miſst 54 Fuſs, bei einer Höhe von 38 Fuſs bis zum Dachstuhle, während das Dach 24 Fuſs sich erhebt, wodurch die Höhe des ganzen Hauses auf 62 Fuſs steigt. Dieses Gebäude, welches eine nicht geringe Zierde des theils mit andern academischen Gebäuden, theils mit angenehmen Spatziergängen und Anlagen versehenen Domberges ist, besteht aus einem Erdgeschosse, zweien Stockwerken, und zweien nach den beiden Fronten des Hauses hinsehenden Erkern. Das Kellergeschoſs, welches halb in der Erde liegt, enthält acht zum ökonomischen Gebrauche bestimmte Keller, die Back- und Waschküche, so wie die Wohnungen für die Mägde und Kalefactoren. In dem ersten Stockwerke befinden sich die Entbindungsanstalt, die Wohnung der beiden ärztlichen Gehülfen, der klinischen Hebamme und des Oeko-

nomen, so wie zwei Zimmer zum ökonomischen Gebrauche, namentlich zur Aufbewahrung der Wäsche, und aufserdem noch die grofse Küche und das gemeinschaftliche Badezimmer aller klinischen Anstalten. Das zweite Stockwerk umfäfst im linken Flügel die medicinische und im rechten Flügel die chirurgische Krankenanstalt, jede mit einem Saale und sechs Zimmern, zwischen welchen beiden Anstalten die Apotheke liegt. Endlich befinden sich in den beiden Erkern vier Zimmer, von denen das eine zu Vorlesungen bestimmt ist, das zweite die Bandagensammlung in sich schliefst, während das dritte der Entbindungsanstalt zu besondern Zwecken angehört, und das vierte zur Wohnung des Apothekers dient. Auf dem hinter dem Hause gelegenen Hofe befinden sich die nöthigen Nebengebäude und besonders noch ein eignes Zimmer für die vorzunehmenden Leichenöffnungen und chirurgischen Operationen und ein Leichenkeller.

Die medicinische Abtheilung des Klinikums, im linken Flügel des zweiten Stockwerks befindlich, enthält eine gedoppelte Zimmerreihe, die durch einen dazwischen gelegenen Corridor getrennt wird, von der eine steinerne Haupt- und eine hölzerne Nebentreppe ins untere Stockwerk hinabführt. Die eine Zimmerreihe, nach der Stadt zu, gegen Nordnordost sehend, enthält erstens ein Versammlungszimmer mit drei Fach Fenstern, 20 Fufs breit und 18 Fufs tief, welches zur Zusammenkunft und Berathung für den klinischen Lehrer und die Studirenden bestimmt ist, und in welchem die ambulirenden Kranken besorgt werden. Aufserdem dient es zur Aufstellung einer

kleinen Handbibliotbek, des nöthigen Instrumenten-Apparats, und namentlich einer Electrisir-Maschine und einer galvanischen Batterie. Zweitens ein Krankenzimmer von gleicher Dimension, welches drei Betten für weibliche Kranke und ein Kinderbette enthält. Drittens ein Zimmer mit einem Fach Fenster, 18 Fuſs in der Breite und Tiefe haltend, welches den beiden Krankenwärterinnen zum Wohnzimmer dient, auſserdem aber eine Schlaguhr und einen Schrank für den täglichen Bedarf an Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w. enthält. Viertens ein zweites Krankenzimmer für weibliche Kranke mit drei Fach Fenstern, 21 Fuſs breit und 18 Fuſs tief, in welchem sich drei Betten für Erwachsene und ein Kinderbett befinden. Die zweite Zimmerreihe sieht nach der Landseite, nach Südsüdwest und umfaſst erstens einen Krankensaal von vier Fach Fenstern, 42 Fuſt breit und 18 Fuſs tief, in dem gegenwärsig neun Betten für männliche Kranke aufgestellt sind. Zweitens ein Krankenzimmer mit einem Fach Fenstern, 18 Fuſs im Quadrate mit zwei Betten, und drittens ein Krankenzimmer mit drei Fach Fenstern, welches 21 Fuſs Breite bei der gleichen Tiefe von 18 Fuſs hält, mit vier Betten. Diese beiden Zimmer sind nach den Umständen bald für männliche, bald für weibliche Kranke bestimmt. Die Höhe der Krankenzimmer beträgt 13 Fuſs. Alle Zimmer sind gegenwärtig mit gefälligen Wasserfarben einfach angestrichen, welcher Austrich jährlich erneut wird, so wie die Dielen mit dunkler Oelfarbe gedeckt sind. Die Zimmer besitzen die nöthigen Ventilatoren, sind mit vortrefflichen, von Auſsen heizbaren Oefen versehen und

enthalten einen schrankartigen Verschlag für die Nachttöpfe und Nachtstühle, welcher vom Corridor aus gereinigt wird. Zugleich liegt noch am Ende des Corridors ein mit doppelten Thüren versehenes Abtritt für die Kranken, die das Zimmer verlassen dürfen.

Die Betten der Kranken stehen, frei von allem Zuge, in zweckmäfsiger Entfernung von einander; sie enthalten eine einfache Matraze, zwei bis drei Kopfkissen, zwei Bettlaken, eine Kissenbühre für das Kopfkissen und eine wollene Decke. Zugleich besitzt die Anstalt einen hinreichenden Vorrath an Bettzeug, um nöthigenfalls dasselbe für jedes einzelne Bett zu vermehren. Neben jedem Bette befindet sich ein kleines Tischchen für die Bedürfnisse des Kranken, wovon derselbe speiset, und worauf sich aufserdem sein Getränk und die verordneten Arzeneien befinden. Unter jedem Tische ist ein Bord angebracht, worauf das Uringlas, die Spuckschaale u. s. w. gestellt werden. Ueber jedem Krankenbette hängt eine schwarze Tafel, auf der der Name des Kranken, sein Alter, sein Stand, der Tag seiner Aufnahme, der Name seiner Krankheit und die täglich verordneten Arzeneien bemerkt werden. In jedem Krankenzimmer ist auf einem Tische ein blechernes lackirtes Waschbecken angebracht mit einem darüber hängenden Wassergefäfse, aus dem das reine Wasser durch einen Hahn abgelassen wird, neben welchem ein Gefäfs mit Seife und die nöthigen Handtücher hängen.

Die Kleidung der weiblichen Kranken besteht aufser dem Hemde in Röcken und Leibchen, im Sommer von dichtem, blau und weifs gestreiftem

Linnen, im Winter von bräunlichem Boi, die der männlichen Kranken gleichfalls aufser dem Hemde in Beinkleidern und Schlafröcken, im Sommer von blau und weifs gestreiftem Linnen, im Winter von grauem Boi. Zur Fufsbekleidung dienen im Sommer zwirnene und im Winter wollene Strümpfe und Pantoffeln.

Die Kost ward den Kranken ehemals der Speiseordnung gemäfs in einer viertel, halben und ganzen Portion verabreicht, wozu seit 1826 noch eine Milch- und Frucht-Portion hinzugekommen ist. Bei der Viertel-Portion erhält der Kranke zum Frühstück entweder Fleischbrühe, oder Haferschleim oder eine Milchspeise, zum Mittagsessen Fleischbrühe mit Wurzeln oder Kräutern, oder mit Graupen oder Reifs, so wie die Abendkost mit dem Frühstücke übereinstimmt, nur wird ihnen zuweilen ein hier unter den Leuten geringen Standes sehr beliebtes Getränk, welches aus aufgekochter Milch mit einem kleinen Zusatze von Bier besteht, und so bereitet werden mufs, dafs das Getränk nicht gerinnt, gereicht, das unter dem Namen Bierkäse allgemein bekannt ist. Aufserdem erhalten sie täglich 16 Loth altes Weifsbrod. Mit der halben Portion bekommt der Kranke dieselben Speisen, wie bei der Viertel-Portion nur in gedoppelter Menge zum Frühstück und Abendessen, zum Mittagsessen Fleischbrühe mit Gartenkräutern, Graupen oder Reifs, und 6 Loth gekochtes, an Festtagen gebratenes Fleisch und dazu täglich ein Pfund gebeuteltes Roggenbrodt oder sogenanntes Feinbrodt. Die ganze Portion giebt zum Frühstück entweder kleine gesalzene Fische (die ge-

wöhnliche Morgenkost der hiesigen Dienstleute und der ärmern Volksklasse) oder ein Butterbrodt, das Mittagsessen besteht aus 12 Loth gekochten oder gebratenen Fleisches mit Kohl, Erbsen, Linsen oder Kartoffeln und das Abendessen aus geronnener (gegesener, dicker) Milch oder Mehl- oder Graupenbrei, oder aus Kartoffeln, wobei dem Kranken täglich 2 Pfund schwarzes Brodt zukommen. Bei der Milchportion bekommt der Kranke zum Frühstück ein Glas frischer Milch oder schwachen Thee, des Mittags Milchgrütze und des Abends entweder frische Milch oder Thee oder Milchgrütze, und täglich $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Pfund Weifsbrodt. Die Fruchtportion gewährt zum Frühstück und Abendbrodt klare Obstsuppe von Kransbeeren, getrockneten Aepfeln oder Kirschen oder Pflaumen, und zum Mittage eine solche Suppe mit dem getrockneten Obste darin, die nach Umständen bald mit schleimigen Stoffen, Sagu, Kartoffelmehl u. s. w., bald mit Gewürz, bald mit Wein bereitet wird, und ein halbes Pfund Weifsbrodt, oder Zwiebacken. Zum gewöhnlichen Getränke erhalten die Kranken reines Wasser oder eine Brodtptisane, jedoch auf Verordnung oder nach eignem Wunsche auch schleimiges oder säuerliches Getränk. Ueberhaupt werden auf Verordnung des Arztes jede passende Speise und jedes zweckmäfsige Getränk, selbst die theuersten Weine dem Kranken gereicht, was besonders im täglichen Speisezettel angemerkt werden mufs.

Das Badezimmer, welches den drei klinischen Anstalten gemeinschaftlich angehört, und zum Vortheil der Entbindungsansalt, aber zum Nachtheil der medicinischen und chirurgischen Abtheilung des Kli-

nikums, im ersten Stocke liegt, ist übrigens zweckmäſsig eingerichtet, es besitzt vier Badewannen, mit den nöthigen Vorrichtungen um kaltes und warmes Wasser nach Belieben zufliefsen zu lassen, ein Douche- und Tropf-Bad. Auſserdem gehören der medicinischen Abtheilung noch insbesondere ein Apparat zu Tropf- und Dampfbädern, und zwei portatile Badewannen, um Bäder in den Krankenzimmern selbst nehmen zu lassen, so wie eine Wanne zu Fuſs- und Handbädern, eine Maschine zu örtlichen Qualmbädern und zu Theerräucherungen.

Die Apotheke des Hauses, die erst nach dem Jahre 1817 angelegt wurde, ist sehr zweckmäſsig eingerichtet; es steht ihr ein examinirter Provisor, unter Aufsicht des Professors der Chemie und des jedesmaligen Oekonomie - Directors der Anstalt, vor, dem bei überhäufter Arbeit gemeiniglich von den Studirenden, besonders Pharmaceuten, freiwillig Beistand geleistet wird, bis auf die groben Arbeiten, die ein eigner Stöſser im Tagelohn verrichtet. Es werden alle Arzneimittel ohne Rücksicht auf Kostbarkeit verordnet, wie dies in einer klinischen, zum Unterricht angehender Aerzte bestimmten Anstalt der Fall seyn muſs. Die rohen Arzneimittel und einzelne Praeparate, deren Bereitung nur in Masse zweckmäſsig ist, werden direct aus der Materialhandlung verschrieben, die schwierigen Präparate, auf deren Reinheit und Güte es vorzüglich ankommt, liefert das chemische Kabinet, wo sie unentgeltlich von den in den pharmaceutischen Wissenschaften examinirten Apotheker-Beamten als Probestück ihrer praktischen Geschicklichkeit unter Aufsicht des Professors der Chemie an-

gefertigt werden. Unter diesen Umständen, wozu noch hinzu kommt, dafs der Provisor der Apotheke nicht aus der Etatssumme des Klinikums seinen Gehalt empfängt, ist es möglich, dafs die jährliche Anzahl von 12000 bis 14000 Recepten für die kleine Summe von kaum 3000 Rubeln angefertigt werden kann.

Die Bibliothek des medicinischen Klinikums, die erst im Entstehen ist, zählt gegenwärtig ungefähr 250 Bände, gröfstentheils Monographien, so wie die kleine Instrumenten-Sammlung zum medicinisch-chirurgischen Gebrauche über 80 Nummern beträgt.

Das Personal der medicinischen Anstalt besteht aus dem Director, einem Assistenten, den es früher mit dem chirurgischen und Accouchements-Klinikum gemeinschaftlich hatte, der aber jetzt nach einer speciellen Verfügung der hohen Oberen, besonders für diese Anstalt angestellt wurde, aus zweien Krankenwärterinnen, die im erforderlichen Falle an besonders gemietheten Wärterinnen eine Hülfe bekommen, und aus dreien Kalefactoren, welche zugleich bei den beiden andern Anstalten angestellt sind.

Der ursprünglichen Fundation zu Folge hatte das medicinische Klinikum bei einer jährlichen Unterhaltssumme von 3000 Rubeln Banco-Assignationen zehn Krankenbetten zu unterhalten. Mit dem veränderten Course des Geldes reichte späterhin die Summe nicht hin, so wie auch die gröfsere Frequenz der Universität eine medicinisch-praktische Ansalt von gröfserem Umfange erforderte, daher denn durch die einsichtsvolle Vermittelung unsers verehrten Curators, Seiner Durchlaucht des Fürsten Lieven, die Anstalt mit dem Jahre 1818 auf 15 Betten erweitert

wurde, bei einer jährlichen Etatssumme von 9000 Rubeln B. Ass. Die Anstalt besitzt jedoch gegenwärtig 24 Krankenbetten, die alle gröſstentheils immer besetzt sind, mit Ausschluſs der Ferienzeit, wo nur die unentlaſsbaren Kranken zurück behalten werden, wozu der jetzige Fond bei den bestehenden Preisen hinreicht.

Was nun die Leistungen des medicinischen Klinikums in den ersten 20 Jahren seines Bestehens, vom 1. Januar 1804 bis 31. December 1823 anbetrifft, so sind zwar die mir darüber vorliegenden Bücher bis zum Jahre 1817 inclusive mit weniger Genauigkeit geführt worden, indessen wurde die Anzahl der Kranken doch mit ziemlicher Sorgfalt verzeichnet. Füglich lassen sich für diesen Zeitraum drei Perioden festsetzen, von denen die erste den Zeitraum vom ersten Januar 1804 bis zum 27. Juli 1808, also reichlich $4\frac{1}{2}$ Jahre umfaſst, wo noch kein eigenes Local für das Klinikum existirte, und sich die medicinisch-klinische Anstalt im Dahlströmschen Hause, welches der damalige Professor der Klinik, Hofrath Balk, bewohnte, befand. Die zweite Periode reicht vom 28. Juli 1808, wo das neu erbaute Klinikum bezogen wurde, bis zum 5. Juni 1817, wo der Collegienrath Balk sein Amt als Professor und klinischer Lehrer niederlegte, und umfaſst einen Zeitraum von fast 9 Jahren, und endlich die dritte Periode beginnt von dem 6. Juni 1817, wo nach einer kurzen Vacanz mit dem 30. Juli 1817 der Collegienrath Erdmann als Professor der Klinik eintrat, und schlieſst mit dem 31. December 1823, bis zu welcher Zeit, nachdem der Professor Erdmann am 20. April seinen Abschied genom-

men hatte, der jetzige Professor Doctor Sahmen während der Vacanz die Geschäfte eines klinischen Lehrers besorgte; sie schliesst einen Zeitraum von $6\frac{1}{2}$ Jahren in sich.

In der ersten Periode vom 1. Januar 1804 bis zum 27. Juli 1808 wurden theils als stationäre, theils als ambulante Kranke (denn die vorhandenen Bücher geben sie nur summarisch an, ohne zu bemerken, ob sie in der interimistischen Klinik selbst oder als ambulante Kranke behandelt wurden) 540 Personen behandelt, nämlich:

1804	- - - -	90	Kranke,
1805	- - - -	94	——
1806	- - - -	177	——
1807	- - - -	58	—— und
1808 bis zum 27. Juli	- -	121	
	Summa	540	

Von diesen wurden geheilt entlassen 378, nämlich:

1804	- - - -	81	Kranke
1805	- - - -	74	
1806	- - - -	127	
1807	- - - -	32	
1808 bis zum 27. Juli		64	
	Summa	378	- - - - 378

Von 47 Kranken des Jahres 1808 ist es gar nicht angegeben, ob sie genesen, oder ungeheilt entlassen wurden, und welche von ihnen starben. - - - - - - - - - - - - 47

Summa 425

Transport 425

Ungeheilt wurden 75 Kranke entlassen, nämlich

1804	- - - - -	3
1805	- - - - -	9
1806	- - - - -	40
1807	- - - - -	20
1808	bis zum 28. Juli	3

Summa 75 - - - - 75

Es starben endlich in diesem Zeitraume 40, nämlich

1804	- - - - -	6
1805	- - - - -	11
1806	- - - - -	10
1807	- - - - -	6
1808	bis zum 28. Juli	7

Summa 40 - - - - 40

Summa 540

In der zweiten Periode, vom 28. Juli 1808 bis zum 5. Juni 1817 wurden nach den Büchern 456 Kranke behandelt, unter diesen sind in der Zahl von 207 Kranken, die vom 28. Juli 1808 bis 31. December 1809 behandelt wurden, ambulante und stationäre Kranke unter einander gemischt, von da an ist nur die Zahl der stationären Kranken angegeben. Im ersten Semester des Jahres 1813 war das Klinikum geschlossen, weil alle Studierende der Medicin, die schon die Klinik zu besuchen im Stande waren, aufgefordert worden waren, sich nach Riga zu den grofsen Militair-Hospitälern zu begeben, um dort dem grofsen Mangel an Aerzten während der verhängnifsvollen Zeit abzu-

helfen. Kaum ein einziger dieser jungen Leute liefs sich zurückhalten, diesem ehrenvollen Rufe zu folgen, und nach Kräften zum Wohle des Vaterlandes beizutragen, und so mufste die klinische Lehranstalt aus Mangel an Zuhörern geschlossen bleiben. Von den 456 in diesem Zeitraume besorgten Kranken, kommen auf das Jahr

1808 vom 28. Juli bis 31. December -	53
1809 - - - - - -	154
1810 - - - - - -	23
1811 - - - - - -	33
1812 - - - - - -	54
1813 im zweiten Semester - -	26
1814 - - - - - -	37
1815 - - - - - -	41
1816 - - - - - -	29
1817 bis zum 5. Juni - - -	6
Summa	456

Von diesen wurden geheilt entlassen 244, nämlich

1808 vom 28. Juli bis 31. December	23
1809 - - - - - -	39
1810 - - - - - -	14
1811 - - - - - -	28
1812 - - - - - -	37
1813 im zweiten Semester - -	17
1814 - - - - - -	29
1815 - - - - - -	35
1816 - - - - - -	20
1817 bis zum 5. Juni - - -	2
Summa	244 - - 244

Von 131 Kranken finden wir es wiederum nicht verzeichnet, ob sie geheilt oder ungeheilt entlassen wurden, oder welche von ihnen gestorben sind, nämlich

1808 vom 28. Juli bis 31. December	26
1809 - - - - - -	102
1812 - - - - - -	2
1813 im zweiten Semester - -	1
Summa 131 - -	131

Ungeheilt wurden 39 Kranke entlassen, nämlich

1808 vom 28. Juli bis 31. December	2
1809 - - - - - -	7
1810 - - - - - -	5
1811 - - - - - -	1
1812 - - - - - -	8
1813 im zweiten Semester - -	5
1814 - - - - - -	2
1815 - - - - - -	3
1816 - - - - - -	4
1817 bis zum 5. Juni - - -	2
Summa 39 - -	39

Es starben endlich in diesem Zeitraume 42 Kranke, nämlich

1808 vom 28. Juli bis zum 31. December	2
1809 - - - - - -	6
1810 - - - - - -	4
1811 - - - - - -	4
1812 - - - - - -	7
1813 im zweiten Semester - -	3
1814 - - - - - -	6

1815 - - - - - -	3
1816 - - - - - -	5
1817 bis zum 5. Juni - - -	2
Summa 42 - -	42
Summa	456

In der dritten Periode, vom 6. Juni 1817 bis zum 31. December 1823, finden sich nur die stationären Kranken der Anstalt verzeichnet, deren Summe 532 betrug, von diesen wurden behandelt im Jahre

1817 vom 6. Juni bis 31. December - -	24
1818 - - - - - - -	75
1819 - - - - - - -	80
1820 - - - - - - -	70
1821 - - - - - - -	80
1822 - - - - - - -	102
1823 - - - - - - -	101
Summa	532

Von diesen wurden geheilt entlassen 395, nämlich

1817 vom 6. Juni bis 31. December	22	
1818 - - - -	57	
1819 - - - - -	63	
1820 - - - - -	54	
1821 - - - - -	53	
1822 - - - - -	70	
1823 - - - - -	76	
Summa	395 - -	395

Von einem Kranken des Jahres 1818 und von dreien Kranken des Jahres 1822 finden wir den Ausgang der Krankheit nicht verzeichnet - - 4

Ungeheilt wurden 69 entlassen, nämlich

1817 vom 6. Juni bis 31. December	1	
1818 - - - - - -	1	
1819 - - - - - -	7	
1820 - - - - - -	6	
1821 - - - - - -	13	
1822 - - - - - -	23	
1823 - - - - - -	18	
Summa	69 - -	69

Gestorben sind in diesem Zeitraume 64 Kranke, nämlich

1817 vom 6. Juni bis 31. December	1	
1818 - - - - - -	16	
1819 - - - - - -	10	
1820 - - - - - -	10	
1821 - - - - - -	14	
1822 - - - - - -	6	
1823 - - - - - -	7	
Summa	64 - -	64
	Summa	532

Die gesammte Anzahl aller in dem zwanzigjährigen Zeitraume, vom ersten Januar 1804 bis 31. December 1823, im Klinikum, gröſstentheils stationär, behandelten Kranken betrug demnach 1528, von welchen 1017, und also fast genau $\frac{2}{3}$ aller Aufgenommenen geheilt wurden, während bei 182 Kranken es nicht angegeben wurde, ob sie geheilt oder ungeheilt entlassen wurden, oder ob einzelne von ihnen starben. Ungeheilt wurden 183 entlassen, so daſs von ungefähr 25 Aufgenommenen drei unge-

heilt blieben, wogegen die Zahl aller in der Anstalt Verstorbenen 146 betrug, so dafs unter 21 Aufgenommenen ungefähr 2 sich befanden.

Ueber die einzelnen in diesem zwanzigjährigen Zeitraume beobachteten Krankheitsformen giebt die anliegende tabellarische Uebersicht (Tabelle A.) genügende Auskunft, woraus resultirt, dafs behandelt wurden

I. an Fiebern - - - -	380	Fälle.
II. an Entzündungen - - -	158	—
III. an acuten Hautausschlägen -	31	—
IV. an Krankheiten des Blutgefäfssystems	53	—
nämlich A. Blutflüsse - 30		
B. Blutverhaltungen 18		
C. Organische Fehler der Blutgefäfse 5		
Summa 53		
V. an rheumatischen Affectionen -	112	—
VI. an Brustkrankheiten - - -	99	—
VII. an Krankheiten der Unterleibsorgane	141	—
VIII. an Krankheiten der Kopforgane	66	—
IX. an Nervenkrankheiten - -	101	—
X. an chronischen Hautausschlägen	75	—
XI. an Cachexien - - - -	282	—
XII. an besondern und chirurgischen Krankheitsfällen	30	—
Summa	1528 *)	

*) Anmerkung. Wir haben für die hier aufgestellten 12 Krankheitsklassen kein durchaus logisches Princip gewählt, sondern es für unsern Zweck bequem gefunden, dieser Eintheilung zu folgen.

Tabelle A. Zur Seite 22 gehörig.

Tabellarische Uebersicht

aller vom 1sten Januar 1804 bis 31sten December 1823 im medicinischen Klinikum zu Dorpat behandelten Krankheitsfälle.

Namen.	1804.	1805.	1806.	1807.	1808.	1809.	1810.	1811.	1812.	1813.	1814.	1815.	1816.	1817.	1818.	1819.	1820.	1821.	1822.	1823.	Summa.
I. Febres. — *I, Fieber.*																					380
1. Febris inflammatoria siplex				1					1							2					4
2. Febris catarrhalis	2	4	7	4	6	8		4	1		3	3	3		1		1	2	3	1	53
3. Febris rheumatica	6		7	2	16	10				2	1		1	3	4	5	1	1	4	6	69
4. Febris gastrica			2	1	4	2	2	3							1	4			1	1	21
5. Febris nervosa	54	6	6	6	11	6	1		1	5	2	5	3	1	7	10	7	4	5	21	161
6. Febris intermittens		4	6		9	15	1	2	5		1	2			3	3	4	9	1	3	68
7. Febris hectica	1									1				1						1	4
II. Inflammationes. — *II. Entzündungen.*																					158
1. Abscessus	1																				1
2. Angina faucium	1	6	2	3	1	2			1				1			2	2	1			22
3. Angina parotidea			1	1	1								1		1				1	1	7
4. Encephalitis			1																		1
5. Enteritis															1					1	2
6. Gangraena	1		2	1	1				2							1					8
7. Gastritis																1			1	2	4
8. Glossitis																	1				1
9. Hepatitis					1									1	1	1				2	6
10. Inflammatio glandularum inguinalium					1																1
11. Inflammatio organorum abdominalium chronica																		1			1
12. Mediastinitis																			1		1
13. Metritis			1													2					3
14. Ophthalmia			1				1												1		3
15. Orchitis											1								1		2
16. Ossitis									1												1
17. Peritonitis																			1	2	3
18. Pleuritis et Pneumonia		3	9	3	9	5	2		3	1	2	4	2		6	3	1	5	17	14	89
19. Tracheitis																	1	1			2
III. Exanthemata. — *III. Acute Hautausscläge.*																					31
1. Erysipelas		2	2	1		1			1				1		3			1		1	13
2. Morbilli		2				1						2				1		3		2	11
3. Rubeolae					1																1
4. Scarlatina																				1	1
5. Urticaria			1																		1
6. Variolae					3													1			4
IV. Morbi systematis vasorum sanguiferorum. — *IV. Krankheiten des Blutgefäfssystems.*																					53
A. Haemorrhagiae. — A. Blutflüsse.																					30
1. Epistaxis								1									1				2
2. Haematemesis			1										1				1			1	4
3. Haematuria					1																1
4. Haemoptysis	1	1	2						1						1		1				7
5. Haemorrhoea petechialis															1				1		2
6. Haemorrhoides				1	1													1		1	4
7. Metrorrhagia			1		1		1								3		1	1	2		10
B. Haemostases. — B. Blutverhaltungen.																					18
1. Plethora abdominalis			1																		1
2. Amenorrhaea, Dysmenorrhoea, Menostasia			4	1	3	1	2	1	1						1		2		1		17
C. Vitia organica vasorum. — C. Organische Fehler der Blutgefäfse.																					5
1. Caerulosis																			1		1
3. Vitia organica cordis et vasorum												1					1	1	1		4
V. Affectiones rheumaticae. — *V. Rheumatische Affectionen.*																					112
1. Ischias nervosa		1	1	1	3	1			3						1			1	2		14
2. Lumbago			4		1	1															6
3. Pleuritis spuria			2		2						1									1	6
4. Rheumatismus		8	16	1	10	10	4	3	4	2	2	3		3	2	3	5	4	5	1	86
VI. Morbi pectoris. — *VI. Brustkrankheiten.*																					99
1. Angina pectoris					1																1
2. Asthma		1	1		2	4					1			1		1	2				13
3. Catarrhus		1	6	3	2	2		2	2				1						2		21
4. Peripneumonia notha		1	1																		2
5. Phthisis		1	8	2	3	6	1		4	1	2	1	1	1	5	5	3	5	4	2	55
6. Pertussis					2							1					1	3			7
VII. Morbi organorum abdominalium. — *VII. Krankheiten der Unterleibsorgane.*																					141
1. Affectio systematis biliosi						1															1
2. Blennorrhoeae genitalium		1	1		1	2					1						1		1		8
3. Cardialgia		1	1		1	1												1		1	6
4. Colica			1	1	1			1			1				1	1	2				9
5. Deglutitio difficilis							1														1
6. Diarrhoea		1	4	1	6	5		1		2	2			1		1		1	5	2	32
7. Dysenteria			4		6	4			1					1						1	17
8. Dyspepsia		1	4		1	7											1				14
9. Enuresis			1					1			1										3
10. Fluxus hepaticus									1												1
11. Helminthiasis Lumbricus		1	2		5																8
12. Helminthiasis Taenia		1	2			1										1	1				6
13. Hypochondria						1	1		1								1				4

Tabellarische Uebersicht

aller vom 1sten Januar 1804 bis 31sten December 1823 im medicinischen Klinikum zu Dorpat behandelten Krankheitsfälle.

Namen.	1804.	1805.	1806.	1807.	1808.	1809.	1810.	1811.	1812.	1813.	1814.	1815.	1816.	1817.	1818.	1819.	1820.	1821.	1822.	1823.	Summa.
14. Icterus		1									1	1		1			1	1			6
15. Induratio ventriculi		1	1			1															3
16. Infarctus organorum abdominalium, pancreatis, hepatis etc.		1			2	2								1		1				3	10
17. Lienteria						1															1
18. Prolapsus intestini recti			1																		1
19. Stranguria					1																1
20. Tympanitis										1								1			2
21. Vitia organica abdominis			2	1		1												1	1		6
22. Vomitus		1																			1
VIII. Morbi organorum Capitis.									*VIII. Krankheiten der Kopforgane.*												66
1. Amaurosis							1				1		1				1	2	1		7
2. Aphthae			1		1																2
3. Apoplexia														1		1	2				4
4. Auditus difficilis					1	1															2
5. Cephalalgia			1		1				1								1		2	1	7
6. Commotio cerebri															2						2
7. Delirium tremens																		1	2	1	4
8. Fatuitas															1						1
9. Hydrocephalus chronicus					1															1	2
10. Induratio Glandularum submaxillarium										1											1
11. Mania		1	1			1	1	2		1		2	3	4	1	1					18
12. Melancholia				1	1	1	1	2	2					1		1		1		1	12
13. Trichiasis	1												1								2
14. Vertigo			1			1															2
IX. Neuroses.									*IX. Nervenkrankheiten.*												101
1. Chorea St. Viti			1							1						2					4
2. Debilitas, Marasmus, Tabes	1	2		1	1	1	1	2	1		1		1			1	1				14
3. Ecclampsia		1	1			1											1				4
4. Epilepsia			4		2	3	1			1		2		1	1	2		1	5	1	24
5. Hysteria			2	1	2	2		1	1		1							1	1	1	13
6. Hyperaesthesis											1										1
7. Neuralgiae et Neuroses												1					1	1		1	4
8. Neuralgia facici		1																			1
9. Paralysis	1	1			1	1		1	1	1			1		2	2	1	2	3	2	20
10. Spasmi					2	1							1		1	1			2		8
11. Tetanus	1																				1
12. Tremor artuum					2	1		1			1	1	1								7
X. Impetigines.									*X. Chronische Hautausschläge.*												75
1. Anthrax epizooticus															1			1			2
2. Combustio			1		1			1	1												4
3. Condylomata											1				1						2
4. Crusta lactea				1																	1
5. Erythema			1																		1
6. Erythema Pernio			1	7																	8
7. Herpes						2					1				2						5
8. Herpes Zoster																				1	1
9. Impetigo			2		1	1					1									1	6
10. Lichen agrius					1																1
11. Pemphigus			2																		2
12. Psoriasis			3						1												4
13. Scabies		1	4	1	1	1					1			2	1	1		2			15
14. Scabies spuria					1																1
15. Tinea capitis			1		3									1							5
16. Ulcera		1				4		1	4		1	2	1				1		2		17
XI. Cachexiae.									*XI. Cachexien.*												282
1. Arthritis		3	4	1		2						1	1		2	2	2	1	3	4	26
2. Atrophia	1		5	1	3	3															13
3. Cachexia universalis		3																			3
4. Carcinoma								1	1	1		1		1	1	1	1				8
5. Chlorosis																				1	1
6. Hydrargyrosis			1			1								1	1					1	5
7. Hydrops		1	1	1	8	5	1	1	4		1	1	1	1	6	9	7	3	9	6	66
8. Lepra				2		2									1					1	6
9. Paridrosis olens					1																1
10. Rhachitis	1				1																2
11. Scrophulae	3	4	4			2				1		2					1			1	18
12. Scorbutus			1															1			2
13. Syphilis	9	16	12	6	15	12			2	3	3	4		1	8	8	6	15	7	4	131
XII. Morbi singulares et chirurgici.									*XII. Besondre und chirurgische Krankheitsfälle.*												30
1. Asphyxia in aqua submersi								1													1
2. Graviditas pro morbo																	1				1
3. Induratio musculorum abdominis						2															2
4. Morsus canis rabidi													1								1
5. Caries	1									1			1								3
6. Contusio	2	2	2		1																7
7. Cyphosis														1							1
8. Fungus articulorum	1	1			1	1						1									5
9. Luxatio	1	2																			3
10. Osteosteatoma					1																1
11. Tumor testiculi									1												1
12. Vulnera		3									1										4
	90	94	177	58	174	154	23	33	54	26	37	41	29	39	75	80	70	80	102	101	1528.

Die Zahl der Fieberkranken betrug demnach 380 und beinahe ein Viertel aller Kranken, von diesen starben 27, und also ungefähr der 14te Kranke, während 9, gröſstentheils an kalten Fiebern leidende Kranke ungeheilt, wahrscheinlich auf ihr Begehren, da die Unheilbarkeit derselben nicht füglich angenommen werden kann, entlassen wurden, so daſs sich die Zahl der ungeheilt Entlassenen zu den Aufgenommenen, wie 1 : 42 verhält. An Entzündung leidende Kranke wurden 158 aufgenommen, so daſs etwas mehr als ein Zehntel aller Kranken an dieser Krankheitsform litt, von diesen starben 23, demnach etwas mehr als der 7te Kranke, und 9, und also der 17te bis 18te Kranke, wurden ungeheilt entlassen. Acute Hautausschläge wurden nur 31mal im Klinikum beobachtet, wovon der Grund nicht in der Seltenheit dieser Krankheitsformen zu suchen ist, indem er vielmehr darin zu finden seyn möchte, daſs solche Kranke, sobald das Exanthem ausgebrochen ist, nicht wohl mehr nach der Krankenanstalt transportirt werden können; ihre Zahl betrug daher nur ein weniges über ein Funfzigstel des ganzen Krankenbestandes, von diesen starben zwei, und also einer von $15\frac{1}{2}$. An Krankheiten des Blutgefäſssystems litten 53 Kranke, welches nicht völlig der 29ste Theil aller Aufgenommenen ausmacht, von diesen starben 4 und also etwas weniger als der 13te, während 7, also beinahe von 8 Kranken einer, ungeheilt entlassen wurden. Rheumatische Affectionen kamen 112mal vor, so daſs etwas weniger als der 14te Krankheitsfall ein rheumatischer war, von diesen starben 3 und also un-

gefähr der 37ste Kranke, wogegen 12 Kranke, also weniger als der 9te Kranke, ungeheilt entlassen wurden. Weniger häufig kamen Krankheiten der Brustorgane vor, ihre Anzahl betrug 99, demnach etwas mehr als ein Funfzehntel des ganzen Krankenbestandes, allein von diesen starben aus begreiflichen Gründen, besonders an der Lungensucht und am Asthma, die bedeutende Anzahl von 29 Kranken, so dafs von 10 Kranken drei erlagen, während 19, und also etwas weniger als der 5te Kranke, ungeheilt entlassen werden mufsten. Oefterer wurden Krankheiten der Unterleibsorgane wahrgenommen, ihre Zahl betrug 141 und also etwas über ein Eilftel aller Kranken, von diesen starben 14, also der zehnte Kranke, und 13 wurden ungeheilt entlassen, und also beinahe der eilfte Kranke. Die Zahl der Krankheiten, die an den Kopforganen beobachtet wurden, belief sich nur auf 66, welches etwas weniger als ein Dreiundzwanzigstel des Krankenbestandes beträgt, von denen 3, also der 22ste starb und einer ungeheilt entlassen ward, während bei sechs Kranken die Angabe fehlt, ob sie geheilt wurden oder nicht, was ein besonders günstiges Verhältnifs für die Heilung dieser Krankheitsformen giebt. Die Summe der Nervenkrankheiten betrug 101, und somit ein Funfzehntel des Krankenbestandes, von diesen starben 10, also der zehnte Kranke, und mehr als die Hälfte, nämlich 51, wurden ungeheilt entlassen, so dafs hier das ungünstigste Verhältnifs zwischen den Geheilten und Ungeheilten Statt findet, indem es sich wie 4 : 5 verhält. An chronischen Hautausschlägen lagen 75 Kranke darnieder, welches nahe-

zu ein Zwanzigstel des ganzen Krankenbestandes ausmacht, von diesen starben 2, und also der 37ste bis 38ste Kranke, und 12 wurden ungeheilt entlassen, welches etwas weniger als der sechste Kranke ist. Die Anzahl der an cachectischen Krankheiten Leidenden war nächst den Fiebern, die gröſste, sie betrug 282, von diesen starben 29, demnach ein Weniges mehr als der zehnte Kranke, und 47 wurden ungeheilt entlassen, welches genau jeden sechsten Kranken trifft, während bei 40 Kranken die Bestimmung des endlichen Ausganges der Krankheit fehlt. Am interessantesten von diesen Kranken sind unstreitig die hydropischen. Die Zahl der Wassersuchten belief sich auf 66, von diesen wurden 25, und also mehr als der dritte Kranke, geheilt, 21, demnach nicht völlig der dritte Kranke, starben und 18, somit etwas weniger als der vierte Kranke wurde ungeheilt entlassen, während bei zweien die Angabe des Ausganges fehlt. Endlich betrug die Summe der besondern und chirurgischen Kranken 30, also beinahe ein Einundfunfzigstel der gesammten Krankenzahl, von welchen 3, demnach der zehnte Kranke ungeheilt entlassen wurde. Uebrigens schreiben sich die chirurgischen Krankheitsfälle, 24 an der Zahl, alle aus der Periode her, wo die klinische Anstalt unter dem Directorat des Professors Balk stand.

Zweiter Abschnitt.

Historische Uebersicht der Leistungen des medicinischen Klinikums in den Jahren 1824, 1825 und 1826.

Aufgenommen wurden in das medicinische Klinikum in dem Triennium, vom Januar 1824 bis zum 31. December 1826, in welchem die Anstalt unter Leitung des Berichterstatters stand,

als stationäre Kranke - - 503
als ambulirende Kranke . - 701;

doch ist die Zahl der letzteren um einige hundert zu klein angegeben, da in dem ersten Jahre nur die merkwürdigeren Krankheitsfälle in das Journal der Anstalt eingezeichnet wurden, und in den letzteren Jahren bei mehr als hundert Kranken aus derselben Ursache der Name der Krankheit nicht verzeichnet wurde, so dafs die Gesammtzahl der wirklich als ambulirende behandelten Kranken auf

ungefähr 1000 geschätzt werden darf. Von diesen Kranken wurden behandelt,

im Jahre 1824,	
als stationäre Kranke - -	157
als ambulirende Kranke -	83
im Jahre 1825,	
als stationäre Kranke - -	178
als ambulirende Kranke -	244
im Jahre 1826,	
als stationäre Kranke - -	167
als ambulirende Kranke -	374

die gesammte Zahl der behandelten Kranken betrug demnach im Jahre 1824, 240; im Jahre 1825, 422, und im Jahre 1826, 541, zusammen 1203; da jedoch von diesen 5 Kranken, die am Schlusse des Jahres 1825 in der Anstalt blieben, mit in der Krankenzahl des Jahres 1826 begriffen sind, so beträgt der wahre Krankenbestand nur 1198.

Von den im Jahre 1824 als stationär behandelten 157 Kranken wurden geheilt entlassen - - 124
gebessert, als unheilbar, oder auf ihren Wunsch entlassen 22
es starben in der Anstalt - - - - 11

157

Von den im Jahre 1825 als stationär behandelten 178 Kranken wurden geheilt entlassen - - 130
gebessert, als unheilbar, oder auf ihren Wunsch entlassen 27
es starben in der Anstalt - - - - 16
und am Schlusse des Jahres blieben in der Anstalt 5

178

Von den im Jahre 1826 als stationär behandelten 167 Kranken wurden geheilt entlassen - - 112
gebessert, als unheilbar, oder auf ihren Wunsch entlassen 28
es starben in der Anstalt - - - - 19
und am Schlusse des Jahres blieben in der Anstalt 8

167

Die Anzahl der Geheilten, Gebesserten, als unheilbar Entlassenen und der Gestorbenen unter den 701 in diesem dreijährigen Zeitraume ambulatorisch behandelten und zum Theil in ihren Wohnungen in der Stadt besorgten Kranken läfst sich durchaus nicht mit einiger Gewifsheit angeben, da im Ganzen nur in sehr wenigen Fällen von den Personen der niedrigen Stände, die gröfstentheils der Gegenstand unserer ambulatorischen Praxis waren, über den Erfolg der angewandten Cur Bericht erstattet wurde, manche Kranke ganz wegblieben, andere wenigstens dann ausblieben, wenn sie genesen waren, und es kaum je mitgetheilt wurde, wenn jemand unter diesen Kranken, besonders auf dem Lande gestorben war. Aus dem Grunde, dafs manche Kranke nach einmaligem Besuche des Klinikums ganz ausblieben, mufsten schon in den Journalen für die ambulante Klinik Lücken entstehen, wenn wir uns bei diesem ersten Besuche nicht getrauen konnten, die Diagnose der Krankheit so fest zu bestimmen, dafs der Fall gleich in das Krankenbuch eingetragen werden konnte. Ueberall hat hier die ambulatorische Klinik weniger in Rücksicht auf die Therapeutik der Krankheiten, als für die Diagnose der-

selben ihren entschiedenen Nutzen, da der gemeine Mann und Bauer in solchen Lebensverhältnissen lebt, daſs an eine schulgerechte Behandlung seiner Krankheiten, wenigstens in den meisten Fällen, noch nicht gedacht werden kann. Von gröſserem Nutzen für die Therapie sind dagegen entschieden die Krankheitsfälle, wo unbemittelte, aber nicht immer ganz arme Personen, unter Leitung des Directors besucht und behandelt werden. So beschwerlich und wenig erfolgreich daher auch immer die ambulatorische Krankenbehandlung hier ist, und so wenig Belohnendes sie namentlich für das Gefühl des Therapeuten hat; so ist ihr Nutzen für den Lehrzweck doch immer noch bei allen Mängeln so hervorstechend und einleuchtend, daſs Einschränkung derselben durchaus nicht wünschenswerth erscheint.

Geheilt wurden von den 502 aufgenommenen Kranken 356, ungeheilt wurden 77 entlassen, und 46 verstarben, während 13 in der Anstalt zurückblieben, von denen die 5 des Jahres 1825 mit in der Summe der Geheilten des Jahres 1826 begriffen sind, und nur acht mit dem Anfange des Jahres 1827 als Krankenbestand sich in der Anstalt befanden. Hieraus geht für das Durchschnitts-Verhältniſs der drei Jahre folgendes hervor, von ungefähr 95 Kranken wurden 71 geheilt und 15 ungeheilt entlassen, während 9 verstarben: so daſs die Zahl der Verstorbenen zu den Aufgenommenen sich wie 1 : $10\frac{1}{2}$ bis 11, zu den Geheilten wie 1 zu fast 8, und zu den Ungeheilten wie 1 : $1\frac{2}{3}$ verhält. Im Jahre 1824 waren diese Zahlen-Verhältnisse am vortheilhaftesten und im Jahre 1826

am ungünstigsten für die Anstalt, indem sich die Zahl der Gestorbenen zu den Geheilten verhielten
im Jahre 1824 wie 11 : 124 oder 1 : $11\frac{3}{11}$
im Jahre 1825 wie 16 : 130 oder 1 : $8\frac{1}{8}$
im Jahre 1826 wie 19 : 112 oder 1 : $5\frac{17}{19}$.

Wir müssen gestehen, daſs dies im Ganzen ungünstige Verhältniſs, welches zwischen der Menge der Gestorbenen und der Anzahl der Genesenen obwaltet, allerdings ein nicht günstiges Vorurtheil für die Anstalt erregen könnte, um so mehr, da andere klinische Anstalten ein viel günstigeres Zahlen-Verhältniſs angeben, nach welchen die Zahl unserer Todten mehr als das Gedoppelte der ihrigen ausmacht. Allein dieser scheinbar schlagende Vorwurf einer überwiegenden Sterblichkeit in unsrer Anstalt fällt hinweg, wenn wir späterhin einen Blick auf die Krankheitsformen werfen werden, an denen wir unsre Todte verloren, wenn wir die Umstände ins Auge fassen, unter welchen sie aufgenommen wurden, namentlich die verspätete Aufnahme der Kranken, so daſs manche an chronischen Krankheiten, z. B. an der Wassersucht Leidende schon in den ersten Tagen nach ihrer Aufnahme verstarben. Wir sind im Gegentheil der Meinung, daſs eine für die ärztliche Ausbildung bestimmte Lehranstalt kaum genung Todesfälle aufweisen kann, theils um den angehenden Arzt mit dem Tode in seinen mannigfaltigen Gestalten vertraut zu machen, theils um ihm durch die sorgfältig angestellten Leichenöffnungen zu beweisen, wie weit die Sicherheit der während des Lebens gestellten Diagnosen der einzelnen Krankheitsformen geht. Daher haben wir es uns zum Ge-

setz gemacht, durchaus alle Krankheitsfälle aufzunehmen, deren tödtlicher Ausgang mit Gewifsheit oder hoher Wahrscheinlichkeit vorausgesagt werden kann, und daher wird in unsrer Anstalt nie ein besonders günstiges Verhältnifs zwischen den Geheilten und Gestorbenen Statt finden können, obwohl es uns ein Leichtes seyn würde, durch die verweigerte Aufnahme sterbender und unrettbarer Kranke dasselbe günstige Verhältnifs herbei zu führen, welches in anderen klinischen Anstalten Statt findet. Wir sind daher überzeugt, dafs dieses überwiegende Verhältnifs der Todten zu den Geheilten nur der Anstalt zur Ehre gereichen kann. Dafs zugleich die Zahl der ungeheilt Entlassenen nicht gering ist, indem sie sich zu der Summe der Aufgenommenen ungefähr wie 1 : 7 und zu der der Geheilten wie 1 zu kaum 5 verhält, geht aus sehr speciellen Verhältnissen hervor, indem bei weitem die kleinere Anzahl als wirklich unheilbar entlassen wird, denn von 77 ungeheilt entlassenen Individuen möchten wohl nur 25 in diese Kategorie fallen, wie sich dies späterhin aus der speciellen Angabe der Entlassenen ergeben wird, woraus für die als unheilbar Entlassenen ein viel günstigeres Verhältnifs hervorgeht, wie ungefähr 1 : 21 zu den Aufgenommenen, und 1 : 15 zu den Geheilten. Die Mehrzahl wird und mufs auf eignes Verlangen entlassen werden, weil sich unser Bauer und der Mann des niedern Standes häufig nicht in eine Entbehrung und Gehorsam erfordernde Cur zu finden weifs, und lieber fortsiecht und elend umkommt, als sich den nothwendigen Beschränkungen einer strengen Cur unterzieht;

manche Kranke verlassen das Klinikum aus Furcht vor dem Tode, und noch mehr vor der ihrem Leichnam bevorstehenden Obduction; einige entliefsen aus der Anstalt, oder mufsten wegen offenbarer Widerspänstigkeit entfernt werden; einige gingen in die ambulatorische Klinik über u. s. w. Wie grofs namentlich die Furcht einzelner Kranke und ihrer Angehörigen vor der nach dem Tode erfolgenden Leichenöffnung seyn müsse, geht daraus hervor, dafs in einigen Fällen, wo der Kranke entlassen zu werden wünschte, ich aber diesem Wunsche nicht willfahren zu können glaubte, weil dadurch das Leben des Kranken gefährdet werden mufste, Versuche gemacht wurden, den Kranken aus der Anstalt heraus zu stehlen. Um ähnlichen ärgerlichen, stets der Frequenz der Anstalt nur schadenden Auftritten vorzubeugen, sehe ich mich daher einerseits zuweilen genöthigt, schwere Kranke auf ihren Wunsch zu entlassen, andererseits wird die Leichenöffnung zuweilen unterlassen, um durch dies bei Lebzeiten dem Kranken oder seinen Angehörigen gegebene Versprechen den ersteren in der Anstalt festzuhalten.

Die Mannichfaltigkeit der behandelten Krankheiten geht am besten aus den nachstehenden tabellarischen Uebersichten der Krankheitsformen hervor, wobei ich es mit Vergnügen anmerke, dafs wenn wir gleich in Dorpat keine grofsen Hospitäler besitzen, aus denen sich die klinische Anstalt die interessanteren und für den Unterricht lehrreicheren Krankheitsformen auswählen kann, es uns dennoch nicht an vielfachen Formen und interessanten Fällen fehlt, und wenn daher ein gröfseres Civilhospital immer

ein Desiderat bleibt, so fühlt diesen Mangel doch mehr das chirurgische als das medicinische Klinikum.

Geheilt wurden im Jahre 1824 von 157 in die Anstalt aufgenommenen stationären Kranken, 124, welche folgende Krankheitsformen als Gegenstand der Behandlung darboten:

1. Fieber - - - - - -		29
a. Febres inflammatoriae simplices	3	
b. Febres rheumaticae - -	4	
c. Febres catarrhales - -	4	
d. Febres gastricae - -	6	
e. Febres nervosae - -	11	
f. Febris intermittens - -	1	
2. Entzündungen - - - -		11
a. Bronchitis - - -	2	
b. Glossitis - - - -	1	
c. Metritis - - - -	2	
d. Pleuritis et pneumonia -	6	
3. Kranhheiten des Blutgefäfssystems -		7
a. Haemorrhagia urethrae -	1	
b. Amenorrhoea - - -	2	
c. Dysmenorrhoea - -	2	
d. Menostasia - - -	2	
4. Rheumatische Affectionen - - -		8
a. Rheumatismi acuti - -	4	
b. Rheumatismi chronici -	2	
c. Lumbago - - -	1	
d. Ischias nervosa postica -	1	
5. Brustkrankheiten - - - -		10
a. Asthma humidum - -	2	
b. Catarrhus chronicus - -	6	

c. Peripneumonia notha	1	
d. Phthisis pituitosa	1	
6. Krankheiten der Unterleibsorgane		9
a. Cholera	1	
b. Colicae	4	
c. Diarrhoeae	2	
d. Ileus spasmodicus	1	
e. Malum chronicum abdominis	1	
7. Krankheiten des Kopfes		4
a. Apoplexia nervosa	1	
b. Cephalalgia	3	
8. Nervenkrankheiten		5
a. Hysteria	2	
b. Paralyses	2	
c. Spasmi	1	
9. Chronische Hautkrankheiten		10
a. Erythema nodosum	3	
b. Furunculi	1	
c. Lichen	1	
d. Pemphigus	1	
e. Psoriasis	1	
f. Tinea capitis	1	
g. Ulcera cutanea chronica	2	
10. Cachexien		30
a. Hydrargyrosis	1	
b. Hydrops	2	
c. Chlorosis	1	
d. Scrophulae	2	
e. Lepra	5	
f. Pseudosyphilis	7	
g. Syphilis	12	

11. Vorfälle - - - - - - 1
   a. Prolapsus uteri - - 1

Summa 124

Erleichtert und gebessert oder als unheilbar wurden von den genannten 157 Kranken des Jahres 1824 22 Personen entlassen; diese boten folgende Krankheitsformen dar:

1. Krankheiten des Gefäfssystems - - 3
   a. Aneurysmata arcus aortae - 2
   Gebessert; werden künftig ambulatorisch behandelt.
   b. Morbus organicus cordis - 1
   Erleichtert; zeigte sich ambulatorisch nicht wieder.
2. Rheumatische Affectionen - - - 1
   a. Rheumatismus chronicis inueteratus - - - - 1
   Sehr gebessert.
3. Brustkrankheiten - - - - 4
   a. Angina pectoris - - - 1
   Erleichtert, künftig ambulatorisch.
   b. Asthma humidum inueteratum 1
   Sehr gebessert.
   c. Catarrhus inueteratus - - 2
   Der eine Kranke wurde fast geheilt, der andere auf sein Verlangen entlassen.
4. Krankheiten der Unterleibsorgane - 1
   a. Blennorrhoea vesicae - - 1

5. Krankheiten der Kopforgane - - 2

a. Auditus difficilis - - 1

Die Kranke wurde wegen Ungehorsam gegen die ärztlichen Verordnungen entlassen.

b. Fatuitas - - - - 1

Als unheilbar entlassen.

6. Nervenkrankheiten - - - - 4

a. Hysteria - - - - 2

Beide auf Verlangen entlassen.

b. Paralyses - - - - 2

Der eine Fall wurde gebessert, der andere als unheilbar entlassen.

7. Chronische Hautkrankheiten - - 1

a. Tinea capitis - - - 1

Sehr gebessert; künftig ambulatorisch.

8. Cachexien - - - - - 6

a. Hydropes - - - - 2

Ein Kranker mit hyd. ascites entlief aus der Anstalt, ein zweiter Kranker wurde gebessert entlassen.

b. Leprae - - - - 3

Ein Kranker wurde gebessert, der zweite sehr gebessert auf Verlangen, und der drttte als unheilbar entlassen.

c. Scrophulae - - - 1
Sehr gebessert, wird künftig ambulatorisch behandelt.

Summa 22

Es starben von den 157 Kranken des Jahres 1824 11 Personen, und zwar an folgenden Krankheitsformen:

1. Fieber - - - - - - 4
a. Febres nervosae - - 2
Ein Mädchen von 23 Jahren 13 Tage, und ein Jüngling von 21 Jahren 20 Tage nach ihrer Aufnahme.
b. Febris intermittens quot. duplicata - - - - 1
Ein Weib von 28 Jahren, das während des Verlaufes dieses Fiebers zu früh niederkam, starb phrenitisch innerhalb vier Tagen.
c. Febris rheumatica - - 1
Ein Mädchen von 31 Jahren, die gleichzeitig an einer Vomica litt, unterlag in 6 Tagen.

2. Krankheiten des Blutgefäſssystems - - 1
a. Aneurysma - - - 1
Ein Mann von 58 Jahren in fünf Tagen.

3. Brustkrankheiten - - - - 1
a. Phthisis pulmonum ulcerosa 1
Als Folge eingewurzelter Pseu-

dosyphilis raffte ein Weib von 30 Jahren in 56 Tagen fort.

4. Krankheiten der Unterleibsorgane — 3
   a. Hypochondria - - - 1
   Mit organischen Fehlern verbunden, raffte einen 60jährigen Mann in 30 Tagen dahin.
   b. Vitia organica abdominis — 1
   Führten bei einem Weibe von 30 Jahren den Tod in 20 Tagen herbei.
   c. Vitia organica hepatis - 1
   wurden nach 36 Tagen bei einem 59jährigen Manne tödtlich.
5. Nervenkrankheiten - - - 1
   a. Epilepsia. - - - 1
   ward bei einem 19jährigen Mädchen durch Hirnerweichung tödtlich.
6. Cachexien - - - - - 1
   a. Hydrops universalis - - 1
   Nahm nach 5 Tagen bei einer 32-jährigen Frau ein tödtliches Ende.

Summa 11

Bei den ambulirenden Kranken dieses Jahres, 83 an der Zahl, wurden folgende Krankheitsformen beobachtet.

1. Fieber - - - - - - 5
   a. Febres catarrhales - - 3
   b. Febris rheumatica - - 1

c. Febris nervosa - - -	1	
2. Entzündungen - - - -		3
a. Aphthae - - - -	1	
b. Bronchitis - - -	1	
c. Hydrocephalus acutus -	1	
3. Acute Hautausschläge - - -		1
a. Urticaria - - - -	1	
4. Krankheiten des Blutgefäſsystems -		5
a. Aneurysma - - -	1	
b. Haematemesis - - -	1	
c. Haemorrhoea petechialis -	1	
d. Metrorrhagia - - -	1	
e. Menostasia - - -	1	
5. Rheumatitche Affectionen - -		14
a. Ischias nervosa antica -	1	
b. Rheumatismus chronicus -	13	
6. Brustkrankheiten - - - -		13
a. Angina pectoris - -	1	
b. Asthma siccum - -	1	
c. Catarrhus - - - -	10	
d. Phthisis - - - -	1	
7. Krankheiten der Unterleibsorgane -		14
a. Atrophia abdominalis -	1	
b. Cardialgia - - -	1	
c. Diarrhoea - - -	6	
d. Helminthiasis - - -	5	
e. Ischuria vesicalis - -	1	
8. Krankheiten des Kopfes - - -		2
a. Grauedo - - - -	1	
b. Otorrhoea - - -	1	

9. Nervenkrankheiten - - - 10
   a. Epilepsia - - - 2
   b. Hysteria - - - - 4
   c. Paralyses - - - - 3
   d. Spasmi - - - - 1

10. Chronische Kautkrankheiten - - 7
   a. Condylomata - - - 1
   b. Impetigo - - - 1
   c. Intertrigo - - - - 1
   d. Scabies - - - - 2
   e. Tinea - - - - 1
   f. Ulcera cutanea - - - 1

11. Cachexien - - - - - 9
   a. Arthritis - - - - 1
   b. Lepra - - - - 2
   c. Pseudosyphilis - - 2
   d. Scrophulae - - - 1
   e. Syphilis - - - - 3

Summa 83

Im Jahre 1825 wurden von 178 aufgenommenen Krankheitsfällen in der stationären Klinik 130 geheilt, welche folgende Formen der Beobachtung darboten:

1. Fieber - - - - - 14
   a. Febres inflammatoriae simplices 2
   b. Febres catarrhales - 5
   c. Febres gastricae - - 3
   d. Febres nervosae - - 2
   e. Febris intermittens - 1
   f. Febris rheumatica cum pulsatione abdominali - - 1

2. Entzündungen - - - - -		19
a. Angina catarrhalis - -	1	
b. Enteritis chronica - -	1	
c. Inflammatio chronica tractus intestinorum - - -	1	
d. Meningitis - - -	1	
e. Metritis acuta et chronica -	2	
f. Phimosis insons - - -	1	
g. Pleuritis et pneumonia -	11	
h. Psoitis chronica - -	1	
3. Acute Hautausschläge - - -		2
a. Morbilli - - - -	1	
b. Variolae modificatae - -	1	
4. Krankheiten des Blutgefäſssystems -		11
a. Dysmenorrhoea - -	1	
b. Haematemesis - -	1	
c. Haemoptysis - - -	1	
d. Haemorrhoea petechialis -	1	
e. Menostasia - - -	3	
f. Menses retardati - -	1	
g. Menstruatio per anum -	1	
h. Metrorrhagia acuta et chronica	2	
5. Rheumatische Affectionen - -		7
a. Rheumatismus acutus -	1	
b. Rheumatismus chronicus -	6	
6. Brustkrankheiten - - - -		6
a. Catarrhus - - -	1	
b. Phthisis pituitosa - -	3	
c. Phthisis trachealis - -	2	
7. Krankheiten der Unterleibsorgane -		9
a. Colicae - - - -	3	

b. Diarrhoeae	3	
c. Dysphagia spastica	3	
d. Lithiasis renalis	1	
e. Vomitus a graviditate	1	
8. Krankheiten des Kopfes		5
a. Cephalalgia	2	
b. Mania	1	
c. Delirium tremens	2	
9. Nervenkrankheiten		6
a. Amaurosis	1	
b. Hypochondria nervosa	2	
c. Hysteria	1	
d. Spasmi clonici	2	
10. Chronische Hautkrankheiten		10
a. Condylomata	2	
b. Perniones	1	
c. Gutta rosacea	1	
d. Pemphigus	1	
e. Pityriasis cum pulsatione abdominali	1	
f. Psoriasis	1	
g. Scabies cum ulcere pudendorum insonte	1	
h. Ulcera cutanea	2	
11. Cachexien		40
a. Arthritis	1	
b. Hydrargyrosis	1	
c. Hydropes	4	
d. Leprae	13	
e. Pseudosyphilis	10	
f. Syphilis	10	
g. Tabes universalis	1	

12. Vergiftungen - - - - - 1
    a. Venenatio per cuprum sulphuricum - - - - 1

Summa 139

Vor gänzlicher Heilung oder als unheilbar verliefsen die Anstalt 27 Kranke von den Aufgenommenen des Jahres 1825, bei denen sich folgende Krankheitsformen vorfanden:

1. Entzündungen - - - - 1
    a. Hydrocephalus acutus - - 1
    Die Mutter entlief mit dem Kinde am Tage nach der Aufnahme.
2. Krankheiten des Blutgefäfssystems - 2
    a. Coerulosis - - - 1
    Sehr gebessert entlassen.
    b. Morbus organicus cordis - 1
    Wurde als unheilbar entlassen.
3. Rheumatische Affectionen - - - 1
    a. Gonalgia rheumatica - - 1
    Gebessert entlassen.
4. Brustkrankheiten - - - - 2
    a. Phthisis pituitosa - - 2
    Gebessert entlassen.
5. Krankheiten der Unterleibsorgane - 1
    a. Hypochondria melancholica 1
    Als unheilbar entlassen.
6. Krankheiten des Kopfes - - - 1
    a. Mania - - - - 1
    Als für unsere Anstalt unheilbar entlassen.

7. Nervenkrankheiten - - - - 5

a. Neuroses - - - - 2

In einem Falle gebessert, in dem andern als unheilbar entlassen.

b. Paralyses - - - - 2

In zwei Fällen als unheilbar entlassen.

c. Spasmi - - - - 1

Gebessert entlassen.

8. Chronische Hautkrankheiten - - 3

a. Carbunculus fungodes - 1

Fast geheilt entlassen.

b. Gutta rosacea leprosa - 1

Auf Verlangen entlassen.

c. Pemphigus - - - 1

Fast geheilt entlassen, künftig ambulatorisch.

10. Cachexien - - - - - 10

a. Carcinoma uteri - - 2

Als unheilbar auf Verlangen entlassen.

b. Hydrops ascites - - - 1

Fast geheilt, auf Verlangen entlassen.

c. Lepra - - - - 2

Auf Verlangen entlassen.

d. Lepra pes elephanticus - 4

Gebessert entlassen.

e. Pseudosyphilis - - - 1

Gebessert, auf Verlangen entlassen.

10. Simulirte Krankheiten - - - 1
    a. Graviditas pro morbo - 1

Summa 27

Es starben 16 Kranke von den 178 Kranken des Jahres 1825 an den nachstehenden Krankheitsformen:

1. Fieber - - - - - - 1
    a. Febris nervosa - - - 1
        Eine Frau von 36 Jahren starb 12 Tage nach ihrer Aufnahme.
2. Entzündungen - - - - - - 5
    a. Abcessi congestivi cum tumore cerebelli exulcerato - - 1
        Ein Knabe von 6 Jahren erlag 41 Tage nach seiner Aufnahme an diesen Zufällen.
    b. Bronchitis chronica - - 1
        Tödtete einen 60jährigen Mann schon innerhalb 5 Tagen nach seiner Aufnahme.
    c. Pleuritis chronica cum paralysi pulmonum - - - - 1
        Raffte den 45jährigen Kranken innerhalb 8 Tagen fort.
    d. Pneumonia typhodes - - 1
        Der Fall betraf einen Jüngling von 22 Jahren, der schon am Tage nach seiner Aufnahme verstarb.
    e. Psoitis exulcerata - - - 1
        Der Kranke, 32 Jahre alt, starb nach 8 Tagen.

3. Krankheiten des Blutgefäfssystems - 1

a. Morbus organicus cordis . 1

Die 38jährige Kranke starb 10 Tage nach ihrer Aufnahme.

4. Brustkrankheiten - - - - 2

a. Phthisis pulmonum et abdominalis - - - - 1

Bei einem Jünglinge v. 21 Jahren endete sie nach 44 Tagen tödtlich, die Section zeigte an fast 100 Stellen Erweichung und Durchlöcherung des Darmes.

b. Phthisis trachealis - - 1

Verlief bei einem Mädchen v. 18 Jahren in 22 Tagen nach ihrer Aufnahme tödtlich.

5. Krankheiten der Unterleibsorgane - 1

a. Ileus spasticus - - - 1

Endete bei einem Mädchen von 20 Jahren mit dem Tode.

6. Nervenkrankheiten - - - - 1

a. Affectio arthritico-hysterica 1

Betraf eine Frau von 42 Jahren, die 50 Tage nach ihrer Aufnahme starb.

7. Cachexien - - - - - 5

a. Hydropes - - - 5

Hydrops anasarca endete zweimal tödtlich bei einem 70jährigen Manne in 16 und bei

einem 50jährigen Manne in
58 Tagen.

Hydrops universalis verlief 3-
mal tödtlich, bei einem 42-
jährigen Mann in 10, bei ei-
ner 45jährigen Frau in 13 u.
bei einem 35jährigen Manne
in 5 Tagen nach ihrer Aufnahme.

Summa 16

Die ambulirenden Kranken des Jahres 1825, 244 an der Zahl, boten folgende Krankheitsformen der Beobachtung dar:

1. Fieber - - - - - -		4
a. Febris catarrhalis - -	1	
b. Febris rheumatica - -	2	
c. Febris gastrica - - -	1	
2. Entzündungen - - - -		9
a. Abcessus - - - -	1	
b. Angina parotidea - -	1	
c. Angina tonsillaris - -	1	
d. Aphthae - - - -	1	
e. Glossitis chronica - -	1	
f. Inflammatio chronica viscerum abdominalium - -	1	
g. Pleuritis - - - -	3	
3. Acute Hautausschläge - - -		5
a. Morbilli - - - -	1	
b. Scarlatina - - -	2	
c. Urticaria - - - -	1	
d. Roseola - - - -	1	

4. Krankheiten des Blutgefäſssystems -		12
a. Epistaxis - - - -	1	
b. Haematemesis - - -	1	
c. Haemoptysis - - -	1	
d. Haemorrhoea petechialis -	1	
e. Dysmenorrhoea - -	2	
f. Menostasia - - -	2	
g. Menstruatio nimia - -	3	
h. Metrorrhagia - - -	1	
5. Rheumatische Affectionen - - -		11
a. Lumbago - - -	1	
b. Rheumatismi chronici -	10	
6. Brustkrankheiten - - - -		33
a. Angina pectoris - -	1	
b. Asthma - - - -	3	
c. Catarrhus chronicus -	25	
d. Phthisis pulmonum - -	4	
7. Krankheiten der Unterleibsorgane -		47
a. Blennorrhoeae genitalium	4	
b. Cardialgiae - - -	3	
c. Colicae - - - -	4	
d. Diarrhoeae - - -	17	
e. Dysenteria alba - -	1	
f. Dyspepsiae - - -	2	
g. Dysphagia - - -	1	
h. Helminthiases - - -	3	
i. Hypochondria - - -	1	
k. Mala chronica abdominis	8	
l. Obstructio alui - - -	3	
8. Krankheiten des Kopfes - - -		7
a. Cephalalgiae - - -	2	
b. Mania - - - -	1	

c. Otorrhoea	1	
d. Stomacace	1	
e. Surditas	1	
f. Tinnitus aurium	1	
9. Nervenkrankheiten		18
a. Epilepsiae	5	
b. Hysteriae	7	
c. Spasmi	6	
10. Chronische Krankheiten		44
a. Condylomata	9	
b. Crusta serpiginosa	1	
c. Furunculi	1	
d. Gutta rosacea	1	
e. Impetigo	3	
f. Lichen chronicus et lenticularis *)	2	
g. Psoriasis	1	
h. Scabies	15	
i. Ulcera	11	
11. Cachexien		50
a. Arthritis	1	
b. Hydropes	6	
c. Leprae	2	
d. Pseudosyphilis	17	
e. Scirrhus uteri	1	
f. Syphilis	23	
12. Geschwulste		4
a. Struma	1	
b. Tumores glandularum axillarium	1	

*) Zwei Formen des Lichens, die noch nicht beschrieben wurden.

c. Tumores glandularum submaxillarium - - - - 1
d. Tumores manus sinistrae - 1

Summa 244

Im Jahre 1826 wurden von 167 aufgenommenen Krankheitsfällen in der stationären Klinik 112 geheilt, welche uns die nachfolgenden Krankheitsformen zu beobachten Gelegenheit gaben:

1. Fieber - - - - - -		31
a. Febris inflammatoria simplex	1	
b. Febres catarrhales - -	8	
c. Febres rheumaticae - -	2	
d. Febris pituitosa - -	1	
e. Febres nervosae - -	15	
f. Febres intermittentes - -	4	
2. Entzündungen - - - - -		12
a. Bronchitis - - -	1	
b. Carditis - - - -	1	
c. Gangraena metastatica -	1	
d. Metritis - - - -	1	
e. Pleurites et pneumoniae -	8	
3. Acute Hautausschläge - - -		6
a. Scarlatina - - -	1	
b. Urticaria - - -	1	
c. Variolae modificatae - -	4	
4. Krankheiten des Blutgefäſssystems -		7
a. Dysmenorrhoea - -	1	
b. Epistaxis - - - -	1	
c. Haemoptysis - - -	1	
d. Haemorrhoea petechialis -	1	
e. Haemorrhoides - -	1	

f. Metrorrhagia - - -	1	
g. Pulsatio abdominalis -	1	
5. Rheumatische Affectionen - - -		3
a. Rheumatismi chronici -	3	
6. Brustkrankheiten - - -		7
a. Asthma - - - -	1	
b. Catarrhus chronicus - -	3	
c. Phthisis incipiens - -	2	
d. Peripneumonia notha -	1	
7. Krankheiten der Unterleibsorgane -		10
a. Cardialgiae - - -	2	
b. Cholera - - - -	1	
c. Colica - - - -	1	
d. Dysenteriae - - -	2	
e. Dyspepsia - - -	1	
f. Icterus - - - -	2	
g. Helminthiasis - - -	1	
8. Krankheiten des Kopfes - - -		5
a. Cephalalgia - - -	2	
b. Delirium tremens - -	1	
c. Mania acuta - - -	1	
d. Stomacace - - -	1	
9. Nervenkrankheiten - - - -		6
a. Amaurosis - - -	1	
b. Crampus surarum - -	1	
c. Neurosis inueterata - -	1	
d. Perturbatio cataleptica -	1	
e. Paralysis - - - -	1	
f. Spasmi clonici - - -	1	
10. Chronische Hautkrankheiten - -		9
a. Condylomata - - -	2	
b. Psoriases - - - -	4	

c. Pustula linida sive carbunculus epizooticus	1	
d. Scabies	2	
11. Cachexien		16
a. Hydrargyroses	3	
b. Hydrops anasarca	1	
c. Leprae	5	
d. Pseudosyphilis	3	
e. Syphilis	4	
Summa		112

Vor gänzlicher Wiederherstellung oder als unheilbar verliefsen 28 Kranke von den Aufgenommenen des Jahres 1826 die Anstalt, welche uns nachstehende Krankheitsformen darboten:

1. Fieber		1
a. Febris nervosa	1	
Wurde auf Verlangen entlassen.		
2. Entzündungen		2
a. Bubo venereus	1	
Wurde auf Verlangen entlassen.		
b. Pleuroperipneumonia	1	
Die Kranke dieses Falles mufste wegen Widerspänstigkeit der Polizei übergeben werden.		
3. Acute Hautausschläge		1
a. Variolae confluentes	1	
Die Kranke mufste auf Verlangen entlassen werden.		

4. Krankheiten des Blutgefäſssystems - 1

   a. Aneurysma arcus aortae - 1

   Wurde erleichtert, ging in die ambulatorische Klinik über.

5. Rheumatische Affectionen - - 1

   a. Rheumatismus chronicus - 1

   Wurde sehr gebessert entlassen.

6. Brustkrankheiten - - - - 5

   a. Phthisis - - - - 5

   Drei Kranke mit Schleimschwindsucht wurden auf Verlangen, eine Kranke mit Luftröhrenschwindsucht gleichfalls auf Verlangen, und eine Luftröhrenschwindsucht als unheilbar entlassen.

7. Krankheiten der Unterleibsorgane - 2

   a. Blennorrhoea chronica vesicae 1

   Wurde fast geheilt entlassen, ging in die ambulatorische Klinik über.

   b. Colica spasmodica - - 1

   Wurde gebessert entlassen.

8. Krankheiten des Kopfes - - - 3

   a. Cephalalgia - - - 1

   Wurde gebessert auf Verlangen entlassen.

   b. Fatuitas - - - - 1

   Als unheilbar entlassen.

c. Mania - - - - 1

Als für unsere Anstalt unheilbar entlassen.

9. Nervenkrankheiten - - - - 5

a. Hypochondria cum pulsatione abdominali - - 1

Wurde fast geheilt auf Verlangen entlassen.

b. Hysteria - - - - 1

Wurde gebessert entlassen.

c. Paralyses - - - - 2

Eine unvollkommene Lähmung wurde auf Verlangen, und eine Hemiplegie mit Schwachsinnigkeit, wahrscheinlich von Hirnerweichung, als unheilbar entlassen.

d. Spasmi epileptici - - 1

Wurden gebessert entlassen.

10. Chronische Hautkrankheiten - - 3

a. Prurigo formicans - - 1

Wurde am Schlufs des Jahres erleichtert entlassen, um künftig wieder aufgenommen zu werden.

b. Psoriases - - - - 2

Ein Fall wurde erleichtert auf Verlangen entlassen, u. eine andere Kranke wird im künftigen Jahre wieder aufgenommen werden.

11. Cachexien - - - - - 2

a. Hydropes - - - - 2

Ein Hydrops ascites wurde auf Verlangen, und ein Hydrops universalis acutus in 8 Tagen fast geheilt, gleichfalls auf Verlangen entlassen. In dem letzteren erfolgte die völlige Heilung zu Hause.

12. Besonderer Umstände wegen Entlassene 2

Ein Kranker entlief vor Feststellung der Diagnose, und ein anderer, der sich wider meinen Willen hatte aufnehmen lassen, wurde sogleich wieder entlassen.

Summa 28

Es starben 19 Kranke von den 167 stationären Kranken des Jahres 1826 an nachstehenden Krankheitsformen:

1. Fieber - - - - - - 4

a. Febres nervosae - - 4

Alle vier Fälle waren solche, wo die ärztliche Hülfe erst in der 2ten bis 4ten Woche gesucht wurde. Ein Mann v. 24 Jahren u. eine Frau von 45 Jahren starben am 2ten Tage nach ihrer Aufnahme, ein Mädchen von 19 Jahren neun Tage und ein Jüngling

von 17 Jahren 18 Tage nach ihrer Aufnahme.

2. Entzündungen - - - - - 2

a. Inflammatio venarum - 1

Ein hoffnungsvoller Studierender dieser Universität v. 20 Jahren starb in 10 Tagen an den Folgen eines Aderlasses am linken Arme.

b. Inflammatio chronica peritonei, uteri et ovariorum - 1

Dieser Fall, dessen nähere Beschreibung wir seiner Merkwürdigkeit wegen später einmal mitzutheilen gedenken, führte den Tod der 30jährigen Frau nach einem Monate herbei.

3. Krankheiten des Blutgefäſssystems - 2

a. Aneurysma arcus aortae - 1

Ein Mann von 61 Jahren starb nach Monatsfrist.

b. Haemoptysis cum phthisi pulmonum - - - - 1

Raffte einen 58jährigen Mann nach 25 Tagen dahin.

4. Krankheiten der Brustorgane - - 3

a. Phthisis - - - - 3

Eine Phthisis tuberculosa bei einem Jünglinge von 18 Jahren nahm ein tödtliches Ende in

30 Tagen, eine Phthisis trachealis bei einem 28jähr. Manne in $1\frac{1}{2}$ Monaten und eine Phthisis mercurialis bei einem 26jähr. Manne in $2\frac{1}{2}$ Monaten nach ihrer Aufnahme in die Anstalt.

5. Krankheiten der Unterleibsorgane - 2

a. Apepsia cum vomitu - 1

Wurde für ein 22jähr. Mädchen in 16 Tagen tödtlich.

b. Icterus cum dysenteria - 1

Raffte ein 14jähr. Mädchen in vier Wochen fort.

6. Nervenkrankheiten - - - - 1

a. Paralysis cum decubitu - 1

Ward für ein 17jähriges Mädchen in einem Monate tödtlich.

7. Cachexien - - - - - 5

a. Arthritis anomala cum paralysi 1

Bei einem 60jährigen Manne in 3 Monaten tödtlich.

b. Hydropes - - - 4

Ein Fall von Brustwassersucht bei einem Manne von 34 J. wurde in zwei Monaten; ein hydrops universalis bei einem 12jähr. Mädchen in 8 Tagen; ein hydrops ascites bei einem Manne von 28 J. in 7 Tagen, und ein hydrops

universalis bei einem 6jähr. Knaben in 2 Tagen nach ihrer Aufnahme tödtlich.

Summa 19

Die Summe der im Jahre 1826 verzeichneten ambulirenden Kranken betrug 374, und folgende Krankheitsformen wurden wahrgenommen:

1. Fieber - - - - - -		36
a. Febres catarrhales - -	17	
b. Febres gastricae - -	4	
c. Febres hecticae - -	2	
d. Febres intermittentes -	7	
e. Febres nervosae - -	3	
f. Febres rheumaticae - -	3	
2. Entzündungen - - - - -		15
a. Anginae - - - -	2	
b. Aphthae - - - -	6	
c. Bubo venereus - - -	1	
d. Pleurites et pneumoniae -	6	
3. Acute Hautausschläge - - -		3
a. Scarlatina - - -	1	
b. Urticaria - - - -	1	
c. Variola modificata - -	1	
4. Krankheiten des Blutgefäſssystems -		23
a. Aneurysmata arcus aortae -	2	
b. Epistaxis - - - -	2	
c. Haemoptysis - - -	8	
d. Haemorrhoides - -	4	
e. Menostasia - - -	6	
f. Metrorrhagia - - -	1	

5. Rheumatische Affectionen - - -		22
a. Rheumatismi chronici -	22	
6. Brustkrankheiten - - - -		41
a. Catarrhi chronici - -	37	
b. Phthisis - - - -	4	
7. Krankheiten der Unterleibsorgane -		103
a. Blennorrhoeae genitalium	9	
b. Cholera - - - -	2	
c. Colica - - - -	11	
d. Diarrhoeae - - -	38	
e. Dysenteriae - - -	5	
f. Dyspepsiae - - -	15	
g. Helminthiases - - -	20	
h. Hypochondria - - -	1	
i. Scirrhus ventriculi - -	2	
8. Krankheiten des Kopfes - - -		2
a. Otorrhoeae - - -	2	
9. Nervenkrankheiten - - - -		40
a. Epilepsia - - -	1	
b. Hysteriae - - -	20	
c. Neuroses diversae - -	17	
d. Paralyses - - -	2	
10. Chronische Hautkrankheiten - -		26
a. Condylomata - - -	3	
b. Erythema infantum malignum *)	1	
c. Herpes phlyctaenodes -	1	
d. Impetigines - - -	5	
e. Lichen chronicus - -	1	

*) Von Joseph Franck unvollständig beschrieben als Erythema recens natorum.

g. Prurigo senilis - -	1	
h. Psoriasis - - - -	1	
i. Scabies - - - -	7	
k. Tinea capitis - - -	1	
l. Ulcera cutanea - - -	4	
11. Cachexien - - - - -		62
a. Arthritis - - - -	1	
b. Hydrargyrosis - - -	1	
c. Hydropes - - - -	4	
d. Leprae - - - -	7	
e. Pseudosyphilis - - -	13	
f. Scrophulae - - -	3	
h. Syphilis - - - -	33	
12. Geschwulste - - - - -		1
a. Tumores - - -	1	
	Summa	374

Wir schliefsen dieser historischen Uebersicht der Leistungen der medicinischen Klinik während der drei Jahre unserer Geschäftsführung eine tabellarische Uebersicht (Tabelle B) aller in diesem Zeitraume behandelten Krankheitsfälle an, aus welcher hervorgeht, dafs in dieser Zeit ärztlich besorgt wurden:

I. Fieber	129, nämł.	1824—38,	1825—19,	1826—72.
II. Entzündungen	79 -	- 14,	- 34,	- 31.
III. Acute Hautausschläge	18 -	- 1,	- 7,	- 10.
IV. Krankheiten des Gefäfssystems	75 -	- 16,	- 26,	- 33.
V. Rheumatische Affectionen	68 -	- 23,	- 19,	- 26.

Tabellarische Uebersicht

aller in den Jahren 1824, 1825 und 1826 im medicinischen Klinikum zu Dorpat behandelten Krankheitsfälle.

Namen der Krankheitsformen.	Summa.	1824.				1825.				1826.			
		Geheilt.	Ungeheilt entlassen.	Gestorben.	Ambulante Kranke.	Geheilt.	Ungeheilt entlassen.	Gestorben.	Ambulante Kranke.	Geheilt.	Ungeheilt entlassen.	Gestorben.	Ambulante Kranke.
I. Fieber. 129.													
Febres catarrhales	38	4			3	5			1	8			17
Febres gastricae	15	6				3			1	1			4
Febres hecticae	2												2
Febres inflammatoriae	6	3				2				1			
Febres intermittentes	14	1		1		1				4			7
Febres nervosae	40	11		2	1	2		1		15	1	4	3
Febres rheumaticae	14	4		1	1	1			2	2			3
Summa	129	29	0	4	5	14	0	1	4	31	1	4	36
II. Entzündungen. 79.													
Abscessus	1								1				
Anginae	4					1			1				2
Angina parotidea	1								1				
Aphthae	8				1				1				6
Bronchitis	5	2			1			1		1			
Bubo venereus	2										1		1
Carditis	1									1			
Encephalitis	2					1		1					
Enteritis	1					1							
Gangraena metastatica	1									1			
Glossitis	2	1							1				
Hydrocephalus acutus	2				1		1						
Inflammatio viscerum abdominalium	3					1			1			1	
Inflammatio venarum	1											1	
Metritis	5	2				2				1			
Phimosis insons	1					1							
Pleuritis et Pneumonia	37	6				11		2	3	8	1		6
Psoitis	2					1		1					
Summa	79	11	0	0	3	19	1	5	9	12	2	2	15
III. Acute Hautausschläge. 18.													
Morbilli	2					1			1				
Roseola	1								1				
Scarlatina	4								2	1			1
Urticaria	4				1				1	1			1
Variolae	1										1		
Variolois	6					1				4			1
Summa	18	0	0	0	1	2	0	0	5	6	1	0	3
IV. Krankheiten des Blutgefäſssystems.													
A. Haemorrhagiae. 38.													
Epistaxis	4								1	1			2
Haematemesis	3				1	1			1				
Haemoptysis	12					1			1	1		1	8
Haemorrhagiae urethrae	1	1											
Haemorrhoea petechialis	4				1	1			1	1			
Haemorrhoides	5									1			4
Metrorrhagia	9				1	2			4	1			1
Summa	38	1	0	0	3	5	0	0	8	5	0	1	15
B. Haemostases. 24.													
Amenorrhoea	2	2											
Dysmenorrhoea	7	2				2			2	1			
Menostasia	14	2			1	3			2				6
Menstruatio per anum	1					1							
Summa	24	6	0	0	1	6	0	0	4	1	0	0	6
C. Morbi organici. 13.													
Aneurysma arcus aortae	8		2	1	1						1	1	2
Caerulosis	1						1						
Morbus organicus cordis	3		1				1	1					
Pulsatio abdominalis	1									1			
Summa	13	0	3	1	1	0	2	1	0	1	1	1	2
V. Rheumatische Affectionen. 68.													
Ischias nervosa	2	1			1								
Gonalgia	1						1						
Lumbago	2	1							1				
Rheumatismus acutus	5	4				1							
Rheumatismus chronicus	58	2	1		13	6			10	3	1		22
Summa	68	8	1	0	14	7	1	0	11	3	1	0	22
VI. Brustkrankheiten. 127.													
Angina pectoris	3		1		1				1				
Asthma	8	2	1		1				3	1			
Catarrhus	84	6	2		10	1			25	3			37
Peripneumonia notha	2	1								1			
Phthisis pituitosa	14	1			1	3	1		2	2	2		2
Phthisis ulcerosa	12			1			1	1	2		3	2	2
Phthisis trachealis	4					2		1				1	
Summa	127	10	4	1	13	6	2	2	33	7	5	3	41

Namen der Krankheitsformen.	Summa.	1824.				1825.				1826.			
		Geheilt.	Ungeheilt entlassen.	Gestorben.	Ambulante Kranke.	Geheilt.	Ungeheilt entlassen.	Gestorben.	Ambulante Kranke.	Geheilt.	Ungeheilt entlassen.	Gestorben.	Ambulante Kranke.
VII. Krankheiten der Unterleibsorgane. 201.													
Atrophia abdominalis	1				1								
Blennorrhoeae genitalium	13								4				9
Blennorrhoea vesicae	2		1								1		
Cardialgia	6				1				3	2			
Cholera	4	1								1			2
Colica	23	4				3			4	1	1		10
Diarrhoea	66	2			6	3			17				38
Dysenteria	8								1	2			5
Dysphagia spastica	2					1			1				
Dyspepsia	18								2	1			15
Helminthiasis	29				5				3	1			20
Hypochondria	4			1			1		1				1
Icterus	3									2		1	
Ileus spasticus	2	1						1					
Ischuria vesicalis	1				1								
Lithiasis renalis	1					1							
Malum chronicum abdominis	11	1		2					8				
Obstructio alvi	3								3				
Scirrhus ventriculi	2												2
Vomitus	2					1						1	
Summa	201	9	1	3	14	9	1	1	47	10	2	2	102
VIII. Krankheiten der Kopforgane. 31.													
Apoplexia	1	1											
Auditus difficilis	2		1						1				
Cephalalgia	10	3				2			2	2	1		
Delirium tremens	3					2				1			
Fatuitas	2		1								1		
Gravedo	1				1								
Mania	5					1	1		1	1	1		
Otorrhoea	4				1				1				2
Stomacace	2								1	1			
Tinnitus aurium	1								1				
Summa	31	4	2	0	2	5	1	0	7	5	3	0	2
IX. Nervenkrankheiten. 102.													
Amaurosis	2					1				1			
Epilepsia	10			1	2				5		1		1
Hypochondria nervosa	3					2					1		
Hysteria	37	2	2		4	1			7		1		20
Neuroses	22						2	1		2			17
Paralyses	15	2	2		3		2			1	2	1	2
Spasmi	13	1			1	2	1		6	2			
Summa	102	5	4	1	10	6	5	1	18	6	5	1	40
X. Chronische Hautkrankheiten. 126.													
Carbunculus fungodes	1						1						
Carbunculus epizooticus	1									1			
Condylomata	31				1	2			9	2			17
Crusta serpiginosa	1								1				
Erythema infantum malignum	1												1
Erythema nodosum	3	3											
Erythema Pernio	1					1							
Furunculi	2	1							1				
Gutta rosacea	3					1	1		1				
Herpes phlyctaenodes	1												1
Impetigo	9				1				3				5
Intertrigo	2				1								1
Lichen	4	1							2				1
Pemphigus	3	1				1	1						
Pityriasis	1					1							
Prurigo formicans	1										1		
Prurigo senilis	1												1
Psoriasis	10	1				1			1	4	2		1
Scabies	27				2	1			15	2			7
Tinea capitis	4	1	1		1								1
Ulcera	19	2			1	2			11				4
Summa	126	10	1	0	7	10	3	0	44	9	3	0	40
XI. Cachexien. 226.													
Arthritis	5				1	1			1			1	1
Carcinoma	3						2		1				
Chlorosis	1	1											
Hydrargyrosis	6	1				1				3			1
Hydropes	32	2	2	1		4	1	5	6	1	2	4	4
Leprae	43	5	3		2	13	6		2	5			7
Pseudosyphilis	53	7			2	10	1		17	3			13
Scrophulae	7	2	1		1								3
Syphilis	75	12			3	10			23	4			23
Tabes	1					1							
Summa	226	30	6	1	9	40	10	5	50	16	2	5	52
XII. Besondre Krankheitsfälle. 8.													
Graviditas pro morbo	1						1						
Prolapsus uteri	1	1											
Tumores	5								4				1
Veneficium	1					1							
Summa	8	1	0	0	0	1	1	0	4	0	0	0	1

VI. Brustkrankheiten 127,	näml. 1824—	28,	1825—	43,	1826—	56.
VII. Krankheiten der Unterleibsorgane 201	-	26,	-	58,	-	117.
VIII. Krankheiten der Kopforgane 31	-	8,	-	13,	-	10.
IX. Nervenkrankheiten 102	-	20,	-	30,	-	52.
X. Chronische Hautkrankheiten 126	-	17,	-	57,	-	52.
XI. Cachexien 226	-	46,	-	105,	-	75.
XII. Besondere Krankheitsfälle 8	-	1,	-	6,	-	1.
Summa 1190,	näml. 1824—	238,	1825—	417,	1826—	535.

Diese 1190 Kranken bilden mit den 8 am Schlusse des Jahres 1826 in der Anstalt zurückbleibenden Kranken den richtigen Krankenbestand von 1198 Personen.

Da jedoch aus früher angegebenen Gründen nur von den stationären Kranken der Anstalt eine genaue Rechenschaft abgelegt werden kann, so ergiebt sich für diese, deren Summe 489 beträgt, folgende Verhältnisse der beobachteten Krankheitsfälle. Die Zahl der Fieberkranken unter diesen belief sich auf 84, welches etwas mehr als den sechsten Theil des Krankenbestandes ausmacht, von diesen starben 9, also etwas weniger als der 9te Kranke, und einer wurde auf seinen Wunsch ungeheilt entlassen. An Entzündungen behandelten wir 52 Kranke, welches etwas über ein Neuntel der gesammten Krankenzahl beträgt, von diesen starben 7, also der 7te bis 8te Kranke, und drei, also ungefähr der siebzehnte Kranke, wurde

ungeheilt entlassen. Die Summe der stationär behandelten acuten Hautausschläge war gar geringe, was sehr zu bedauern ist, da sie gröſstentheils ins Gebiet der Kinderkrankheiten fallen, und immer, selbst bei einem gelinden Verlaufe, eine umsichtige Behandlung erfordern; doch liegt der Grund hiervon, wie wir schon früher angaben, in der Schwierigkeit, Kranke, bei denen Exantheme bereits ausgebrochen sind, noch ins Klinikum zu schaffen. Sie betrug etwas mehr als ein Vierundfünfzigstel des Bestandes, nämlich 9, von denen 8 geheilt, und einer, ein Pockenkranker, auf Verlangen der Mutter in der Eiterungsperiode entlassen werden muſste. An Krankheiten des Blutgefäſssystems litten 35 Kranke, demnach ein Vierzehntel aller Aufgenommenen, von diesen starben vier, also nahezu der 9te Kranke, und 6 wurden ungeheilt entlassen, welches beinahe den sechsten Kranken ausmacht. Die Anzahl der behandelten rheumatischen Affectionen betrug 21, ungefähr ein Dreiundzwanzigstel des Bestandes, von welchen keiner starb, und 3, demnach der siebente Kranke, ungeheilt entlassen wurden. Krankheiten der Brustorgane kamen uns 40mal vor, so daſs bei einem Zwölftel aller Kranken diese Krankheitsformen beobachtet wurden, von diesen starben 6, etwas mehr als der siebente Kranke, und 11, etwas mehr als der vierte Kranke, wurden ungeheilt entlassen. Die Summe der an Krankheiten der Unterleibsorgane Behandelten stieg bis auf 38, etwas mehr als ein Dreizehntel des Krankenbestandes, von diesen starben 6, etwas weniger als der sechste Kranke, und vier, ungefähr der 9te Kranke, wurde ungeheilt entlassen. An Krank-

heiten der Kopforgane beobachteten wir 20 Fälle, welches über ein Vierundzwanzigstel von der Summe der Aufgenommenen ausmacht, von diesen starb keiner, aber sechs, demnach ungefähr der 3te Kranke, wurden ungeheilt entlassen. Die Zahl der Nervenkrankheiten belief sich auf 34, also auf etwas weniger, als ein Vierzehntel aller Kranken, von welchen drei, demnach nicht völlig der eilfte Kranke, starben, und 14, ungefähr von 5 Kranken 2, ungeheilt entlassen wurden. An verschiedenartigen Hautkrankheitsformen beobachteten wir aufser der geringen Anzahl der Exantheme 36 Fälle, welches etwas weniger als ein Vierzehntel der Summe der Aufgenommenen ausmachte; von diesen starb keiner, und 7, etwa der fünfte Kranke, wurde ungeheilt entlassen. Die Zahl der von uns behandelten cachectischen Krankheitsformen war überwiegend, sie betrug 115, demnach etwas weniger als ein Viertel aller Kranken, von diesen starben 11, demnach nicht völlig der 10te Kranke, und 18, also ungefähr der sechste Kranke, wurde ungeheilt entlassen. Unter diesen befanden sich 22 Wassersuchten, von denen 7 geheilt wurden, also nicht völlig der dritte Kranke; 10 starben, also etwas weniger als die Hälfte, und fünf wurden ungeheilt entlassen, welches nicht völlig ein Viertel der Kranken ausmacht. Endlich beobachteten wir an besonderen Krankheitsfällen 3, von denen einer ungeheilt blieb. Aufserdem wurden 2 Kranke besonderer Umstände wegen entlassen.

Vergleichen wir das Verhältnifs der aufgenommenen Kranken zu den Geheilten, Gestorbenen und ungeheilt Entlassenen in dem zwanzigjährigen Zeit-

räume, in welchem die Krankenanstalt unter der Leitung der Professoren Balk und Erdmann stand, mit dem Verhältnisse, welches sich für den sechsjährigen Zeitraum des Directorats des Professors Erdmann und für den dreijährigen Zeitraum unsers Directorats ergiebt: so erhellt daraus, daſs sich dieses Verhältniſs im Ganzen ziemlich gleich blieb, in den einzelnen Ergebnissen jedoch eine gröſsere Abweichung zeigte. Da wir jedoch unter den 1528 vom Jahre 1804 bis 1823 aufgenommenen Kranken eine Zahl von 182 finden, bei denen der endliche Ausfall der Krankheit nicht angegeben wurde: so können wir auch für diese Vergleichung die gesammte Krankenzahl für jenen Zeitraum nur auf 1346 festsetzen. Von 1346 Aufgenommenen der Jahre 1804 bis 1823 wurden 1017 gesund entlassen, 146 starben und 183 verlieſsen die Anstalt ungeheilt, von ungefähr 100 Kranken verlieſsen demnach ungefähr 75 die Anstalt geheilt, fast 11 Kranke starben, und die Zahl der Ungeheilten betrug fast 14, welches, die Aufgenommenen als Einheit betrachtet, für die Zahl der Genesenen $\frac{3}{4}$, für die Gestorbenen $\frac{1}{9}$ und für die Ungeheilten $\frac{1}{7}$ giebt. — Von 508 Kranken des 6jährigen Directorats des Professors Erdmann in den Jahren 1818 bis 1823 wurden 378 geheilt entlassen, 64 starben und 63 blieben ungeheilt, so wie sich bei drei Kranken keine Angabe befindet; von ungefähr 100 Kranken erhielten daher ebenfalls 75 ihre Gesundheit wieder, $12\frac{1}{2}$ starben und fast eben so viele blieben ungeheilt. Die Zahl der Aufgenommenen, als Einheit betrachtet, giebt dieſs folgende Verhältniſszahlen, für die Genesenen $\frac{3}{4}$, für die Gestorbenen etwas über, für die ungeheilten et-

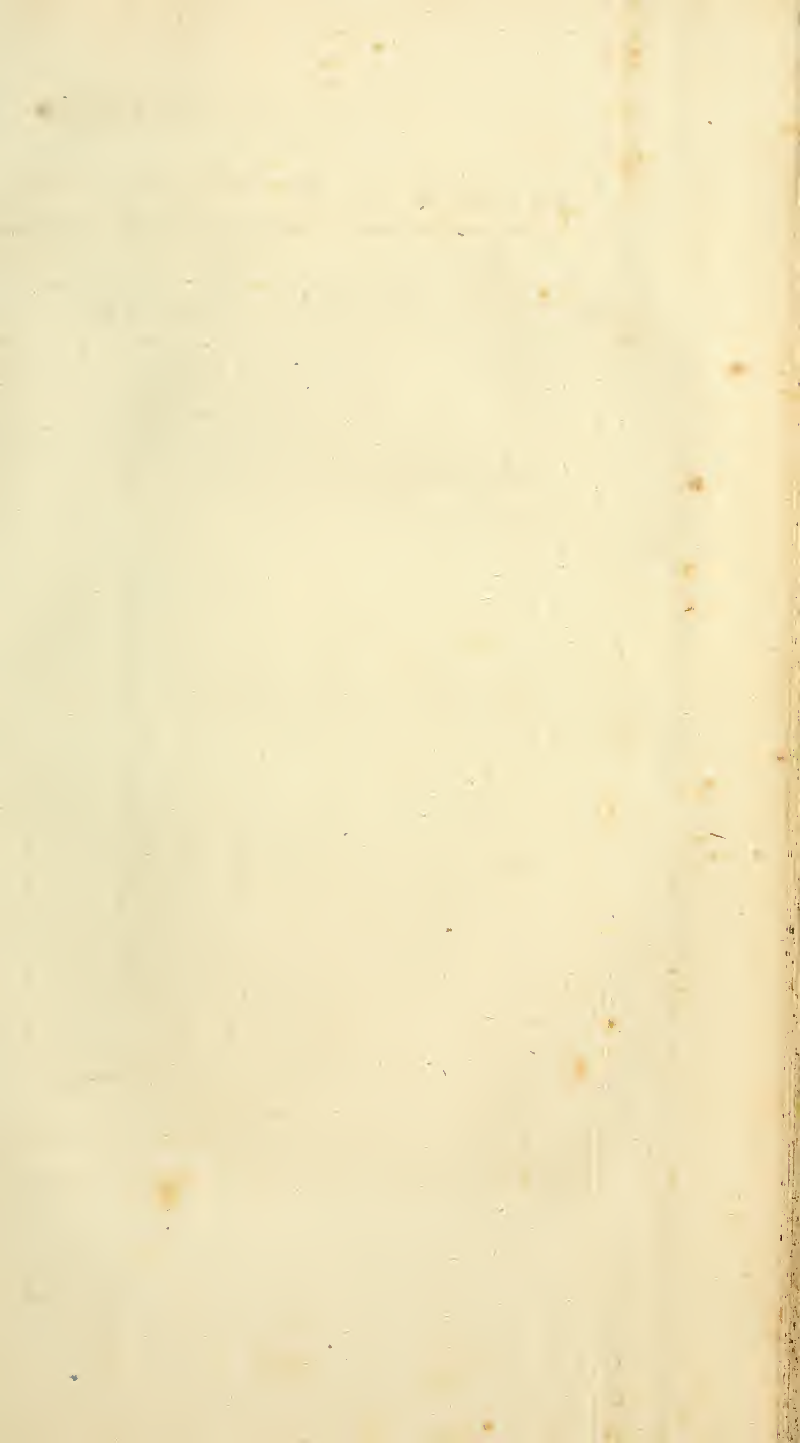


Tabelle C.

Zur Seite 65 gehörig.

Vergleichende Uebersicht

der Aufgenommenen, Geheilten, Gestorbenen und der ungeheilt Entlassenen.

Krankheiten.	I. Der Jahre 1804—1826.					II. Der Jahre 1804—1823.				
	Summa aller Kranken von 1804 bis 1826.	Verhältniſs derselben zu den von 1804 bis 1826 Aufgenommenen.	Geheilt wurden von der sämmtlichen Anzahl.	Es starben von der sämmtlichen Zahl.	Ungeheilt wurden von der gesammten Zahl entlassen.	Summa aller Kranken von 1804 bis 1823.	Verhältniſs derselben zu den von 1804 bis 1823 Aufgenommenen.	Geheilt wurden von der sämmtlichen Anzahl.	Es starben von der sämmtlichen Zahl	Ungeheilt wurden von der gesammten Zahl entlassen.
I. Fieber	466	3/13	11/12	1/13	1/47	380	1/4	19/21	1/14	1/42
II. Entzündungen	210	2/19	4/5	1/7	2/35	158	1/10	4/5	1/7	2/35
III. Acute Hautausschläge	40	1/50	37/40	1/20	1/40	31	1/50	29/31	2/31	—
IV. Krankheiten des Blutgefäſssystems	88	1/23	3/4	1/11	1/7	53	1/29	4/5	1/13	1/8
V. Rheumatische Krankheiten	133	1/15	13/15	1/44	1/9	112	1/14	13/15	1/37	1/9
VI. Brustkrankheiten	139	2/29	15/28	1/4	3/14	99	1/15	1/2	3/10	1/5
VII. Unterleibskrankheiten	179	1/11	3/4	1/9	1/8	141	1/11	4/5	1/10	1/11
VIII. Krankheiten der Kopforgane	86	1/23	7/8	1/28	1/12	66	1/23	15/16	1/22	1/66
IX. Nervenkrankheiten	135	1/15	2/5	1/10	1/2	101	1/15	2/5	1/10	1/2
X. Chronische Hautkrankheiten	111	1/18	4/5	1/55	1/6	75	1/20	4/5	1/37	1/6
XI. Cachexien	397	1/5	3/4	1/10	1/6	282	3/16	3/4	1/10	1/6
XII. Besondre und chirurgische Krankheitsfälle	35	1/67	5/6	—	1/6	30	1/51	9/10	—	1/10
	Directorat der Professoren Balk, Erdmann und Struve.					Directorat der Professoren Balk und Erdmann.				

Krankheiten.	III. Der Jahre 1818—1823.					IV. Der Jahre 1824—1826.				
	Summe aller Kranken von 1818 bis 1823.	Verhältniſs derselben zu den von 1818 bis 1823 Aufgenommenen.	Geheilt wurden von der sämmtlichen Anzahl.	Es starben von der sämmtlichen Zahl.	Ungeheilt wurden von der gesammten Zahl entlassen.	Summe aller Kranken von 1824 bis 1826.	Verhältniſs derselben zu den von 1824 bis 1826 Aufgenommenen.	Geheilt wurden von der sämmtlichen Anzahl.	Es starben von der sämmtlichen Zahl.	Ungeheilt wurden von der gesammten Zahl entlassen.
I. Fieber	116	2/9	10/11	1/14	1/116	84	1/6	7/8	1/9	1/84
II. Entzündungen	77	2/13	5/6	1/7	1/38	52	1/9	4/5	2/15	1/17
III. Acute Hautausschläge	13	1/39	12/13	1/13	—	9	1/54	8/9	—	1/9
IV. Krankheiten des Blutgefäſssystems	24	1/21	2/3	5/24	1/8	35	1/14	5/7	1/9	1/6
V. Rheumatische Krankheiten	25	1/20	23/25	1/25	1/25	21	1/23	6/7	—	1/7
VI. Brustkrankheiten	33	1/15	1/2	2/5	1/8	40	1/12	10/17	1/7	1/4
VII. Unterleibskrankheiten	31	1/16	3/4	1/31	1/5	38	1/13	3/4	1/6	1/9
VIII. Krankheiten der Kopforgane	24	1/21	1/2	1/5	2/7	20	1/24	7/10	—	1/3
IX. Nervenkrankheiten	37	1/14	2/5	—	3/5	34	1/14	1/2	1/11	2/5
X. Chronische Hautkrankheiten	14	1/36	13/14	1/14	—	36	1/14	4/5	—	1/5
XI. Cachexien	110	2/9	2/3	1/6	2/13	115	1/4	3/4	1/10	1/6
XII. Besondre und chirurgische Krankheitsfälle	1	1/500	1	—	—	5	1/160	2/5	—	3/5
	Directorat des Professors Erdmann.					Directorat des Professors Struve.				

Anmerkung. Die Verhältniſszahlen sind in kleineren Brüchen angegeben, zur besseren Uebersicht, wobei wir es uns erlaubt haben, kleine Differenzen wegzuwerfen oder zuzusetzen.

was unter $\frac{1}{8}$. Dagegen wurden von 439 aufgenommenen stationären Kranken unseres dreijährigen Directorats 306 geheilt, 46 starben und 77 blieben ungeheilt, und also von ungefähr 100 Kranken erfreuten sich gleichfalls 75 der Genesung; etwas mehr als 9 Kranke starben, und nicht völlig 16 Kranke blieben ungeheilt, welches gleichfalls, die Aufgenommenen als Einheit betrachtet, für die Zahl der Genesenen $\frac{3}{4}$, für die Gestorbenen $\frac{1}{11}$ und für die Ungeheilten $\frac{1}{6}$ giebt. Nach dieser Berechnung ist wenigstens dieses Zahlenverhältnifs für die Zeit unsers Directorats nicht als ungünstig zu betrachten. Aus der beigefügten vergleichenden Uebersicht der Aufgenommenen, Geheilten, Gestorbenen und der ungeheilt Entlassenen (Tabelle C), welche erst summarisch den ganzen Zeitraum von 1804 bis 1826 umfafst, dann den Zeitraum von 1804 bis 1823 die Directorate der Professoren Balk und Erdmann darlegt, hierauf die Jahre 1818 bis 1823, als die Zeit des Directorats des Professors Erdmann berücksichtigt, und endlich mit unserm Directorate vom Jahre 1824 bis 1826 schliefst, ergiebt sich das genauere Verhältnifs zwischen den einzelnen der von uns aufgestellten zwölf Krankheitsgruppen. Es ergiebt sich aus derselben im Ganzen eine grofse Gleichmäfsigkeit in Bezug des Vorkommens der einzelnen Krankheitsgruppen, ihrer Heilbarkeit und Unheilbarkeit, so wie des dabei obgewaltet habenden Mortalitätsverhältnisses, so dafs wir uns für berechtigt halten, aus diesem Umstande auf ein sehr sorgfältiges, im Ganzen sich gleichbleibendes Heilverfahren schliefsen zu dürfen, welches immer für eine klinische Anstalt unter drei gewechselt habenden Direc-

tionen der beste Lobspruch bleibt, und uns selbst einen Beweis für einen nicht geringen Grad der Zuverläſsigkeit der practischen Heilkunst als Erfahrungswissenschaft abzugeben scheint. Von dieser, bis zu einem freilich schwer zu bestimmenden Grade reichenden Zuverläſsigkeit der speciellen Pathologie und Therapie, die auf Erfahrung, sorgfältige Beobachtung und fleiſsiges Studium beruht, halte ich mich innig überzeugt, und ich würde ohne dieses Gefühl, ohne welches der Arzt kein Selbstvertrauen, ich möchte sagen, keinen innern Beruf für seine Kunst besitzt, nie es wagen mögen, irgend einen Kranken ärztlich zu behandeln. Auffallend kann es vielleicht beim Anblick der eben erwähnten Uebersicht erscheinen, wenn das Verhältniſs der Gestorbenen unter den Fieberkranken, die in unserm Directorate behandelt wurden, für uns besonders ungünstig zu seyn scheint, da doch im Ganzen das Mortalitätsverhältniſs für uns sich günstig ausspricht. Denn wenn in den Jahren 1804 bis 1823 überhaupt der 9te, in den Jahren 1818 bis 1823 der 8te, und in den Jahren 1824 bis 1826, wo wir das Klinikum dirigirten, nur der 10te bis 11te starb, so betrug die Sterblichkeit unter den Fieberkranken in den Jahren 1804 bis 1823, so wie den Jahren 1818 bis 1823, nur ein Vierzehntel der gesammten Zahl derselben, dagegen in den Jahren 1824 bis 1826 fast ein Neuntel. Dieses scheinbare Miſsverhältniſs, welches bei Krankheiten von so regelmäſsigem Verlaufe, wie die Fieber sind, viel auffallender als bei andern Krankheiten erscheint, verschwindet jedoch sogleich, wenn wir erwähnen, daſs von sieben Todten, die wir unter 36 Nervenfieber-Kranken zählen, sich zwei im Jahre 1824 und

zwei im Jahre 1826 befanden, die wir unter so verzweifelten Umständen aufnahmen, dafs ihre Wiederderherstellung gar nicht mehr gehofft werden konnte. Hätten wir es für gerathen gefunden, diese nicht mehr in unsere Krankenbücher aufzunehmen: so würde unser Sterblichkeitsverhältnifs sich bis auf 5 von 84 vermindern, welches nur etwas mehr als ein Siebenzehntel des Krankenbestandes betragen haben würde. Im Gegentheil glauben wir gerade in der Behandlung der Nervenfieber uns eines besonderen Glückes erfreuen zu dürfen, indem auch die drei andern Fälle, die mit dem Tode endigten, solche Kranke betrafen, die erst in den späteren Stadien des Fiebers Hülfe im Klinikum gesucht hatten, und wo namentlich die Zeit der gewöhnlichen Krisen unter bedeutenden Störungen, durch unglückliche Aufsenverhältnisse bedingt, bereits ohne günstige Veränderung in dem Krankheitszustande vorübergegangen war. In andern Fällen, deren Zahl nicht ganz gering ist, gelang es uns jedoch noch unter diesen Umständen, die Genesung langsam wieder herbeizuführen. Auf der andern Seite war es uns aber auch recht erfreulich, aus dieser Uebersicht zu erfahren, dafs wir in der Behandlung der verschiedenen Brustkrankheiten, und namentlich der Schwindsuchten, glücklicher gewesen sind, als unsere Vorgänger, indem die Zahl der Geheilten bei ihnen nur ein Halb, bei uns aber zehn Siebenzehntel der Aufgenommenen betrug, indem bei ihnen drei Zehntel bis zwei Fünftel starben, und bei uns nur ein Siebentel der Krankenzahl diesen Uebeln erlag, während die Zahl der Ungeheilten bei uns etwas überwiegt. Wir suchen den Grund hievon in

der entschieden entzündungswidrigen Behandlung, die wir in der nöthigen Beschränkung bei der Mehrzahl der Lungensüchtigen angezeigt finden. In der Behandlung der Nervenkrankheiten scheint das Glück gleichfalls auf unserer Seite gewesen zu seyn, wie sich dies aus einer Vergleichung der angeführten Tabelle ergiebt. Auch in der Behandlung der chronischen Hautkrankheiten glauben wir besonders glücklich gewesen zu seyn, da wir diesem Theile der Pathologie und Therapie ein besonderes Studium widmen, dennoch spricht für den gröfsern Erfolg unserer Bemühungen in dieser Hinsicht nicht die angeführte Tabelle, und nur die Hartnäckigkeit der Fälle, die wir zu heilen vermochten, kann hierüber entscheiden. Dagegen räumen wir gerne in Bezug auf die Cur der Wassersuchten unserm verehrten Vorgänger, dem Professor Erdmann, den Vorzug ein, denn während derselbe von 40 Wassersüchtigen 16 heilte, und nur 11 ungeheilt blieben und 13 starben, so dafs sich die Zahl der Geheilten zu den Ungeheilten und Gestorbenen, wie 2 : 3 verhält, so konnten wir von 22 Kranken nur 7 wieder herstellen, 5 blieben ungeheilt und 10 starben, so dafs sich bei uns die Zahl der Geheilten zu der der Ungeheilten und Gestorbenen kaum wie 1 : 2 verhält. Besonders ungünstig war uns in dieser Hinsicht das Jahr 1826, indem es uns nur gelang von 7 Kranken einen zu heilen, wogegen 2 ungeheilt blieben und 4 verstarben; denn in den beiden frühern Jahren konnten wir uns des gleichen Glückes erfreuen, da von 15 Kranken 6 geheilt wurden, 3 ungeheilt entlassen wurden und 6 starben.



Zur Seite 69 gehörig.

Vergleichende Uebersicht

der Frequenz an stationären Kranken im Klinikum, nach den verschiedenen Directoraten.

Jahre.	Aufgenommene.	Geheilte.	Ungeheilte.	Gestorbene.	Anzahl der Kranken bei denen die Angabe fehlt.
I. Directorat des Professors Balk, vom Jahre 1804 bis 1817.					
1804.	90	81	3	6	
1805.	94	74	9	11	
1806.	177	127	40	10	
1807.	58	32	20	6	
1808.	174	87	5	9	73
1809.	154	39	7	6	102
1810.	23	14	5	4	
1811.	33	28	1	4	
1812.	54	37	8	7	2
1813.	26	17	5	3	1
1814.	37	29	2	6	
1815.	41	35	3	3	
1816.	29	20	4	5	
1817.	30	24	3	3	
Summa	1020	644	115	83	178
Jährliche Frequenz	$72\frac{6}{7}$	46	$8\frac{3}{14}$	$5\frac{12}{14}$	$12\frac{5}{7}$
II. Directorat des Professors Erdmann, vom Jahre 1818 bis 1823.					
1818.	75	57	1	16	1
1819.	80	63	7	10	
1820.	70	54	6	10	
1821.	80	53	13	14	
1822.	102	70	23	6	3
1823.	101	76	18	7	
Summa	508	373	68	63	4
Jährliche Frequenz	$84\frac{2}{3}$	$62\frac{1}{6}$	$11\frac{1}{3}$	$10\frac{1}{2}$	$\frac{2}{3}$
III. Directorat des Professors Struve, vom Jahre 1824 bis 1826.					
1824.	157	124	22	11	
1825.	178	130	27	16	5 blieben in der Anstalt.
1826.	167	112	28	19	8 blieben in der Anstalt.
Summa	502	366	77	46	13
Jährliche Frequenz	$167\frac{1}{3}$	122	$25\frac{2}{3}$	$15\frac{1}{3}$	$4\frac{1}{3}$

Was nun die Frequenz des medicinischen Klinikums an stationären Kranken nach den verschiedenen Directoraten anbetrifft, denn von den ambulirenden Kranken kann nicht die Rede seyn, da wir sie nur unvollkommen verzeichnet finden, so ergiebt sich aus der nachstehenden Tabelle: dafs in dem Directorate des Professors Balck die jährliche Frequenz im Durchschnitte $72\frac{6}{7}$ betrug, von denen 46 geheilt wurden, $8\frac{3}{14}$ ungeheilt blieben, $5\frac{13}{14}$ starben, und bei $12\frac{5}{7}$ die nöthige Angabe fehlt, doch ist diese Frequenz noch beträchtlich zu grofs, da für die Jahre 1804 bis 1809 die Zahl der ambulanten Kranken mit unter den Verzeichneten begriffen ist. In dem Directorate des Professors Erdmann betrug die jährliche Frequenz im Durchschnitte $84\frac{2}{3}$, von denen $62\frac{1}{6}$ geheilt wurden, $11\frac{1}{3}$ ungeheilt blieben, $10\frac{1}{2}$ starben und bei $\frac{2}{3}$ die nöthige Angabe vermifst wird. Endlich stieg in unserm dreijährigen Directorate die Frequenz, für den jährlichen Durchschnitt berechnet, auf $167\frac{1}{3}$, von denen 122 geheilt wurden, $25\frac{2}{3}$ ungeheilt blieben und $15\frac{1}{3}$ starben, und $4\frac{1}{3}$ in der Anstalt verblieben.

Die Zahl der das Klinikum besuchenden Studierenden betrug in unserm Directorate im Durchschnitte 40, von denen ziemlich genau die eine Hälfte als Practicanten, die andere Hälfte als Auscultanten die Anstalt frequentirten, so dafs der dritte Theil aller der Medicin Beflissenen ungefähr die Klinik besuchten; denn die Zahl derselben belief sich im Jahre 1824 auf 108, im Jahre 1825 auf 120 und im Jahre 1826 auf 131. Academische Würden erhielten in diesem Zeitraum 86 junge Männer, nämlich im Jahre

1824 wurden 11 Doctoren promovirt, und 5 Aerzte erster, 6 Aerzte zweiter und 3 Aerzte dritter Abtheilung ernannt; im Jahre 1825 wurden 14 Doctoren creirt, und 7mal das Diplom eines Arztes erster Abtheilung, eben so oft das eines Arztes zweiter Abtheilung und 4mal das eines Arztes dritter Abtheilung ertheilt, und endlich im Jahre 1826 ernannte die Facultät 17 Doctoren, 3 Aerzte erster, 6 Aerzte zweiter und 3 Aerzte dritter Abtheilung.

Zweiter Abschnitt.

Bemerkungen über die Frequenz einzelner Krankheitsformen in und um Dorpat, über ihren endemischen, epidemischen und sporadischen Character.

Gewifs gehört es zu den schwierigsten Aufgaben über die Frequenz einzelner Krankheitsformen in einer Gegend, so wie über den endemischen, epidemischen und sporadischen Character der in derselben auftretenden Krankheiten etwas Genügendes zu sagen. Wir beschränken uns daher auch hier auf einzelne Andeutungen, indem wir es dem Topographen überlassen, das hier Mitgetheilte zu prüfen und weiter auszuführen. Wir legen diesen unsern Bemerkungen die Summe aller klinischen Beobachtungen vom Jahre 1804 bis 1826 zum Grunde, sowohl in so weit sie an stationären als auch an ambulanten Kranken gemacht

wurden, wobei wir jedoch gleich im Vorwege bemerken, dafs einige wesentliche Mängel der uns vorliegenden Krankenverzeichnisse, wie wir sie in den früher gegebenen Tabellen mitgetheilt haben, uns in der Sicherheit, mit der man Schlüsse auf den Krankheitscharakter Dorpats zu machen berechtigt ist, sehr beschränken. Erstens umfassen die klinischen Verzeichnisse vom Jahre 1804 bis 1809 die ambulatorischen und stationären Kranken durcheinander geworfen, ohne dafs man sie von einander zu scheiden vermöchte. Zweitens sind die klinischen Bücher in einer Reihe von 8 Jahren, von 1810 bis 1817, wo die Thätigkeit der Anstalt aus mehrern Ursachen sehr beschränkt war, so arm an Krankheitsfällen, dafs die Durchschnittssumme der jährlich behandelten stationären Kranken nur 33 beträgt, während sich die ambulanten Kranken gar nicht verzeichnet finden. Drittens finden wir auch für die Jahre 1818 bis 1823, wo die jährliche Frequenz bis auf 85 steigt, keine ambulatorische Kranke verzeichnet, die doch für die Bestimmung des sporadischen und stehenden Krankheitscharacters von der gröfsten Wichtigkeit sind, um so mehr, da bei der Aufnahme der stationären Kranken immer einige Auswahl Statt findet, nach dem jedesmaligen Bedürfnisse für den klinischen Unterricht. Nur in unserm dreijährigen Directorate vom Jahre 1824 bis 1826 ist die Zahl der ambulanten Kranken besonders im letzten Jahre mit einiger Sorgfalt verzeichnet, und wird in Zukunft mit noch gröfserer Sorgfalt bemerkt werden, und kann daher zu dem vorliegenden Zwecke benutzt werden.

Wir können uns hier weder auf eine geographi-

sche Untersuchung der Lage Dorpats und seiner Umgebung, noch auf geognostische Bestimmungen in Betreff auf die Eigenthümlichkeit des Bodens dieser Stadt, noch auf die klimatischen Verhältnisse unsers Wohnortes u. s. w. einlassen, und wir verweisen in dieser Hinsicht auf unsers verehrten Vorgängers treffliche klinische Annalen *) und auf die schätzbare Inaugural-Dissertation des Dr. C. L. Moritz **), und bemerken nur im Allgemeinen, daſs Dorpat unter dem 58°, 22', 47'' der Länge und dem 44°, 23', 45'' der Breite belegen, von dem in der Stadt zwischen 175 bis 250 Fuſs breiten Fluſs Embach, der sich 98 Fuſs über die Meeresfläche erhebt und aus dem Würzjerwsee in den Peipussee flieſst, durchschnitten wird. Die Stadt selbst liegt gröſstentheils im Fluſsthale, welches sich allmählich nach beiden Seiten zu einer kleinen Hügelreihe erhebt, die kaum eine Höhe von 100 Fuſs über das Niveau des Flusses erreicht. Die am Ufer des Flusses gelegenen Niederungen sind feucht, morastig und alljährlichen Ueberschwemmungen durch den Fluſs ausgesetzt. Der mittlere Barometerstand beträgt für Dorpat, nach den mehrjährigen Beobachtungen meines verehrten Collegen, des Professors Parrot, 27'' 10''' 7'''', so wie der mittlere Thermometerstand gemeiniglich sich ziemlich genau auf + 4° 4' 5'' R. gleichbleibt, doch in den letzten drei Jahren + 4° 7' R. betrug, da in dem überaus

*) l. c. p. 3 — 7.

**) Specimen Topographiae medicae Dorpatensis. — Dorpati MDCCCXXIII.

trocknen und warmen Jahre 1826 derselbe bis auf + 6° R. stieg. *) Der Westwind weht vorherrschend besonders mit nördlichen Windstrichen, sodann der Nordwind, weniger häufig der Ostwind und am seltensten der Südwind. Der höchste Barometerstand in den letzten drei Jahren betrug 28″ 11‴ 6⁗, der niedrigste 26″ 4‴ 0⁗, so wie sich das Thermometer bis zu + 25° 5′ 0″ R. erhob und bis — 19° 2′ 0″ R. fiel. Die Witterungsbeschaffenheit ist im Ganzen veränderlich, der hohe Sommer sehr warm, doch fast immer mit kühlen Nächten verbunden, und der hohe Winter recht kalt. Der Januar ist sehr kalt, die Luft gemeiniglich bedeckt; der Februar etwas gelinder und der Himmel weniger bewölkt, so wie einzeln schon milde Tage eintreten; der März ist veränderlich, oft noch ziemlich anhaltender Winter, doch geht in ihm gemeiniglich der Winterschnee ab, und das Eis der Würzjerw und des Embachs bricht sich; der April ist unbeständig, oft schon recht warm, und die Vegetation schreitet rasch vorwärts, doch fällt noch oft Frost und Schnee ein, der dann den Blüthen gefährlich wird; der Mai ist gewöhnlich trocken, doch mehr kühl, und führt nicht selten Nachtfröste mit sich, weniger häufig Schnee; der Juni und Juli sind sehr warm, wärmer als im nördlichen und mittlern Deutschland, und nicht selten finden Regenschauer und Gewitter Statt, daher schreitet jetzt die Vegetation unglaublich schnell fort; der August ist am Tage noch recht warm, doch werden die Nächte schon kühl, und einzeln reift es und gefriert in ihnen; der September ist im Ganzen mild und bietet oft sehr angenehme Herbsttage; der Okto-

ber ist schon veränderlich, ziemlich kalt, doch hat er einzelne freundliche und heitere Tage; der November und December sind kalt, der Anfang des Novembers veränderlich, bis gegen das Ende schon anhaltender Frost eintritt, und gemeiniglich der Fluſs zum Stehen kommt, der December ist noch kälter, doch tritt nicht selten wieder Thauwetter ein. Beide Monate haben häufige Schneegestöber, und gegen das Ende des letztern kommt gewöhnlich die Schlittenbahn dauernd in den Gang, um erst im März wieder abzugehen. Nach den früher angeführten Beobachtungen unseres Physikers, Professors Parrot, habe ich die mittlere Temperatur der einzelnen Monate nach dem Durchschnitte der drei letzten Jahre berechnet, wie sich dies aus der nachstehenden Tabelle ergiebt.

Mittlere Temperatur.

für jeden einzelnen Monat.	d. Jahres 1824.	d. Jahres 1825.	d. Jahres 1826.	im Durchschnitte der Jahre 1824, 1825 und 1826.
Januar	—2°,9R	—2°,0R	—3°,8R	—2°,9R
Februar	—3,2	—4,6	2,3	—3,3
März	0,0	0,0	+0,9	+0,3
April	+6,2	+5,6	+7,7	+6,5
Mai	+7,6	+11,2	+14,4	+11
Juni	+11,0	+14,1	+12,6	+12,5
Juli	+13,0	+14,0	+17,7	+14,9
August	+11,0	+10,9	+15,6	+12,5
Septemb.	+10,3	+6,8	+8,0	+8,3
October	+0,8	+3,5	+4,4	+2,9
Novemb.	+1,0	—2,9	+1,7	—0,06
Decemb.	—1,5	—5,6	—1,2	—2,7

Nach dieser Tabelle, die jedoch für die Kältegrade im Durchschnitt etwas zu klein und für die Wärmegrade etwas zu groſs ausfällt, weil das Jahr 1826 besonders warm war, haben wir gemeiniglich im December, Januar und Februar 3° R. Kälte, im März und November steht das Thermometer nahe zu am Gefrierpunkte, im März etwas über, im November etwas unter demselben. Im April steigt das Thermometer auf $6\frac{1}{2}$°, im Mai auf 11°, im Juni auf $12\frac{1}{2}$° und im Juli auf 15° Wärme, und fällt alsdann im August wieder auf $12\frac{1}{2}$°, im September auf 8° und im October auf 3° Wärme hinab.

Die Einwohner Dorpats bestehen vorzüglich aus Deutschen, Ehsten und Russen, wozu noch eine geringere Anzahl von Letten kommt. Die Zahl der Deutschen beträgt zwischen 3 und 4000, die der Ehsten ist etwas gröſser, doch können diese nicht mehr vollständig von den Deutschen geschieden werden, da sie sich, besonders in den untern Ständen, häufig gegenseitig ehelichen. Russische Einwohner zählt Dorpat ungefähr 1000, auſser dem Militair, welches gemeiniglich in gröſserer Anzahl in der Stadt seine Standquartiere hat. An Letten möchten sich ungefähr 200 Köpfe auffinden lassen. Wir berechnen daher die Gesammtzahl der Einwohner, mit Einschluſs des Militairs, auf reichlich 9000. Das Landvolk besteht aus Ehsten, mit Ausschluſs der Gutsherrschaften und einzelner Beamten, Handwerker u. s. w., denn erst in weiterer Entfernung von Dorpat finden sich lettische und russische Dörfer, doch suchen nicht selten Kranke aus diesen weitern Entfernungen Hülfe im Klinikum.

Zur Seite 77 u. folg.

Tabellarische Uebersicht
der Frequenz der einzelnen Krankheits-Gruppen.

Namen.	Frequenz derselben nach den im Klinikum gemachten Beobachtungen.	Frequenz derselben in kleineren Verhältnifs-Zahlen.	Muthmafsliches allgemeines Verhältnifs zu den überhaupt vorkommenden Krankheiten.
Febres. Fieber.	$\frac{509}{2718}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{5}$ vielleicht $\frac{1}{4}$
Inflammationes. Entzündungen.	$\frac{229}{2718}$	$\frac{1}{12}$	$\frac{1}{12}$
Exanthemata. Acute Hautausschläge.	$\frac{49}{2718}$	$\frac{1}{55}$	nicht zu ermitteln.
Morbi vasorum sanguiferorum. Krankheiten der Blutgefäfse.	$\frac{128}{2718}$	$\frac{1}{21}$	$\frac{1}{20}$ *)
Affectiones rheumaticae. Rheumatische Affectionen.	$\frac{180}{2718}$	$\frac{1}{15}$	$\frac{1}{10}$ vielleicht $\frac{2}{15}$
Morbi pectoris. Brustkrankheiten.	$\frac{226}{2718}$	$\frac{1}{12}$	$\frac{1}{5}$
Morbi organorum abdominalium. Krankheiten der Unterleibsorgane.	$\frac{342}{2718}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{12}$
Morbi organorum capitis. Krankheiten der Kopforgane.	$\frac{98}{2718}$	$\frac{1}{28}$	$\frac{1}{28}$
Neuroses. Nervenkrankheiten.	$\frac{210}{2718}$	$\frac{1}{13}$	$\frac{1}{20}$
Impetigines. Chronische Hautkrankheiten.	$\frac{201}{2718}$	$\frac{2}{27}$	$\frac{1}{10}$
Cachexiae. Cachexien.	$\frac{508}{2718}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{2}{15}$
Morbi singulares et chirurgici. Besondere und chirurgische Krankheiten.	$\frac{38}{2718}$	$\frac{1}{72}$	Gehören nicht hieher. **)

*) Wir glauben, dafs Bauchpulsation bei 40 Kranken hier ein Mal wahrgenommen werde.

**) Ueberhaupt bleiben alle mehr chirurgische Krankheitsformen hier ausgeschlossen, die natürlich, wenn wir sie mit berücksichtigen wollten, ein ganz anderes Verhältnifs der Frequenz der Krankheiten unter sich veranlassen würden.

Tabellarische Uebersicht
der Frequenz der einzelnen Krankheitsformen unter sich.

Namen.	Frequenz derselben nach den im Klinikum gemachten Beobachtungen.	Frequenz derselben in kleineren Verhältnifs-Zahlen.	Muthmafsliches allgemeines Verhältnifs der Frequenz der Krankheitsformen unter sich.
I. Febres. *Fieber.*			
Febris inflammatoria simplex. Einfach entzundliches Fieber.	$\frac{10}{509}$	$\frac{1}{51}$	$\frac{1}{50}$
Febris catarrhalis. Catarrhalfieber.	$\frac{91}{509}$	$\frac{2}{11}$	$\frac{1}{5}$
Febris rheumatica. Rheumatisches Fieber.	$\frac{83}{509}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{5}$
Febris nervosa. Nervenfieber.	$\frac{201}{509}$	$\frac{2}{5}$	$\frac{3}{10}$
Febris gastrica. Gastrisches Fieber.	$\frac{36}{509}$	$\frac{1}{14}$	$\frac{1}{10}$
Febris intermittens. Kaltes Fieber.	$\frac{82}{509}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{6}$
Febris hectica. Auszehrendes Fieber.	$\frac{6}{509}$	$\frac{1}{85}$	$\frac{1}{150}$
II. Inflammationes. *Entzündungen.*			
Pleuritis et Pneumonia. Brustfell- und Lungenentzündung.	$\frac{126}{229}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Angina catarrhalis. Catarrhalische Halsbräune.	$\frac{26}{229}$	$\frac{1}{9}$	$\frac{1}{9}$
Inflammationes abdominales. Unterleibsentzündungen.	$\frac{28}{229}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Glossitis. Zungenentzündung.	$\frac{3}{229}$	$\frac{1}{76}$	Häufiger.
Tracheitis. Luftröhrenentzündung.	$\frac{2}{229}$	$\frac{1}{114}$	Als exsudative Entzündung des Kindesalters sehr selten.
Bronchitis. Entzündung der Bronchien.	$\frac{5}{229}$	$\frac{1}{45}$	
Encephalitis. Hirnentzündung.	$\frac{3}{229}$	$\frac{1}{76}$	$\frac{1}{80}$
Hydrocephalus acutus. Hitzige Gehirnwassersucht.	$\frac{2}{229}$	$\frac{1}{114}$	$\frac{1}{20}$
Carditis acuta. Hitzige Herzentzündung.	$\frac{1}{229}$	$\frac{1}{229}$	$\frac{1}{300}$
Mediastinitis. Mittelfellentzündung.	$\frac{1}{229}$	$\frac{1}{229}$	Ueberaus selten.
Inflammatio venarum. Venenentzündung.	$\frac{1}{229}$	$\frac{1}{229}$	$\frac{1}{300}$
Psoitis. Entzündung der Lendenmuskeln.	$\frac{2}{229}$	$\frac{1}{114}$	$\frac{1}{100}$
Gangraena metastatica. Metastatischer Brand.	$\frac{9}{229}$	$\frac{1}{27}$	Kaum $\frac{1}{30}$
Angina parotidea. Entzündung der Ohrendrüse.	$\frac{8}{229}$	$\frac{1}{28}$	Kaum $\frac{1}{40}$
III. Exanthemata. *Acute Hautausschläge.*			
Erysipelas. Rose.	$\frac{13}{49}$	$\frac{2}{7}$	
Morbilli. Masern.	$\frac{13}{49}$	$\frac{2}{7}$	Dasselbe ist nach diesen kleinen Verhältnifszahlen nicht zu ermessen.
Rubeola. Feuermasern.	$\frac{1}{49}$	$\frac{1}{49}$	
Roseola / Rötheln) Willan.	$\frac{1}{49}$	$\frac{1}{49}$	
Scarlatina. Scharlach.	$\frac{5}{49}$	$\frac{1}{10}$	
Urticaria. Nesselsucht.	$\frac{5}{49}$	$\frac{1}{10}$	Entschieden kleiner.
Variolae. Blattern.	$\frac{5}{49}$	$\frac{1}{10}$	
Variolois. Modificirte Blattern.	$\frac{6}{49}$	$\frac{1}{8}$	Entschieden kleiner.
IV. Morbi vasorum sanguiferorum. *Krankheiten des Gefäfssystems.*			
A. Haemorrhagiae. Blutflüsse.	$\frac{68}{128}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Epistaxis. Nasenbluten.	$\frac{6}{68}$	$\frac{1}{11}$	$\frac{1}{6}$
Haematemesis. Blutbrechen.	$\frac{7}{68}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{15}$
Haematuria. Blutharnen.	$\frac{2}{68}$	$\frac{1}{34}$	$\frac{1}{60}$
Haemoptysis. Blutspeien.	$\frac{19}{68}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$
Haemorrhoea petechialis. Blutfleckenkrankheit.	$\frac{6}{68}$	$\frac{1}{11}$	$\frac{1}{30}$
Haemorrhoides. Hämorrhoiden.	$\frac{9}{68}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{6}$
Metrorrhagia. Gebärmutterblutflufs.	$\frac{19}{68}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$
B. Haemostasiae. Blutverhaltungen.	$\frac{42}{128}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{3}$
Amenorrhoea. Fehlen der Regeln.	$\frac{4}{42}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{10}$
Dysmenorrhoea. Beschwerliche Menstruation.	$\frac{14}{42}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{3}$
Menostasia. Verhaltung der Regel.	$\frac{22}{42}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Menstruatio per anum. Menstruation durch den After.	$\frac{1}{42}$	$\frac{1}{42}$	Seltener.
Plethora abdominalis. Unterleibs-Plethora.	$\frac{1}{42}$	$\frac{1}{42}$	Oefterer.
C. Morbi organici vasorum. Organische Gefäfskrankheiten.	$\frac{17}{128}$	$\frac{1}{7}$	$\frac{1}{6}$
Aneurysma arcus aortae. Aneurysma des Bogens der Aorta.	$\frac{8}{18}$	$\frac{1}{2}$	Zu grofs.
Caerulosis. Blausucht.	$\frac{2}{18}$	$\frac{1}{9}$	Zu grofs.
Vitia organica cordis. Organische Herzfehler.	$\frac{7}{18}$	$\frac{2}{5}$	Zu grofs.
Pulsatio abdominalis. Pulsation im Unterleibe.	$\frac{1}{18}$	$\frac{1}{18}$	Viel zu klein, vielleicht $\frac{3}{4}$ für unsere Gegend.
V. Affectiones rheumaticae. *Rheumatische Affectionen.*			
Gonalgia. Knieschmerz.	$\frac{1}{180}$	$\frac{1}{180}$	Schwer zu bestimmen, etwa $\frac{1}{300}$.
Ischias nervosa. Hüftweh.	$\frac{16}{180}$	$\frac{1}{11}$	Zu grofs, etwa $\frac{1}{22}$.
Lumbago. Lendenweh.	$\frac{8}{180}$	$\frac{1}{22}$	Vielleicht nur $\frac{1}{44}$, vielleicht gröfser.
Pleuritis spuria. Rheumatischer Brustschmerz.	$\frac{6}{180}$	$\frac{1}{30}$	Vielleicht nur $\frac{1}{60}$.
Rheumatismus. Gliederflufs.	$\frac{149}{180}$	$\frac{5}{6}$	Ziemlich richtig.
VI. Morbi organorum pectoris. *Krankheiten der Brustorgane.*			
Angina pectoris. Brustbräune.	$\frac{4}{226}$	$\frac{1}{56}$	Viel seltener, kaum mehr als $\frac{1}{500}$.
Asthma. Asthma.	$\frac{21}{226}$	$\frac{1}{11}$	Viel seltener, wohl nicht über $\frac{1}{100}$.
Peripneumonia notha. Falsche Lungenentzündung.	$\frac{4}{226}$	$\frac{1}{56}$	Kaum öfterer als $\frac{1}{200}$.
Pertussis. Keichhusten.	$\frac{7}{226}$	$\frac{1}{32}$	Schwer zu bestimmen, zur Zeit der Epidemie viel gröfser.
Catarrhus. Catarrh.	$\frac{105}{226}$	$\frac{5}{11}$	Vielleicht $\frac{1}{2}$.
Phthisis. Schwindsucht.	$\frac{85}{226}$	$\frac{10}{27}$	Etwas gröfser, vielleicht $\frac{11}{25}$.
VII. Morbi organorum abdominalium. *Krankheiten der Unterleibsorgane.*			
Affectio systematis biliosi. Krankheit des Gallensystems.	$\frac{1}{342}$	$\frac{1}{342}$	Zu klein.
Atrophia abdominalis. Abdominal-Darrsucht.	$\frac{1}{342}$	$\frac{1}{342}$	Bedeutend zu klein, stände richtiger unter d. Cachexien.
Blennorrhoeae genitalium. Schleimflüsse der Geschlechtstheile.	$\frac{21}{342}$	$\frac{1}{16}$	Vielleicht ziemlich richtig oder etwas zu klein.
Blennorrhoea vesicae. Blasen-Schleimflufs.	$\frac{2}{342}$	$\frac{1}{171}$	Zu grofs.

Namen.	Frequenz derselben nach den im Klinikum gemachten Beobachtungen.	Frequenz derselben in kleineren Verhältnifs-Zahlen.	Muthmafsliches allgemeines Verhältnifs der Frequenz der Krankheitsformen unter sich.
Cardialgia. Magenkrampf.	$\frac{12}{342}$	$\frac{1}{28}$	Vielleicht etwas zu klein.
Cholera. Brechdurchfall.	$\frac{4}{342}$	$\frac{1}{85}$	Zu grofs.
Colica. Kolik.	$\frac{32}{342}$	$\frac{1}{11}$	Vielleicht ziemlich richtig.
Deglutitio difficilis. Beschwerliches Schlingen.	$\frac{3}{342}$	$\frac{1}{114}$	Zu grofs.
Diarrhoea. Durchfall.	$\frac{98}{342}$	$\frac{2}{7}$	Etwa nur $\frac{1}{5}$.
Dysenteria. Ruhr.	$\frac{25}{342}$	$\frac{1}{14}$	Im Allgemeinen zu grofs, für die Zeit d. Epidemie zu klein.
Dyspepsia. Ueble Verdauung.	$\frac{32}{342}$	$\frac{1}{11}$	Vielleicht richtig.
Enuresis. Unvermögen den Harn zu halten.	$\frac{3}{342}$	$\frac{1}{114}$	Schwer zu bestimmen.
Fluxus hepaticus. Leberflufs.	$\frac{1}{342}$	$\frac{1}{342}$	Zu grofs, vielleicht nicht $\frac{1}{1000}$.
Helminthiasis. Wurmbeschwerden.	$\frac{43}{342}$	$\frac{1}{8}$	Zu klein.
Hypochondria. Milzsucht.	$\frac{8}{342}$	$\frac{1}{43}$	Schwer zu bestimmen, wegen des Begriffs d. Hypochondrie.
Icterus. Gelbsucht.	$\frac{9}{342}$	$\frac{1}{38}$	Zu grofs.
Induratio sive scirrhus ventriculi. Verhärtung des Magens.	$\frac{5}{342}$	$\frac{1}{68}$	Vielleicht zu klein.
Infarctus, malum chronicum et vitia organica viscerum abdominalium. Verstopfung, chronische und organische Fehler der Unterleibs-Eingeweide.	$\frac{27}{342}$	$\frac{1}{13}$	Vielleicht zu klein.
Ileus spasticus. Krampfhafter Ileus.	$\frac{2}{342}$	$\frac{1}{171}$	Zu grofs, vielleicht kaum $\frac{1}{1000}$.
Lithiasis renalis. Nierenstein-Krankheit.	$\frac{1}{342}$	$\frac{1}{342}$	Vielleicht kaum $\frac{1}{1000}$.
Obstructio alvina. Stuhlverstopfung.	$\frac{3}{342}$	$\frac{1}{114}$	Zu klein.
Prolapsus intestini recti. Vorfall des Mastdarms.	$\frac{1}{342}$	$\frac{1}{342}$	Gehört mehr ins Gebiet der Chirurgie.
Stranguria. Harnverhaltung.	$\frac{1}{342}$	$\frac{1}{342}$	Zu klein.
Tympanitis. Trommelsucht.	$\frac{2}{342}$	$\frac{1}{171}$	Zu grofs, vielleicht kaum $\frac{1}{1000}$.
Vomitus. Erbrechen.	$\frac{3}{342}$	$\frac{1}{114}$	Schwer zu bestimmen, da es als Symptom anderer Krankheiten ungemein häufig vorkommt.
VIII. Morbi organorum capitis. Krankheiten der Kopforgane.			
Aphthae. Schwämmchen.	$\frac{10}{98}$	$\frac{1}{10}$	Kommt als Kinderkrankheit entschieden häufiger vor.
Apoplexia. Schlagflufs.	$\frac{3}{98}$	$\frac{1}{33}$	Möchte wohl etwas häufiger auftreten.
Auditus difficilis. Schweres Gehör.	$\frac{6}{98}$	$\frac{1}{16}$	Etwas zu grofs.
Cephalalgia. Kopfweh.	$\frac{17}{98}$	$\frac{1}{6}$	Zu klein.
Commotio cerebri. Gehirnerschütterung.	$\frac{2}{98}$	$\frac{1}{49}$	Gehört nicht hieher.
Delirium tremens. Wahnsinn der Trunksüchtigen.	$\frac{7}{98}$	$\frac{1}{14}$	Zu grofs.
Fatuitas. Blödsinn.	$\frac{3}{98}$	$\frac{1}{33}$	Zu grofs.
Gravedo. Stockschnupfen.	$\frac{1}{98}$	$\frac{1}{98}$	Zu klein.
Hydrocephalus chronicus. Chronischer Wasserkopf.	$\frac{2}{98}$	$\frac{1}{49}$	Zu grofs.
Induratio glandularum submaxillarium. Verhärtung der Submaxillardrüsen.	$\frac{1}{98}$	$\frac{1}{98}$	Zu grofs.
Mania. Wahnsinn.	$\frac{23}{98}$	$\frac{1}{4}$	Zu grofs.
Melancholia. Melancholie.	$\frac{12}{98}$	$\frac{1}{8}$	Zu grofs.
Otorrhoea. Ohrenflufs.	$\frac{4}{98}$	$\frac{1}{24}$	Vielleicht ziemlich richtig.
Stomacace. Mundfäule.	$\frac{2}{98}$	$\frac{1}{49}$	Zu grofs.
Tinnitus aurium. Ohrenklingen.	$\frac{1}{98}$	$\frac{1}{98}$	Schwer zu bestimmen.
Trichiasis. Trichiasis.	$\frac{2}{98}$	$\frac{1}{49}$	Gehört nicht hieher.
Vertigo. Schwindel.	$\frac{2}{98}$	$\frac{1}{49}$	Schwer zu bestimmen.
IX. Neuroses. Nervenkrankheiten.			
Amaurosis. Schwarzer Staar.	$\frac{9}{210}$	$\frac{1}{23}$	Zu grofs.
Chorea. Veitstanz.	$\frac{4}{210}$	$\frac{1}{52}$	Zu grofs.
Debilitas, Marasmus, Tabes. Schwäche und Abzehrung.	$\frac{14}{210}$	$\frac{1}{15}$	Zu grofs, hängt jedoch vom Begriffe ab.
Ecclampsia. Ecclampsie.	$\frac{4}{210}$	$\frac{1}{52}$	Hängt vom Begriffe der Ecclampsie ab.
Epilepsia. Fallsucht.	$\frac{34}{210}$	$\frac{1}{6}$	Zu grofs.
Hysteria. Mutterbeschwerde.	$\frac{50}{210}$	$\frac{1}{4}$	Vielleicht für hier zu klein.
Hypochondria nervosa. Nervöse Milzsucht.	$\frac{3}{210}$	$\frac{1}{70}$	Hängt vom Begriff ab.
Hyperaesthesis. Krankhaft erhöhtes Gefühl.	$\frac{1}{210}$	$\frac{1}{210}$	Schwer zu bestimmen.
Neuroses varii generis. Verschiedene Nervenkrankheiten.	$\frac{26}{210}$	$\frac{1}{8}$	Zu grofs.
Neuralgia faciei. Gesichtsschmerz.	$\frac{1}{210}$	$\frac{1}{210}$	Vielleicht ziemlich richtig.
Paralysis. Lähmung.	$\frac{35}{210}$	$\frac{1}{6}$	Ziemlich richtig.
Spasmi. Krämpfe.	$\frac{29}{210}$	$\frac{1}{7}$	Zu klein, wenn die Krämpfe des Kindesalter mit in Betracht kommen.
X. Impetigines. Chronische Hautausschläge.			
Anthrax fungodes. Schwamm-Carfunkel.	$\frac{1}{201}$	$\frac{1}{200}$	Viel zu grofs.
Anthrax epizooticus. Blaue Blatter.	$\frac{3}{201}$	$\frac{1}{67}$	Schwer zu bestimmen, epidemisch zuweilen häufiger.
Combustio. Verbrennung.	$\frac{4}{201}$	$\frac{1}{50}$	Gehört nicht hieher.
Condylomata. Feigwarzen.	$\frac{33}{201}$	$\frac{1}{6}$	Vielleicht für unsre Gegenden das richtige Verhältnifs.
Crusta lactea et serpiginosa. Milchschorf und Ansprung.	$\frac{2}{201}$	$\frac{1}{100}$	Kommen selten vor, daher vielleicht richtig.
Erythema. Hautröthe.	$\frac{4}{201}$	$\frac{1}{50}$	Schwer zu bestimmen.
Erythema Pernio. Frostbeule.	$\frac{9}{201}$	$\frac{1}{22}$	Schwer zu bestimmen, in einzelnen Jahren vielleicht öfter
Furunculi. Blutaisse.	$\frac{2}{201}$	$\frac{1}{100}$	Zu klein.
Gutta rosacea. Gesichtsröthe.	$\frac{3}{201}$	$\frac{1}{67}$	Schwer zu bestimmen, kommt jedoch öfterer vor als in andern Gegenden.
Herpes phlyctaenodes. Blasenflechte.	$\frac{6}{201}$	$\frac{1}{33}$	Zu grofs.
Herpes Zoster. Gürtel.	$\frac{1}{201}$	$\frac{1}{200}$	Vielleicht richtig.
Impetigo. Feuchter Grind.	$\frac{15}{201}$	$\frac{3}{40}$	Zu klein.
Intertrigo. Frattseyn.	$\frac{2}{201}$	$\frac{1}{100}$	Zu klein.
Lichen. Schwindflechte.	$\frac{5}{201}$	$\frac{1}{40}$	Für hier zu klein.
Pemphigus. Blasenausschlag.	$\frac{5}{201}$	$\frac{1}{40}$	Zu grofs.
Pityriasis. Kleiengrind.	$\frac{1}{201}$	$\frac{1}{200}$	Zu grofs.
Psoriasis. Schuppenflechte.	$\frac{14}{201}$	$\frac{1}{14}$	Zu grofs.
Scabies. Krätze.	$\frac{43}{201}$	$\frac{1}{5}$	Zu klein, vielleicht $\frac{2}{5}$ aller chronischer Hautausschläge
Tinea. Kopfgrind.	$\frac{9}{201}$	$\frac{1}{22}$	Etwas zu grofs.
Ulcera. Geschwüre.	$\frac{36}{201}$	$\frac{1}{6}$	Zu klein, besonders sind Fulsgeschwüre häufig.
XI. Cachexiae. Cachexien.			
Arthritis. Gicht.	$\frac{31}{508}$	$\frac{1}{16}$	Zu grofs.
Atrophia. Auszehrung.	$\frac{13}{508}$	$\frac{1}{39}$	Zu klein.
Cachexia universalis. Allgemeine Cachexie.	$\frac{3}{508}$	$\frac{1}{169}$	Schwer zu bestimmen, h vom Begriff ab.
Carcinoma. Krebs.	$\frac{11}{508}$	$\frac{1}{46}$	Wohl zu grofs.
Chlorosis. Bleichsucht.	$\frac{2}{508}$	$\frac{1}{254}$	Kommt wohl völlig ausg det nicht öfterer v
Hydrargyrosis. Mercurialkrankheit.	$\frac{11}{508}$	$\frac{1}{46}$	So oft auch unzweckm Quecksilbercuren ang werden, doch zu gr
Hydrops. Wassersucht.	$\frac{98}{508}$	$\frac{1}{5}$	Entschieden zu grofs, w alle vorkommende Fäll genommen werden, et
Lepra. Aussatz.	$\frac{49}{508}$	$\frac{1}{10}$	Etwas zu grofs.
Paridrosis olens. Stinkende Schweifssucht.	$\frac{1}{508}$	$\frac{1}{508}$	Schwer zu bestimm
Pseudosyphilis. Der Lustseuche gleichende Krankheiten.	$\frac{53}{508}$	$\frac{1}{10}$	Zu klein.
Rhachitis. Englische Krankheit.	$\frac{2}{508}$	$\frac{1}{254}$	Viel zu klein, vielle $\frac{1}{40}$.
Scrophulae. Scropheln.	$\frac{25}{508}$	$\frac{1}{20}$	Viel zu klein, vielle wenn die Atrophie gerechnet wird.
Scorbutus. Scharbock.	$\frac{2}{508}$	$\frac{1}{254}$	Zu grofs.
Syphilis. Lustseuche.	$\frac{206}{508}$	$\frac{2}{5}$	Entschieden zu grofs, von diesen Fällen m d. Pseudosyphilis ange
Tabes. Darrsucht.	$\frac{2}{508}$	$\frac{1}{254}$	Schwer zu bestim

Betrachten wir zunächst das Vorkommen der einzelnen Krankheitsgruppen, wie wir sie in den verschiedenen Tabellen festgestellt haben, so ergeben sich daraus nachstehende Resultate, deren Haltbarkeit und Sicherheit wir nach Gründen der Wahrscheinlichheit zu vermehren und zu vermindern streben werden.

Die gesammte verzeichnete Krankenanzahl der Jahre 1804 bis 1826 beträgt 2718, von diesen litten

I. an Fiebern 509 Kranke, also reichlich - - - $\frac{1}{5}$
II. an Entzündungen 237 - - - - - - - - - $\frac{1}{11}$
III. an acuten Exanthemen 49 - - - - - - - $\frac{1}{55}$
IV. an Krankheiten des Blutgefäfssystems 128 - $\frac{1}{21}$
V. an rheumatischen Affectionen 180 - - - - - $\frac{1}{15}$
VI. an Brustkrankheiten 226 - - - - - - - - $\frac{1}{12}$
VII. an Unterleibskrankheiten 342 - - beinahe $\frac{1}{8}$
VIII. an Kopfkrankheiten 97 - - - reichlich $\frac{1}{28}$
IX. an Nervenkrankheiten 203 - - - - - - $\frac{1}{13}$
X. an chronischen Hautausschlägen 201 sehr reichlich $\frac{1}{13}$
XI. an Cachexien 508 - - - - - - reichlich $\frac{1}{5}$
XII. an besondern und chirurgischen Krankheitsfällen 38 - - - reichlich $\frac{1}{71}$

Was nun die Summe der Fieberkranken anbetrifft, so betrug sie 509, also $\frac{509}{2718}$ des ganzen Krankenbestandes, also zwischen einem Fünftel und Sechstel, jedoch nahe zu ein Fünftel. In so ferne jedoch vorzugsweise Fieberkranke in die klinische Anstalt aufgenommen wurden, und der gröfsere Theil derselben in stationären Kranken besteht, nämlich alle Fieberkranke des Jahres 1810 bis 1823 und beinahe $\frac{2}{3}$ der

drei Jahre 1824 bis 1826, so wie entschieden die bei weitem überwiegende Zahl der Jahre 1804 bis 1809, so scheint das Verhältniſs der Fieberkranken zu den Aufgenommenen beträchtlich zu groſs zu seyn im Vergleich zu dem, welches wirklich zwischen diesen und der Summe aller vorkommenden Kranken obwaltet. Auf der andern Seite darf es jedoch auch nicht auſser Acht gelassen werden, daſs erstens gerade febricitirende Kranke, wenn sie sich in einiger Entfernung von Dorpat befinden, theils nicht mehr in die Anstalt gebracht werden können; theils nicht wollen, und daſs zweitens Kranke oft aus weiter Entfernung von 50, 100 und mehr Wersten im Klinikum Hülfe suchen, um von chronischen Uebeln befreit zu werden, während nie ein Fieberkranker aus solcher Ferne uns zukommt; daſs fast alle Fieberkranke, die wir in den Jahren 1824 bis 1826 ambulant behandelten, 45 von 129, sich in der Stadt selbst befanden, während die Zahl der ambulanten Kranken, die uns vom Lande aus heimsuchen, sehr beträchtlich ist, und sich unter diesen kaum ein Fieberkranker befindet, und daſs endlich Fieber sehr häufig bei Kindern beobachtet werden, und die Zahl der kranken Kinder, die wir überhaupt aufnahmen, sehr klein ist, und unter diesen sich kaum je eins befindet, welches an einer einfachen Fieberkrankheit leidet: so scheint wiederum das Verhältniſs der wirklich vorkommenden Fieberkranken mit $\frac{1}{5}$ von der gesammten Krankenzahl nicht zu groſs, vielleicht selbst zu klein angegeben zu seyn.

In Betreff der einzelnen Fieberarten geben die klinischen Beobachtungen folgende Verhältnisse. Unter 509 Fiebern befanden sich:

1) 10 einfache entzündliche Fieber, also beinahe $\frac{1}{51}$
2) 91 catarrhalische Fieber, also reichlich $\frac{2}{11}$
3) 83 rheumatische Fieber, also reichlich $\frac{1}{6}$
4) 201 nervöse Fieber, also reichlich $\frac{2}{5}$
5) 36 gastrische Fieber - - - - - - - - - $\frac{1}{14}$
6) 82 intermittirende Fieber - - - - - - - - $\frac{1}{6}$
7) 6 hectische Fieber (ohne Vereiterung) also beinahe $\frac{1}{85}$

Unter diesen Angaben möchte die für die nervösen Fieber, unter denen die eigentlichen Nervenfieber, die Faulfieber und adynamischen Fieber zusammen genommen sind, entschieden zu grofs seyn, weil vorzugsweise die schwereren nervösen Fieber sich für die klinische Behandlung eignen. Die Zahl der gastrischen Fieber fällt dagegen eben so entschieden zu klein aus, weil die Complicationen desselben mit dem catarrhalischen, rheumatischen und nervösen Character unter jene Fieberarten subsumirt wurden; doch möchte die Anzahl der rein gastrischen Fieber, wo sich dasselbe als zum entzündlichen oder einfach adynamischen hinneigend aussprach, mit $\frac{1}{14}$ der ganzen Summe vielleicht ziemlich richtig angegeben seyn. Die Summe der catarrhalischen und rheumatischen Fieber möchte gleichfalls als zu klein anzusehen seyn, da die leichteren Fieber dieser Art, die bekanntlich gar nicht selten auftreten, nicht wohl ein Gegenstand der stationären Klinik werden. Ueberwiegen werden aber immer die nervösen Fieber, eines Theils, weil alle andere Fieber, in so fern sie gern in ein zweites adynamisches Stadium übergehen, leicht den Character der Nervösität annehmen, andern Theils weil das nervöse Fieber nicht ganz selten epidemisch

herrscht und ansteckend wird, während die catarrhalischen, rheumatischen und gastrischen Fieber häufiger sporadisch auftreten, wenn sie epidemisch werden, leicht den nervösen Character annehmen, und für sich nicht ansteckend sind. Ob das Verhältniſs für das Vorkommen der intermittirenden Fieber für Dorpat und seine Umgebungen mit $\frac{1}{6}$ nicht zu groſs angegeben sei, wage ich nicht zu entscheiden; häufig sind sie allerdings, und dieſs Verhältniſs wechselt entschieden nach einzelnen Jahren sehr auffallend, da dasselbe zu den endemischen Krankheiten hier gehört. Das Verhältniſs des Vorkommens des einfach entzündlichen Fiebers mit $\frac{1}{50}$ der gesammten Fieberzahl möchte nahezu zutreffen, dagegen die Frequenz der hectischen Fieber, unter denen die zu verstehen sind, bei denen keine deutliche Localaffection wahrzunehmen ist, oder bei denen wenigstens keine innere Vereiterung Statt findet, mit $\frac{1}{85}$ noch zu groſs angegeben seyn möchte, da solche Fieber immer zu den Seltenheiten gehören, und gerade deshalb besonders gerne der Behandlung unterworfen werden. Wir würden daher die muthmaſsliche Frequenz der einzelnen Fieberarten folgender Maaſsen für Dorpat festsetzen:

1) einfach entzündliche Fieber - - - - - $\frac{1}{50}$
2) catarrhalische Fieber - - - - - - - $\frac{1}{5}$
3) rheumatische Fieber - - - - - - - $\frac{1}{5}$
4) nervöse Fieber - - - - - - - - - $\frac{3}{10}$
5) gastrische Fieber - - - - - - - - $\frac{1}{10}$
6) intermittirende oder kalte Fieber - - - $\frac{1}{6}$
7) hectische Fieber - - - - - - - - $\frac{1}{150}$

Die Zahl der Entzündungen *) betrug 229, also $\frac{229}{2718}$ des ganzen Krankenbestandes, also nahe zu $\frac{1}{12}$, und diefs Verhältnifs möchte ziemlich genau mit dem natürlichen Verhältnisse der Entzündungen zu den Krankheiten überhaupt übereinstimmen, denn wenn sich gleich Kranke, die an Entzündungen leiden, vorzüglich für den klinischen Unterricht eignen, und daher vorzugsweise gerne nnd fast unbedingt aufgenommen werden: so liegt doch auch auf der andern Seite in der Heftigkeit entzündlicher Uebel, ihrem oft schnellern Verlaufe, ihrer Schmerzhaftigkeit u. s. w. ein wichtiger Grund, warum diese Kranken häufig nicht ein Gegenstand der klinischen Behandlung werden, obwohl sie in der Volksclasse auftreten, die sonst gerne Hülfe im Klinikum suchen.

Unter den Entzündungen selbst praeponderirt die Lungenentzündung, sie mag nun als Pneumonia oder Pleuritis oder als Pleuroperipneumonia auftreten, mächtig, so dafs sie über die Hälfte aller Fälle, nach unsern Tabellen 126 von 229 ausmacht, und dieses Verhältnifs möchte sich für die kälteren Striche der gemäfsigten Zonen mehr oder weniger überall bewähren. Nächst der Brustentzündung zeigten sich catarrhalische Halsbräunen, anginae faucium am häufigsten, sie machten in 26 Fällen beinahe $\frac{1}{9}$ aller Entzündungen aus. Brand von

*) Durch ein Versehen in der Tabelle der von mir 1824 bis 1826 behandelten Krankheitsformen stehen unter den Entzündungen 8 Fälle der Aphthen, die eben so füglich bei den Exanthemen oder Krankheiten der Kopforgane hätten aufgeführt werden können. Wir lassen sie hier weg und zählen sie zu den letzteren.

innerer Ursache, namentlich metastatischer nach schwer und unter ungünstigen Verhältnissen verlaufenden Nervenfiebern, ist nicht ganz selten; die klinischen Bücher führen ihn 9mal auf, so wie auch die Entzündung der Ohrendrüse, angina parotidea, einzeln unter solchen Umständen auftritt, aufserdem aber auch zuweilen epidemisch beobachtet wird. Unsere Verzeichnisse bieten 8 solcher Fälle dar. Die Summe aller Entzündungen der im Unterleibe gelagerten Organe beträgt 28, und also bei der gröfseren Mannigfaltigkeit der Organe dennoch kaum mehr als ein Fünftel der Summe der Brustentzündungen und ein Achtel aller Entzündungen; unter diesen kamen vor: Magenentzündungen 4, Darmentzündungen 3, Leberentzündungen 6, Darmfellentzündungen 3, Gebärmutterentzündungen 8, die also unter der niedern Volksclasse unter den Unterleibsentzündungen vorherrschen, und chronische Entzündungen mehrerer Unterleibsorgane 3. Dafs unter den Unterleibsentzündungen die Entzündung der Gebärmutter vorherrscht, davon suchen wir den Grund in dem Umstande, dafs sowohl das Bauerweib als auch die Frau des ärmern Arbeiters nach jedesmaligem Wochenbette zu frühzeitig das Bette verläfst, dafs, wenn nicht rohe Behandlung bei der Geburt Statt fand, doch wenigstens der Lochialflufs gestört, und so der Grund zu acuter und chronischer Metritis gelegt wird. Hieran schliefsen sich noch drei Fälle der Zungenentzündung an, die vielleicht häufiger auftreten möchte, als sie in den Tabellen angegeben ist, da bei öfterem Vorkommen der catarrhalischen Halsbräunen immer intercurrent einzeln sich die Zungenentzündung sehen läfst. Zu

den Entzündungen der Respirationsorgane haben wir noch 2 Fälle der Luftröhrenentzündung und 5 Fälle der Bronchitis, der Entzündung der Bronchien, hinzuzurechnen. Ob die beiden 1820 und 1821 unter Prof. Erdmann beobachteten Fälle der Luftröhrenentzündung zur sogenannten häutigen Bräune, angina membranacea, gehörten, ist zwar wahrscheinlich, aber nicht entschieden, die von uns dagegen beobachteten fünf Fälle der Bronchitis wurden alle bei Erwachsenen wahrgenommen, und gehörten also nicht zur Bronchitis exsudatoria infantum. Aus dieser Angabe geht wenigstens hervor, dafs die exsudative Entzündung der Respirationswege, Laryngitis, Tracheitis und Bronchitis exsudatoria, in andern Ländern bekannt und gefürchtet, unter dem Namen des Croups, der häutigen Bräune und des Stickflusses, zu den Seltenheiten gehöre, und so verhält es sich wirklich, obwohl sie einzeln von andern Aerzten und selbst von mir in der Privatpraxis beobachtet wurden. Nur einmal kam uns der Croup ambulatorisch vor, wurde jedoch nicht ins Tagebuch eingeführt, weil der Kranke nicht wieder gebracht wurde. Hirnentzündung kommt im Ganzen wohl nur sehr selten vor, da unter 229 Fällen nur drei Hirnentzündungen verzeichnet sind, wenn aber auch die hydrocephalische Hirnentzündung des Kindesalters, Hydrocephalus acutus, nur zweimal während meines Directorats im Klinikum behandelt wurde, so wäre der hierauf gegründete Schlufs ihres seltenen Vorkommens doch sehr falsch, da dieselbe sowohl in ihrer acutesten Form als Wasserschlag, als auch in ihrem nicht so raschen Verlaufe in der Privatpraxis häufig beobach-

tet wird, und auch in der ambulanten Klinik öfterer beobachtet wurde, als die tabellarische Uebersicht angiebt. Wir möchten die Vermuthung hegen, daſs in einer Anzahl von 229 entzündlichen Krankheitsfällen im Durchschnitte 12 Fälle von Hirnwassersucht werden beobachtet werden. Zu den seltensten Entzündungen gehört gewiſs die acute Herzentzündung, Carditis, sie kam nur einmal in 23 Jahren unter 229 Fällen vor, und es hat uns viele Freude gemacht, sie im hohen Grade ausgebildet und characteristisch gezeichnet im Jahre 1826 bei einem Jünglinge zu beobachten, und endlich, obwohl sie chronisch wurde, und mehrmals recidivirte, allmählig zu heilen. Einmal finden wir auch, und zwar unter dem Directorate des Prof. Erdmann, die Mittelfellentzündung, Mediastinitis, verzeichnet, doch möchten wir zweifeln, daſs dieselbe ohne gleichzeitige Brustfell- oder Lungenentzündung vorkommen könne. Entzündung der Lendenmuskel beobachtete ich zweimal, und endlich kam mir die Venenentzündung als Folge eines Aderlasses einmal vor und verlief tödtlich. Von geringerer Erheblichkeit waren für die Bestimmung der Frequenz der einzelnen Entzündungen die übrigen entzündlichen Affectionen, wie sie unsere tabellarischen Uebersichten angeben, doch bemerken wir, daſs die Augenentzündung, Ophthalmia, vielleicht die häufigste aller hier vorkommenden Entzündungen seyn möchte, indem sie zu den endemischen Krankheiten des ehstnischen Landvolkes gehört, da sie aber mehr Gegenstand der chirurgischen Klinik ist, so schlieſsen wir sie hier aus, und es ist sehr zufällig, daſs früher 3 Fälle in die medicinische Klinik aufgenommen wur-

den. Für die Frequenz des Vorkommens der wichtigeren Entzündungen, mit Ausschlufs der Augenentzündung, die wir in Hinsicht auf ihr häufiges Auftreten der Lungen- und Brustfellentzündung gleichsetzen dürften, mochten wir folgende muthmafsliche Bestimmungen festsetzen:

Unter einer Anzahl von 300 Fällen würden vorkommen:

an Lungen- und Brustfellentzündungen 165,
reichlich - - - - - $\frac{1}{2}$

an Entzündungen der Unterleibsorgane 36,
reichlich - - - - - $\frac{1}{8}$

an catarrhalischen Halsbräunen 33,
reichlich - - - - - $\frac{1}{9}$

an Hirnentzündungen kaum 4,
etwa - - - - - - $\frac{1}{80}$

an hydrocephalischen Hirnentzündungen etwa 15,
oder - - - - - - $\frac{1}{20}$

an Herzentzündungen wohl kaum mehr als 1,
oder - - - - - - $\frac{1}{300}$

an Venenentzündungen gleichfalls nur 1,
oder - - - - - - $\frac{1}{300}$

an Brand aus innerer Ursache oder Metastase
wohl kaum 12 oder - $\frac{1}{25}$

an Entzündungen der Ohrendrüsen kaum 10,
oder - - - - - - $\frac{1}{30}$

an Entzündungen der Lendenmuskeln etwa 3,
oder - - - - - - $\frac{1}{100}$

und endlich exsudative Entzündung des Kehlkopfes, der Luftröhre und der Bronchien
sehr selten;

wobei wir jedoch, aufser der Augenentzündung,

noch die häufiger vorkommenden, ins Gebiet der Chirurgie mehr gehörenden Formen der Entzündungen ausgeschlossen wissen wollen.

Am allerwenigsten sind wir im Stande, über die Frequenz der acuten Exantheme, namentlich Masern, Scharlach und Blattern, eine genügende Auskunft zu geben, da der in der stationären und ambulanten Klinik behandelten Fälle gar zu wenige sind im Verhältnifs zu der wirklich vorkommenden Krankenzahl. Wir können daher über diesen Gegenstand nur späterhin einiges in Rücksicht ihres epidemischen Auftritts bemerken, und lassen die Häufigkeit dieser Krankheitsformen ganz dahin gestellt. Nur von der sporadisch auftretenden Urticaria möchten wir behaupten, dafs sie unter 200 bis 400 Krankheitsfällen etwa einmal wahrgenommen werde, da wir sie jährlich ein- bis zweimal zu beobachten Gelegenheit hatten.

Auch die Bestimmung der Häufigkeit der Krankheiten des Blutgefäfssystems möchte grofsen Schwierigkeiten unterliegen, denn während wir in dem 20jährigen Zeitraume vor unserm Directorate nur 53 Fälle, nämlich 30 Fälle von Blutungen, 18 Fälle blutiger Verhaltungen und 5 Fälle organischer Gefäfskrankheiten aufgezeichnet finden, betrug in unserm dreijährigen Directorate ihre Anzahl 75, nämlich 38 Blutungen, 24 blutige Verhaltungen und 13 Fälle von organischen Gefäfskrankheiten. Wir würden daher mit $\frac{53}{1528}$ gleich $\frac{1}{30}$ das Vorkommen der genannten Krankheiten zu klein, und mit $\frac{75}{1198}$ gleich $\frac{1}{17}$ wahrscheinlich zu grofs angeben, da jedoch unsere Beobachtungen sich sowohl auf die stationären als ambulan-

ten Kranken beziehen, so möchten dieselben nahe der Wahrheit stehen, und wir nehmen muthmaſslich $\frac{1}{20}$ als die Frequenz dieser Gefäſskrankheiten im Verhältniſs zu den übrigen Krankheiten an. Ueberwiegend sind unter den Krankheiten des Blutgefäſssystems, selbst mit Ausschluſs der Blutungen von äuſsern Verletzungen und als Folge mancher Geburten, die hier nicht mit verstanden werden, die Blutungen, welche $\frac{68}{128}$, also über die Hälfte betragen; die Summe der blutigen Verhaltungen beläuft sich auf 42, also beinahe genau $\frac{1}{3}$ und die der organischen Gefäſskrankheiten auf 18, welches $\frac{1}{7}$ beträgt. Wenn gleich ein Siebentel der Krankheiten des Gefäſssystems als organische Gefäſskrankheiten anzusehen, beinahe zu viel scheinen möchte: so sind wir doch geneigt, dies für das gewöhnliche Mittel nahezu zu halten, denn auffallend häufig sind die organischen Gefäſskrankheiten hier, und wenn sie auch in unserm Directorate zu häufig beobachtet wurden, so sind sie gewiſs in den früheren zwanzig Jahren zu selten behandelt worden. Besonders machen wir aber hier auf die Häufigkeit der Bauchpulsation unter den Kranken, die hier Gegenstand der Klinik sind, aufmerksam. Wir glauben die Zahl nicht zu hoch anzugeben, wenn wir behaupten, daſs wir Bauchpulsation wenigstens bei 30 Individuen unter 1200 Kranken, also überhaupt bei jedem vierzigsten Kranken beobachtet haben. Die Pulsation scheint häufiger dynamischen als organischen Ursprungs zu seyn, und begleitet vorzüglich Digestionsfehler und hypochondrische Beschwerden, seltener Brustkrankheiten, öfterer Menostasien.

Rheumatische Affectionen gehören zu denjenigen

Uebeln, die unter der niedern Volksklasse und dem Landvolke hier sehr allgemein verbreitet auftreten. Nach unsern Tabellen beträgt die Summe aller behandelten rheumatischen Affectionen 180, also $\frac{180}{2718}$ oder $\frac{1}{15}$ des ganzen Krankenbestandes. Wir glauben aber, daſs das Verhältniſs für das wirkliche Vorkommen dieser Uebel mit einem Funfzehntel noch zu klein angenommen seyn möchte, da wir uns fast täglich genöthigt sehen, solche Kranke abzuweisen, und wir sind der Meinung, daſs man sicher die Anzahl derselben auf $\frac{1}{10}$, wo nicht $\frac{2}{15}$ aller Kranken feststellen könnte. Da aber gewöhnlich nur inveterirte chronische Rheumatismen abgewiesen werden, so fallen die Verhältniſszahlen der einzelnen rheumatischen Formen unter sich gleichfalls fehlerhaft aus, nämlich für den chronischen Rheumatismus zu klein, für die übrigen Formen zu groſs. Wenn daher für das Vorkommen des nervösen Hüftwehs $\frac{16}{180}$, gleich $\frac{1}{11}$, sich findet, so glauben wir dies auf $\frac{1}{22}$ setzen zu dürfen, so für das des rheumatischen Knieschmerzes $\frac{1}{180}$, für das Lendenweh $\frac{8}{180}$, gleich $\frac{1}{22}$, für den rheumatischen Brustschmerz $\frac{6}{180}$, gleich $\frac{1}{30}$, und für den acuten Rheumatismus, der hier seltener beobachtet wird, und dessen Vorkommen nur während meiner klinischen Geschäftsführung angegeben ist, $\frac{5}{68}$ oder $\frac{1}{14}$, welche Verhältnisse wir auf $\frac{1}{360}$, $\frac{1}{44}$, $\frac{1}{60}$ und $\frac{1}{28}$ muthmaſslich bestimmen würden, wogegen für das Vorkommen des chronischen Rheumatismus statt $\frac{143}{180}$ oder $\frac{5}{7}$, $\frac{323}{360}$ oder $\frac{8}{9}$ festgestellt werden dürfte.

Krankheiten der Brustorgane kommen allerdings hier sehr häufig vor; wir finden sie 226mal in unsern Tabellen verzeichnet, welches $\frac{1}{12}$ des gesammten

Krankenbestandes ausmacht; wir glauben indefs, dafs diefs Verhältnifs für das wirkliche Vorkommen der Brustkrankheiten zu gering sei, und möchten behaupten, dafs dasselbe wohl auf $\frac{1}{3}$ festzusetzen sei, da die Summe der Brustcatarrhe und der Schwindsuchten entschieden gröfser sind, als unsere Uebersichten sie angeben. Dagegen glauben wir, dafs im Ganzen die Verhältnifszahlen für die Häufigkeit des Vorkommens der einzelnen Brustkrankheiten in Bezug auf Catarrh und Schwindsucht vergröfsert und in Betreff der übrigen Formen des Brustleidens verkleinert werden müssen, vielleicht mit Ausschlufs des Keichhustens, über dessen Frequenz, als einer epidemisch herrschenden Krankheit, wir uns kein muthmafsliches Urtheil erlauben, da es uns hierüber durchaus an gehörigen Daten fehlt. Dafs aber die Frequenz der übrigen Formen geringer sei, als sie nach den klinischen Beobachtungen angegeben werden, schliefsen wir daraus, dafs die klinischen Lehrer bei der Seltenheit derselben jeden vorkommenden Fall aufnehmen, während Catarrhe und Schwindsuchten bei der Häufigkeit ihres Erscheinens oft von der Behandlung ausgeschlossen werden müssen. Von 226 Brustkranken litten 4 an der Brustbräune, Angina pectoris, welches $\frac{1}{56}$ beträgt, und wir möchten behaupten, dafs kaum unter 500 Brustkrankheiten ein Fall der Brustbräune beobachtet werde. Das Asthma finden wir 21mal aufgeführt, welches $\frac{1}{11}$ ausmachen würde, obwohl zwar dasselbe viel häufiger als Brustbräune vorkommt, so glauben wir doch, dafs kaum der hundertste Brustkranke an demselben leide. Die Perepneumonia notha oder falsche Lungenentzündung

fanden wir viermal verzeichnet, wonach gleichfalls $\frac{1}{56}$ der Brustkranken an diesem Uebel litt, indessen sind wir der Meinung, daſs kaum unter 200 Fällen ein Fall derselben beobachtet werde; für den Keichhusten liefern unsere Tabellen 7 Fälle, welches $\frac{1}{32}$ des Krankenbestandes ausmacht. Die Summe der Katarrhe betrug 105, also ungefähr $\frac{5}{11}$, wir würden das wirkliche Vorkommen auf $\frac{100}{200}$ oder reichlich $\frac{1}{2}$ annehmen. Die Anzahl der Schwindsuchten stieg auf 85, also ungefähr auf $\frac{10}{27}$, wofür wir $\frac{11}{25}$ setzen zu können glauben.

Beträchtlich gröſser als die Summe der Brustkrankheiten zeigt sich uns noch die Anzahl der Krankheiten der Unterleibsorgane, sie steigt in unsern Tabellen bis zu 342, welches ziemlich genau $\frac{1}{8}$ des ganzen Krankenbestandes ausmacht. Wir vermuthen jedoch, daſs das Verhältniſs der Unterleibskrankheiten zu den übrigen Krankheits-Gattungen im Allgemeinen kleiner ausfallen werde, eines Theils weil bei der groſsen Mannigfaltigkeit der Formen derselben der Kliniker sich gerne mit ihrer Behandlung beschäftigt, und daher solche Kranke gerne als stationäre aufgenommen werden; andern Theils verhält sich in unserm Directorate die Zahl der ambulatorisch behandelten Unterleibskrankheiten zu den stationär besorgten, wie 3 : 1, woraus wenigstens für die stationär behandelten Unterleibskrankheiten, deren Zahl sich nur auf 179 beläuft, nur eine Frequenz von $\frac{179}{2555}$ oder $\frac{1}{14}$ hervorgeht. Wir sind daher geneigt, die allgemeine Frequenz dieser Unterleibskrankheiten nur auf etwa $\frac{1}{12}$ aller vorkommenden Krankheiten zu setzen; doch kann es auch seyn, daſs sie wirklich $\frac{1}{8}$ aller Krank-

heiten beträgt. Was nun die Frequenz der einzelnen Krankheiten der Abdominalorgane unter sich anlangt: so läfst sich darüber durchaus kein entschiedenes Urtheil fällen, und wir sind daher nur im Allgemeinen der Meinung, dafs nach unsern tabellarischen Uebersichten die Frequenz für die Diarrhoe mit $\frac{98}{342}$ oder $\frac{2}{7}$, für die Ruhr, da sie beiweitem nicht alljährlich herrscht, mit $\frac{25}{342}$ oder $\frac{1}{14}$ etwas zu grofs und für das Erbrechen namentlich mit $\frac{3}{342}$ oder $\frac{1}{114}$ viel zu klein ausfalle, wenn wir gleich nicht aufser Acht lassen dürfen, dafs das Erbrechen häufig nur Symptom ist, und daher nicht als besondere Krankheit aufgeführt wird. Auch glauben wir nicht, dafs unter 342 Krankheitsfällen, die an den Unterleibsorganen, mit Ausschlufs der Fieber und Entzündungen wahrgenommen werden, viermal die Cholera, wenn sie nicht epidemisch herrscht, dreimal das beschwerliche Schlingen, einmal der Leberflufs, zweimal der spastische Ileus, einmal die Lienterie vorkommen werde, sondern dafs die Häufigkeit ihres Vorkommens geringer sei. Uebrigens verweisen wir in dieser Hinsicht auf die angehängte tabellarische Uebersicht der beobachteten und muthmafslichen Frequenz der einzelnen Krankheitsformen.

Die Krankheiten, die an den Organen des Kopfes beobachtet wurden, beliefen sich auf 97. Da aber unter den 66 Krankheitsfällen der ersten Tabelle sich 7 Fälle des schwarzen Staars befinden, die wir richtiger zu den eigentlichen Nervenkrankheiten rechnen dürften, wie dies auch in der 2ten Tabelle geschah, und für die zweite Tabelle noch 8 Fälle der Aphthen hinzukommen, die wir dort unter den Ent-

zündungen aufgeführt haben, aber lieber hierher zählen, so wäre die Zahl auf 98 anzunehmen, welches eine Frequenz von $\frac{98}{2718}$ oder $\frac{1}{28}$ giebt, was so ziemlich mit der wirklichen Frequenz der hier aufgeführten Krankheiten der Kopforgane, wenn wir die gemeiniglich als chirurgisch angesehen werdenden Uebel ausschliefsen, übereinstimmen möchte. In Rücksicht der Frequenz der hierher gehörigen Krankheitsformen müssen wir gleichfalls auf die nachstehende Tabelle verweisen, doch bemerken wir, dafs die aufgeführten zwei Fälle von Gehirnerschütterung und Trichiasis gar nicht hierher gehören, was jedoch in den Resultaten wenig ändert, dafs die Frequenz für die Apoplexie mit $\frac{3}{98}$, für den Stockschnupfen mit $\frac{1}{98}$ uns zu klein, dagegen aber für die Manie mit $\frac{23}{98}$, beinahe $\frac{1}{4}$, und für die Melancholie mit $\frac{12}{98}$ oder $\frac{1}{8}$ uns beträchtlich zu grofs erscheint; auch kommt das sogenannte Delirium tremens zwar nicht selten vor, doch möchte es wohl nicht $\frac{7}{98}$ oder $\frac{1}{14}$ aller hieher gehörigen Krankheiten ausmachen.

Mehr als nochmal so grofs ist die Summe derjenigen Krankheiten, die ich als Nervenkrankheiten bezeichnet habe, sie beträgt 203, wozu noch die 7 Fälle des schwarzen Staares in der ersten Tabelle hinzuzurechnen sind, die dort unter den Krankheiten der Kopforgane aufgenommen wurden, also 210, welches ein Verhältnifs von $\frac{210}{2718}$ oder $\frac{1}{13}$ zur Gesammtzahl der Krankheiten giebt. Wir halten dies Verhältnifs für beträchtlich zu grofs, weil im Ganzen Krankheiten des Nervensystems theils ihrer auffallenden Symptomatik wegen, theils wegen

der sich bei der Heilung darbietenden Schwierigkeiten gerne aufgenommen oder doch wenigstens in Behandlung genommen werden, wir schlagen daher auch das wahrscheinliche Verhältniſs für das Vorkommen dieser Krankheitsformen nur auf $\frac{1}{20}$ an. Für das Verhältniſs des Vorkommens der einzelnen Nervenkrankheiten unter sich, verweisen wir wiederum auf die nachstehende Tabelle, und bemerken nur, daſs für die meisten der aufgeführten Formen das Verhältniſs zu groſs ausfallen möchte, indem nur für die Hysterie, die in überwiegender Häufigkeit unter der niedern Volksklasse und dem Landvolke vorkommt, ein stärkeres Verhältniſs anzunehmen seyn möchte, so stark dies schon an sich ist, und daſs für die Krämpfe, wenn wir dahin auch die Krampfzufälle des kindlichen Alters rechnen, vielleicht auch ein gröſseres Verhältniſs als $\frac{1}{7}$ angenommen werden könnte.

Fast eben so hoch stieg die Summe der chronischen Hautausschläge, sie betrug $\frac{201}{2718}$ oder $\frac{2}{27}$ des gesammten Krankenbestandes, welches Verhältniſs entschieden zu groſs seyn würde, wenn nicht die Häufigkeit des Vorkommens der Krätze allein das genannte Verhältniſs nicht als zu groſs, sondern entschieden als zu klein erscheinen läſst, so daſs wir geneigt sind, dasselbe bis auf $\frac{1}{10}$ aller Kranken zu erhöhen. In Betreff der Frequenz der einzelnen chronischen Hautkrankheiten unter sich sind wir der Meinung, daſs für das Auftreten des epizootischen Karfunkels oder der blauen Blatter wohl schwerlich sich etwas nur muthmaſslich bestimmen lasse, daſs für das Erythem, die Gesichtsröthe und

die Frostbeule diese Bestimmung eben so schwer seyn möchte, daſs die in der Tabelle angegebenen Verhältniſszahlen für den Furunkel, die Impetigo, das Frattseyn und die Geschwüre zu klein ausfalle, daſs die Krätze, deren Verhältniſs als $\frac{1}{5}$ erscheint, wenigstens $\frac{2}{5}$ aller chronischen Hautausschläge beträgt, und daſs für die meisten der übrigen Formen das Verhältniſs als zu groſs erscheinen möchte.

Nächst den Fiebern ist die Anzahl der cachectischen Krankheitsformen am gröſsten, indem sie nur um eins geringer nach unsern Tabellen ausfällt, sie beträgt 508, und also $\frac{508}{2718}$, und also beinahe $\frac{1}{5}$. Da sich aber immer Kranke, die an ausgebildeten Kachexien leiden, im Uebermaaſse und selbst aus beträchtlicher Ferne zur klinischen Anstalt hindrängen, so glauben wir, daſs die Summe derselben in der Wirklichkeit etwas kleiner ausfallen werde, wenn wir gleich die Häufigkeit derselben leider nicht abläugnen können, und wir sind daher geneigt, dieselbe nur als $\frac{2}{15}$ des ganzen Krankenbestandes anzunehmen. Die Bestimmungen über das Vorkommen der einzelnen Formen der Cachexien scheinen besondere Schwierigkeiten zu machen. Nehmen wir zunächst die Summe derjenigen Kranken zusammen, die hier theils an der Syphilis, theils an der Pseudosyphilis, theils endlich an der Lepra gelitten haben, so beläuft sich diese auf 308, und also auf mehr als $\frac{3}{5}$ aller cachectischen Krankheitsformen. Dieſs Verhältniſs möchte allerdings zu groſs für das wirkliche Vorkommen dieser Krankheiten im Verhältniſs zu den übrigen angegebenen Cachexien seyn, allein

bedeutend zu groſs ist dasselbe gewiſs nicht für Dorpat und seine Umgegend, da die Ausbreitung der Lustseuche und des endemischen Aussatzes, zu welchem letztern die hier arg verbreitete Pseudosyphilis zu rechnen seyn möchte, sehr groſs ist, und da besonders einige Landgebiete sehr stark inficirt erscheinen, so daſs wir mit Sicherheit behaupten möchten, daſs dies Verhältniſs mit $\frac{2}{5}$ noch zu klein angegeben seyn möchte und wir daher nicht viel zu fehlen glauben, wenn wir dasselbe auf $\frac{1}{2}$ aller der genannten cachectischen Krankheitsformen festsetzen. Wenn ferner Mercurial-Krankheit, namentlich in Folge übel behandelter Lustseuche, eben nicht gar selten vorkommt, so möchten wir doch kaum glauben, daſs sie so häufig beobachtet werde, als wir es hier angegeben finden, nämlich 11mal unter 508 an Syphilis und Lepra Leidenden, wonach der sechs und vierzigste Kranke mercurielles Leiden bekommen hätte, doch möchte das Verhältniſs kaum viel kleiner ausfallen können. Entschieden ist aber die Zahl der behandelten Wassersuchten zu groſs, indem sie $\frac{1}{5}$ betrug; denn fast jeder Wassersüchtige, der sich in der klinischen Anstalt zeigt, wird unbedingt aufgenommen, weil die Behandlung derselben groſsen Schwierigkeiten unterliegt, und hohes Interesse gewährt; wir sind daher geneigt, dieses Verhältniſs nur auf $\frac{1}{8}$ anzunehmen. Dagegen glauben wir, daſs die Rhachitis, die wir nur zweimal verzeichnet finden, viel häufiger vorkomme, und nur deshalb so selten aufgenommen wurde, weil sie häufiger ins chirurgische Klinikum gerathen, und wir möchten dies Verhältniſs von $\frac{1}{254}$ auf $\frac{1}{40}$ verändern. So scheint

uns auch das Verhältnifs für das Vorkommen der Scropheln viel zu klein zu seyn, indem es nach unsern Tabellen nur $\frac{25}{508}$ oder $\frac{1}{20}$ beträgt, wogegen wir dasselbe bei der überaus grofsen Häufigkeit derselben unter der niedern Volksklasse und dem Landvolke auf $\frac{1}{4}$ festzusetzen wagen, zumal wenn wir die Atrophie als zur Scrophelsucht gehörend hinzunehmen, für deren Vorkommen nach unserer Tabelle $\frac{1}{39}$ die Verhältnifszahl ist. Endlich möchte es schwer zu bestimmen seyn, wie oft die wahre Gicht vorkommen werde, da so häufig und leicht die Gicht mit dem chronischen Rheumatismus verwechselt wird; wir halten daher auch die Verhältnifszahl von $\frac{31}{508}$ oder $\frac{1}{16}$ für zu grofs.

Die besondern und chirurgischen Krankheitsfälle, deren Summe sich auf 38 belief, lassen keine Vergleichung in Betreff ihrer Häufigkeit zu den übrigen Krankheiten und unter sich zu, weil theils einzelne Unglücksfälle, wie der Bifs des tollen Hundes oder Vergiftung nicht gerechnet werden können, theils aber chirurgische Krankheiten nicht Gegenstand unserer Untersuchung sind. Doch zeichnen wir einen Fall des Jahres 1811 aus, wo ein im Wasser Verunglückter wieder ins Leben zurück gerufen wurde.

Wenn es schon an sich schwierig ist zu bestimmen, welche in einer bestimmten Gegend vorkommenden Krankheiten als endemische, oder als epidemische, oder als sporadische zu betrachten sind, obwohl der Sinn der Endemie, der Epidemie und der intercurrenten Krankheiten klar ist, obwohl, sage ich, diese Bestimmung schwierig ist,

weil es häufig nicht möglich ist, mit Sicherheit anzugeben, ob die Einflüsse, welche eine Krankheit hervorriefen, mehr in die Kategorie der endemischen oder epidemischen oder der sporadischen zu stellen seien, und weil häufig in einzelnen Krankheiten der dreifache Ursprung nachgewiesen werden kann; wenn es ferner gar nicht unsere Absicht seyn kann, hier eine ausführliche Abhandlung über diesen Gegenstand für Dorpat und seine Umgegend zu liefern: so mag es mir doch erlaubt seyn, folgende Andeutungen hier mitgetheilt zu haben.

Unter den Fieberkrankheiten möchten wir dem kalten oder intermittirenden Fieber den Namen einer endemischen Krankheit beilegen; denn wenn auch der Einfluſs der epidemischen Witterungsbeschaffenheit auf den häufigeren Auftritt desselben nicht geläugnet werden kann, wenn auch einzelne zufällige Ursachen, z. B. Magenüberladung, sporadisch das kalte Fieber erzeugen können: so kommt dasselbe doch zu oft, und fast in jeder Jahreszeit vor, wenn es gleich im Frühlinge und Herbste häufiger beobachtet wird, als daſs man nicht endemische Einflüsse als vornämliche Ursache desselben beschuldigen sollte, die wir namentlich in dem feuchten, morastigen Boden, in der feuchten Atmosphäre und in der schlechten Diät der untern Volksklassen suchen möchten, obwohl dasselbe auch bei den Vornehmern häufig vorkommt, so wie denn auch die Häufigkeit dyspeptischer Beschwerden schon für die leichte Möglichkeit des Auftritts kalter Fieber spricht. Nach unsern klinischen Beobachtungen war ungefähr jedes sechste einfache Fieber ein intermittirendes, und überhaupt kam un-

ter 33 bis 34 Kranken ein am kalten Fieber leidender Patient vor.

Das catarrhalische, das rheumatische, das gastrische und nervöse Fieber tritt dagegen theils sporadisch, theils epidemisch auf, wobei jedoch gleichfalls die endemischen Einflüsse nicht zu verkennen sind. Wenn diese Fieber epidemisch häufiger sich zeigen: so besitzen sie gemeiniglich anfänglich keine Ansteckungsfähigkeit, bis sie als schwerere nervöse und fauligte Fieber aufzutreten anfangen, wo sie allerdings contagiös werden. Es verhält sich hiermit hier ganz so wie an andern Orten. Als nicht contagiöse epidemische Krankheiten treten diese Fieber, namentlich auch die Nervenfieber, alljährlich hier auf, oder sie werden doch nur selten und für einzelne Individuen ansteckend, wie wir dies namentlich in der Winterepidemie der Nervenfieber des Jahres 1824 auf 1825 zu beobachten Gelegenheit hatten. Von bedeutenderem Umfange und im höheren Grade ansteckend zeigten sich dagegen die Nervenfieber, die im Jahre 1804, 1808, 1813 und 1823 herrschten, und die sich gröſstentheils in der Form des genuinen Typhus oder des Petechialfiebers gestalteten.

Unter den Entzündungen zeichnen wir besonders die Brustentzündung in Rücksicht ihres sporadischen und epidemischen Auftretens aus; wie überwiegend sie im Verhältnisse zu den übrigen Entzündungen vorkommt, indem sie über die Hälfte aller Entzündungen ausmacht, führten wir schon früher an. Wohl mit Recht kann man den Schluſs wagen, daſs, wenn sich Brustentzündungen nicht mehr einzeln zeigen, sondern öfterer beobachtet werden, dann der ent-

zündliche Character der Krankheiten vorherrsche, denn in ihnen spricht sich vielleicht die Entzündung am reinsten aus. Wir zeichnen in dieser Rücksicht besonders die letzten Jahre aus, mit Ausschlufs des Jahres 1824, denn 1822 litt jeder sechste, 1823 jeder siebente, 1825 jeder zwölfte und 1826 jeder achtzehnte Kranke an der Brustentzündnng unter der Summe der ins Klinikum aufgenommenen Kranken. So selten die Hirnentzündung bei Erwachsenen vorkommt, so findet doch derselbe Fall nicht hier in Bezug auf die hydrocephalische Hirnentzündung der Kinder Statt, die ziemlich häufig beobachtet wird, zuweilen selbst in Folge des stationären Krankheitscharacters öfterer vorkommt, und sich im Ganzen durch einen verhältnifsmäfsig milden Verlauf auszeichnet. Dagegen scheint uns die exsudative Entzündung der Respirationswege, die häutige Bräune oder der Croup, so wie die Bronchitis des kindlichen Alters hier nur selten und mehr sporadisch aufzutreten, während sie in andern Gegenden nicht eben selten, oft als epidemische, vielleicht selbst als contagiöse Krankheit vorkommt, letzteres glauben wir wenigstens in einzelnen, in unserm Vaterlande Holstein beobachteten Epidemien wahrgenommen zu haben, so wie wir überhaupt den epidemischen Auftritt der Tracheitis exsudatoria nur bei Nordost- oder Ostwinde wahrgenommen zu haben glauben.

Ueber das Auftreten der einzelnen acuten Hautausschläge sind wir am wenigsten im Stande etwas für Dorpat Gültiges zu sagen, wie es denn wohl überhaupt schwer seyn möchte, über den Verlauf mehrentheils contagiöser Epidemien und ihre Umlaufsperio-

den auch nur etwas Muthmaſsliches festzustellen. Zuerst mache ich hier auf einen Irrthum in unsern Angaben in Betreff der Rose, Erysipelas, aufmerksam. In unserer Tabelle für die Jahre 1824, 1825 und 1826 findet sich unter den acuten Hautausschlägen kein einziger Fall der Rose verzeichnet, so daſs es scheinen könnte, daſs sie gar nicht in diesem dreijährigen Zeitraume vorgekommen sei. Indessen wir beobachteten allerdings hin und wieder diese Krankheitsform auch im Klinikum sporadisch und nur durch eine Nachläſsigkeit in dem Verzeichnen der Formen in das Journal der Anstalt sind diese Fälle mit unter die catarrhalischen und gastrischen Fieber gerathen. Erst mit dem Winter des Jahres 1826 fing die Rose, d. h. die ächte, nicht die erysipelatöse symptomatische Entzündung, an, sich epidemisch zu zeigen, befiel sowohl in der medicinischen als chirurgischen Klinik eine bedeutende Anzahl von Kranken, in unserer Klinik solche vorzüglich, die an inveterirten leprösen Ausschlägen litten, und stand durchaus in einer kritischen Beziehung zu diesen Ausschlägen, denn sobald dieses Exanthem zu blühen anfing, vergingen die leprösen Flechten und Geschwüre sichtlich, ohne alle weitere dagegen angewandten Heilmittel. Natürlich finden sich diese Fälle nicht verzeichnet, da hier das ursprüngliche Leiden ins Journal eingetragen wurde. Wir bemerken, daſs diese Eigenthümlichkeit der epidemischen Rose noch jetzt fortdauert, nur daſs wir sie jetzt auch häufiger als primäre Krankheitsform zu sehen Gelegenheit haben. Ueberhaupt kommt die Rose häufig sporadisch, nicht selten aber auch epidemisch, besonders im Vorfrühlinge und Spätherbste vor, wenn

mehr entzündliche catarrhalische und gastrische Fieber herrschen. Die Nesselsucht, Urticaria, wird alljährlich hier fast von jedem practischen Arzte einigemal sporadisch beobachtet, und kommt am häufigsten unter dem Volke nach unmäſsigem Genusse des Schweine- oder Gänsefleisches vor. Die Masern wurden nach den klinischen Journalen in den Jahren 1804, 1809, 1815, 1819, 1821, 1823 und 1825 wahrgenommen, der Scharlach 1823, 1825 und 1826, die Blattern 1808, 1821 und 1825 und 1826, in welchen beiden letzteren Jahren vermischt mit den ächten Blattern die durch die Vaccination modificirte Blatter, das Variolid, häufig beobachtet wurde, worüber eine jüngst von einem fleiſsigen Zöglinge *) der Universität abgefaſste Dissertation sich mit Kenntniſs verbreitet. Merkwürdig erscheint uns die letztere Zeit in Bezug auf den epidemischen Verlauf einiger Exantheme. Während gewöhnlich mit dem Auftreten einer andern Epidemie die jüngst vorhergehende verschwindet, wenn sie nicht schon, wie dies gemeiniglich der Fall ist, früher sich verliert, herrscht hier schon seit 1823 ununterbrochen das Scharlachfieber, also jetzt schon in das fünfte Jahr hinein, verbreitet sich zu Zeiten ziemlich allgemein, nimmt dann fast bis zur Unmerklichkeit wieder ab, um sich alsdann mit erneuerter Frequenz wieder zu zeigen, und während dieses Zeitraums traten einmal im Jahre 1825 daneben die Masern, und zweitens im Jahre 1825 und

*) Aug. Ed. Meyer Diss. de variolis modificatis. Dorpati MDCCCXXVII.

1826 die Blattern und das Variolid auf, so dafs wir namentlich zu gleicher Zeit Scharlach- und Blattern-Kranke im Klinikum liegen hatten. Ueberhaupt scheint diese Scharlachepidemie eine sehr weit verbreitete gewesen zu seyn, denn nach dem, was wir darüber in Erfahrung gebracht haben, fing dieselbe in den Jahren 1817 im südlichen und mittlern Deutschland an, verbreitete sich in den Jahren 1819 und 1820 ins nördliche Deutschland und zog 1822 und 1823 über Curland nach Livland, wo sie noch gegenwärtig nicht gänzlich verschwunden ist.

Unter den Blutflüssen ist auch hier, wie fast überall in den kälteren Gegenden der gemäfsigten Zone, das Blutspeien vorherrschend, wie unter den Entzündungen die Brustentzündung, doch kam nach unsern Tabellen der Gebärmutterblutflufs, mit Ausschlufs des gleich nach der Entbindung eintretenden, eben so oft vor, wovon wir den Grund in der grofsen Sorglosigkeit suchen, in Folge welcher das Weib der niedern Volksklasse bei dem Eintritt und Verlauf der Katamenialperiode, so wie bei etwa sich ereignenden Fehlgeburten auf eine unverzeihliche Weise achtlos verfährt, obwohl es zum Theil sich auch in Lagen befindet, in denen es sich nicht gehörig zu schonen vermag. Aus denselben Gründen kommen auch Störungen der Katamenialperiode namentlich Amenorrhoe, Dysmenorrhoe und Menostasie überaus häufig vor. Auffallend mufs es zugleich dem sorgfältigen Beobachter seyn, wie die Geschlechtsentwicklung bei dem weiblichen Geschlechte des ehstnischen Landvolkes in nicht ganz seltenen Fällen bedeutend lange zurückbleibt, denn nicht allein, dafs das

ehstnische Mädchen im 19ten Jahre oft noch nicht menstruirt ist, können wir selbst mit Wahrheit behaupten, dafs die Sexualorgane derselben oft um diese noch so wenig entwickelt sind, dafs sie sich der Periode der Geschlechtsreife noch gar nicht genähert haben, so wie einzelne Mädchen selbst bis zu ihrer Verheirathung nie menstruirt wurden; doch tritt gewöhnlich die monatliche Periode zwischen dem 15ten und 17ten Jahre bei ihnen ein. Auf die Häufigkeit der Bauchpulsation machten wir schon früher aufmerksam, so wie auch organische Krankheiten des Gefäfssystems, ganz besonders aber das Aneurysma arcus aortae, verhältnifsmäfsig sehr häufig sind; wir beobachteten das letztere in unserm dreijährigen Directorate achtmal, und lieferten zwei ausgezeichnete Praeparate an das pathologische Cabinett.

Die Häufigkeit der rheumatischen Krankheiten, die nach unserer Tabelle $\frac{1}{15}$ des ganzen Krankenbestandes beträgt, und muthmafslich noch auf $\frac{1}{10}$ oder $\frac{2}{15}$ gesteigert werden mufs, wird durch mannigfaltige, am Tage liegende Ursachen bedingt, namentlich durch das feucht-kalte Klima, den wasserreichen, sumpfigen Boden, die mangelhafte Fufsbekleidung, die harten Arbeiten des Landvolks, die schlechte Kost u. s. w., so dafs wir den chronischen Rheumatismus zu den stationär-endemischen Krankheiten rechnen dürfen, in welchen Formen er auch auftreten mag. Der acute febrile Rheumatismus entwickelt sich dagegen verhältnifsmäfsig seltener, und gewöhnlich dann, wenn der rheumatisch-entzündliche Krankheitscharacter in Folge der constitutio annua sich epidemisch zeigt. Aus denselben Ursachen wird auch der Catarrh

in gleich grofser Frequenz, besonders gleichfalls in seiner chronischen Form, als stationär-endemische Krankheit wahrgenommen. Bemerkenswerth ist es insbesondere, dafs der Catarrh sehr häufig bei dem Landvolke, und entschieden häufiger beim weiblichen Geschlechte, fast ausschliefslich den Kehlkopf ergreift, dann namentlich mit grofser Heiserkeit oder fast gänzlicher Stimmlosigkeit verbunden ist; er scheint hier aus einem chronischen Entzündungszustande der den Kehlkopf bekleidenden Schleimhaut hervorzugehen, und ist nicht selten mit Vereiterung derselben verbunden, wo er dann späterhin in Phthisis laryngea und trachealis übergeht. Von der einen Seite bedingt schon die Häufigkeit der chronischen Catarrhe, von der andern Seite aber auch die grofse Frequenz scrophulöser Krankheitsformen das öftere Vorkommen der Schwindsuchten der Brustorgane, deren Frequenz nur um etwas geringer, als die der chronischen Catarrhe angenommen werden darf. Im Ganzen machen diese Schwindsuchten einen mehr langsamen Verlauf, wie dies gewöhnlich bei der phthisis pituitosa und tuberculosa der Fall ist, sehr selten kommt die ächte phthisis florida vor, und die Kehlkopf- und Luftröhrenschwindsucht, die hier seltener aus ausgebildeter Scrophelsucht als aus chronischem Catarrhe hervorgeht, läfst in manchen Fällen eine günstigere Prognose in Rücksicht ihrer Heilbarkeit zu. Die übrigen Brustkrankheiten sind im Ganzen selten; doch zeigen sich hier, wie überall, mitunter Epidemien des Keichhustens, über deren Frequenz jedoch die klinischen Journale nur ungenügenden Aufschlufs geben, indem wir nur in den Jahren 1808, 1815,

1820 und 1821 das Vorkommen desselben verzeichnet finden.

Die Krankheiten der Unterleibsorgane, besonders die des Verdauungsapparates, herrschen unter der niedern Volksklasse und dem Bauernstande sehr allgemein, woran, aufser den endemisch-climatischen Einflüssen, besonders die rohe, vappide Kost Schuld ist. Unter diesen ist die Diarrhoe vorherrschend, und trägt häufig den atonischen Character an sich, obwohl sie auch nicht selten mit einem chronisch-entzündlichen Zustande der Schleimhaut des Nahrungskanals in Verbindung vorkommt. Nächst dieser kommen Wurmbeschwerden häufig vor, zwar am öftersten die Zufälle des Spulwurms unter Kindern und selbst nicht ganz selten unter Erwachsenen, wogegen die Beschwerden, welche die Madenwürmer oder Mastwürmer hervorrufen, im Ganzen seltener von uns beobachtet wurden. Wenn wir aber den Glauben hier sehr verbreitet finden, als sei der Bandwurm eine sehr allgemein verbreitete Ursache heftiger Wurmbeschwerden unter den Bewohnern Dorpats und seiner Umgegend: so müssen wir nach unsern Erfahrungen diesem gradezu in so fern widersprechen, als man diese Behauptung viel zu allgemein aufgestellt hat. Allerdings gehören die durch den Bandwurm veranlafst werdenden Beschwerden keinesweges zu den Seltenheiten, und es kommen dieselben nicht allein in den niedern, sondern auch in den höhern Ständen vor, aber keinesweges in so überwiegender Häufigkeit, als man dies als Behauptung aufstellt. Sehr oft behaupten Kranke, die an chronischen Unterleibsbeschwerden leiden, den Band-

wurm zu haben, ohne durch den erfolgten Abgang einiger Glieder des Wurmes sich davon objectiv überzeugt zu haben, und ich habe selbst mehrmals vergeblich eine eindringliche Bandwurmcur unternommen, ohne daſs nur eine Spur des Wurmes sich gezeigt hätte, so daſs ich mich jetzt durchaus nicht mehr auf die Cur dieser Beschwerden einlasse, wenn nicht zuvor durch den Abgang eines Stückes des Wurms das Daseyn desselben auſser Zweifel gesetzt wurde. Ueberhaupt wurden in der drei und zwanzigjährigen Geschäftsführung des Klinikums 43 Fälle der Wurmsucht behandelt und unter diesen 19 Fälle des Bandwurms. Wenn nun gleich diese Zahl gewiſs zu klein ist, indem wir allein in unserm dreijährigen Directorate davon 29 Fälle, und unter diesen 13 Fälle des Bandwurms behandelten: so zeigt doch wenigstens diese im Ganzen nicht groſse Frequenz, daſs der Bandwurm so häufig nicht seyn könne, als man behauptet hat, denn unter 2718 Krankheitsfällen wurden nur 19mal die Beschwerden des Bandwurms, also bei ungefähr 143 Kranken einmal wahrgenommen, oder nach unsern eigenen Beobachtungen unter 1190 Kranken 13mal, also bei ungefähr 91 Kranken einmal, und gröſser dürfte die Frequenz des Bandwurms wohl gar nicht angenommen werden, da wir uns nicht entsinnen, je einen am Bandwurm Leidenden abgewiesen zu haben. Am häufigsten und vielleicht ausschlieſslich wird nur die Art des Bandwurms beobachtet, welche Bremser Bothriocephalus latus nennt. Ob wir nun gleich gerne zugeben, daſs mancher Mensch hier am Bandwurm leide, ohne deshalb einen Arzt zu Rathe zu ziehen, so können wir

doch die ganz allgemeine Verbreitung derselben nach eigener Erfahrung nicht bestätigen.*) Dyspeptische Zufälle und Kolikschmerzen werden gleichfalls nicht selten wahrgenommen, so wie auch der Magenkrampf sich ziemlich häufig zeigt. Endlich macht die Häufigkeit der Unterleibsbeschwerden es begreiflich, daſs Infarcte und organische Fehler der Unterleibsorgane nicht eben zu den Seltenheiten gehören, deren Verhältniſs unsere Verzeichnisse ungefähr auf $\frac{1}{10}$ aller Unterleibskrankheiten angeben. Als epidemisch, zuweilen auch sporadisch, herrschende Unterleibskrankheit kommt die Ruhr ziemlich häufig vor. Nach unsern Tabellen wurde sie öfterer in den Jahren 1806, 1808, 1809 und 1826, einzeln in den Jahren 1812, 1817, 1823 und 1825 wahrgenommen.

Unter den von uns aufgeführten Krankheiten der Kopforgane wüſsten wir keine als epidemisch oder endemisch auftretend auszuzeichnen, doch ist uns in den klinischen Verzeichnissen die Häufigkeit der Me-

*) So ist es gewiſs übertrieben, was Car. Lud. Moritz in seiner Inauguraldissertation, Specimen Topographiae medicae Dorpatensis, Dorpati MDCCCXXIII, p. 61, sagt: Tot enim annorum experientia docuit, vulgi plurimos, nobiliorum vero multos eo laborare. Medici caveant, ne optima valetudine gaudere censeant, quicunque illorum opem haud implorent. Ipsis enim aegrotis constat, nullum hucusque certum taeniarum remedium cognitum esse, nulla igitur spe sustentati, nullius implorant opem, immo etiam ex consuetudine tanta nascitur securitas, ut, morbum negligentes, omnem respuant opem. Accedit Bothriocephalum minores inducere molestias, quam Taeniam Solium.

lancholie und des Wahnsinnes aufgefallen, und dies um so mehr, da gemeiniglich solche Kranke, besonders wenn sie tobsüchtig sind, nicht aufgenommen werden. Ihre Zahl betrug 35, also beinahe $\frac{3}{8}$ aller in dieser Rubrik aufgeführten Krankheiten, und ungefähr $\frac{1}{77}$ des ganzen Krankenbestandes. Auch liegt der Grund des nicht seltenen Erscheinens des sogenannten Delirium tremens, welches in den letzten 6 Jahren siebenmal beobachtet wurde, entschieden in dem Mifsbrauche geistiger Getränke, der in der niedern Volksklasse sehr häufig Statt findet.

Unter den Nervenkrankheiten zeigt sich die Hysterie besonders häufig, so dafs sie ungefähr den vierten Theil aller Nervenkrankheiten und überhaupt jeden vierundfunfzigsten Krankheitsfall nach unsern Beobachtungen bildet. Auffallend ist die Frequenz hysterischer Zufälle unter der niedern Volksklasse und dem Landvolke, und wir rechnen sie daher entschieden zu den endemischen Krankheiten, und glauben in den Lebensverhältnissen des Weibes der niedern Stände den hinreichenden Grund der Häufigkeit dieser Krankheitsform zu finden, besonders auch in der schlechten Kost und in dem Mangel an Schonung, dem hier das Weib in den Perioden der Menstruation, der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes ausgesetzt ist, zugleich ist im Ganzen das Weib von schwächlicher Constitution, jedoch mit einem erregbaren Nervensysteme begabt. Wenn in den höheren Ständen hysterische Beschwerden nicht zu den Seltenheiten gehören, dagegen das Weib der arbeitenden Klasse in andern Gegenden selten an ihnen leidet: so mufs es uns um

so mehr auffallen, daſs dieselben hier ein so allgemein verbreitetes Uebel der niedern Stände seyen, denn wir sind überzeugt, daſs mehr als ein Viertel aller Nervenkrankheiten sich als hysterische Beschwerden zeigen, da wir uns häufig genöthigt sehen, des zu groſsen Andranges wegen solche Kranke abzuweisen. Nicht ganz selten zeigen sich aber auch bei Männern des niedern Standes den hysterischen ähnliche Nervenzufälle, die wir als nervöse Hypochondrie bezeichnen, doch kommen diese beiweiten seltener vor, zeichnen sich aber vornehmlich dadurch aus, daſs sie oft mit Bauchpulsation verbunden sind und vornehmlich durch den Gebrauch der Valeriana, der Asa foetida und des Castoriums beseitigt werden. Die Krämpfe des Kindesalters sind bei der schlechten Pflege, Wartung und Ernährung der Kinder leider nur zu häufig, und viele Kinder sterben an diesen ohne alle Hülfe dahin. Die Epilepsie ist hier vielleicht nicht eben häufiger, als an andern Orten, aber selten oder nie gelingt die Heilung derselben. In einem Falle, wo die Kranke nach Unterdrückung der Anfälle an Zufällen der Geistesschwäche und allmählig zunehmender Lähmung starb, fanden wir, wie zu vermuthen stand, Hirnerweichung. Lähmungen kommen oft vor und lassen selten Heilung zu, unter 15 von uns behandelten Kranken waren wir nur dreimal im Stande, die Lähmung wieder aufzuheben; so zeigt sich auch der schwarze Staar, der im Ganzen selten vorkommt, hier wie anderwärts, als selten heilbar, doch waren wir so glücklich, die beiden Kranken, die wir in unserm Directorate in der Anstalt stationär behandelten, und wo die Lähmung

nicht ganz vollständig war und nicht gar lange gedauert hatte, vullkommen wieder herzustellen.

Chronische Hautkrankheiten kommen hier in ganz unverhältnifsmäfsiger Frequenz vor, denn wenn wir unter 1190 Krankheitsfällen 126 Fälle von Hautkrankheiten beobachteten, so ist die Anzahl derselben noch viel zu klein angegeben, denn eines Theils gehören ja eine grofse Menge der unter Lepra, Pseudosyphilis und Syphilis verzeichneten Krankheitsfälle gleichfalls zu den Hautkrankheiten, andern Theils ist die Menge der Krätzigen und die Anzahl der chronischen Fufsgeschwüre so grofs, dafs wir fast täglich solche Kranke abzuweisen genöthigt sind. Wir möchten daher Livland vorzugsweise das Land der Hautkrankheiten nennen. Es würde uns zu weit führen, wollten wir uns ins Detail in Betreff des Vorkommens der einzelnen chronischen Ausschläge einlassen. Wir bemerken daher nur, dafs hier mehrere in andern Gegenden seltene oder gar nicht beobachtete oder wenigstens nicht beschriebene Hautausschläge vorkommen, welche wir die Absicht haben in einem eigenen Kupferwerke zu beschreiben, falls uns die nöthige Unterstützung zu Theil werden sollte, um ein solches Vorhaben ausführen zu können. Wir zählen solcher entweder selten beobachteter oder gar nicht beschriebener Hautausschläge schon mehr den zwanzig, und es ist unser lebhafter Wunsch, recht bald dem ärztlichen Publikum diese Formen in einer ausführlichen Beschreibung vor Augen legen zu können. Bei der Häufigkeit, in der sich der eigentliche Kopfgrind, Tinea capitis, hier zeigt, ist es uns aufgefallen, dafs sowohl der Milchschorf, Crusta lactea, als der Ansprung,

Crusta serpiginosa, zu den Seltenheiten hier gehören. Besonders beachtenswerth finden wir ferner noch ein Erythem des kindlichen Alters, welches wir als Erythema infantum malignum beschreiben werden und welches Joseph Franck unter dem Namen Erythema recens natorum zuerst, aber unvollkommen beschrieben hat. Es unterscheidet sich dasselbe wesentlich von der unschuldigen Röthe und dem Frattseyn junger Kinder, und steht entschieden mit syphilitischer und lepröser Dyscrasie in Verbindung. Endemisch und epidemisch beobachten wir in Livland, wie fast im ganzen russischen Reiche, besonders aber in den nördlichen Provinzen verbreitet, die sogenannte blaue oder schwarze Blatter, pustula livida sive nigra, die zum Geschlechte des Carbunkels gehört, und in der Mehrzahl der Fälle von Uebertragung eines thierischen Giftes auf den menschlichen Körper zu entspringen scheint, und daher vielleicht am besten mit dem Namen des Carbunculus epizooticus bezeichnet werden dürfte. Uebrigens kommt derselbe auch in andern Ländern nicht selten vor, war schon dem Plinius bekannt, und ward in neuerer Zeit theils von einheimischen *), theils von preufsischen Aerzten **) sorg-

*) Car. Abr. Hunnius Dissert. de morbo Sinni wil (blaue Blatter) nominato, carbunculo quodam Esthoniae rusticis endemio. Dorpati MDCCCXXI.

Aug. Friedr. Glanstroem diss. de pustula livida. Regiomonti 1824.

**) cf. Rust's Magazin f. d. gesammte Heilkunde, fast in jedem Hefte der letztern Bände, besonders aber Fragmente über den Milzbrand-Carfunkel, oder die schwarze

fältig beschrieben. Auch beobachtete ich eine ganz neue Art des Carbunkels, den ich als Carbunculus fungodes beschreiben werde, welche sich, dem Herpes Zoster ähnlich, halbseitig zeigt. Der ächte Herpes, so wie der Herpes Zoster ist hier überhaupt selten, wogegen mannigfaltige Formen des nässenden, feuchten Grindes, Impetigo, namentlich die Impetigo sparsa an den Händen, und der schuppigen Flechte, Psoriasis, vorkommen. Krätze und Geschwüre, namentlich Fufsgeschwüre, kommen, wie gesagt, überwiegend häufig vor; auch ist die Gesichtsröthe, Gutta rosacea, besonders als Symptom der Lustseuche und des Aussatzes eben keine seltene Erscheinung. Frostbeulen zeigen sich hin und wieder, und das Condylom, der Lichen und die Intertrigo gehören zu den nicht eben sparsamen Hautkrankheiten, besonders bietet sich die Feigwarze in sehr mannigfaltigen Gestalten dar und scheint häufiger ein Sympton des Aussatzes als der Lustseuche hier zu seyn. Zu den seltenen Hautkrankheiten, die wir hier zu beobachten Gelegenheit hatten, rechnen wir das Erythema nodosum, den Pemphigus, die Pityriasis versicolor und die drei Formen des Hautjuckens, Prurigo mitis, formicans und senilis.

Unter den cachectischen Krankheitszuständen scheint mir die Gicht viel seltener vorzukommen, als man im Allgemeinen zu glauben geneigt ist, denn hier bei uns, wie an so vielen andern Orten, unterscheidet man die Gicht, Arthritis, nicht hinreichend

---

Blatter, vom Amts- und Ober-Wundarzte Hoffmann in Bernburg ebendaselbst, 21r Bd. 1s Heft, S. 70 — 128.

vom Gliederreiſsen oder dem Flusse, Rheumatismus, wir finden unter 508 Fällen cachectischer Krankheitsformen nur 31 Fälle der Gicht verzeichnet, und benannten von 226 solchen Krankheitsfällen, die in unserm Directorate vorkommen, nur 5 Fälle als Gicht. Doch gestehen auch wir es gerne, daſs die Unterscheidung der inveterirten Gicht vom chronischen Rheumatismus schwer halte, wenn man nicht sein Augenmerk auf den ganzen Krankheitsverlauf richtet. Der Krebs kommt hier verhältniſsmäſsig sehr häufig vor, denn wenn in der medicinischen Klinik in allem 11 Fälle behandelt wurden, so ward eine beiweitem gröſsere Anzahl in der chirurgischen Klinik theils stationär, theils ambulant besorgt. Mercurialkrankheit, als Folge übler Behandlung der Lustseuche mit dem Mercur kommt leider nicht ganz selten vor, doch beobachtete ich sie auch einmal bei einem Goldarbeiter als Folge des Verquickens. Die Wassersuchten sind überaus zahlreich, denn sie wurden 98mal beobachtet und bieten sich in allen Formen dar; doch sind Hydrops anasarca und ascites am öftersten von unsern Vorgängern und uns wahrgenommen worden. Rachitis und Scrophelsucht zeigen sich überaus zahlreich, obwohl nach unsern Tabellen sie verhältniſsmäſsig viel seltener vorgekommen zu seyn scheinen, indem die erstere öfterer ein Gegenstand der chirurgischen Behandlung wird und die letztere theils oft in einem Stadium sich darbietet, wo der atrophische Zustand so weit schon gediehen ist, daſs an eine Heilung gar nicht mehr gedacht werden kann und deshalb die Kranken abgewiesen werden muſsten, theils aber die Summe derselben viel gröſser erscheinen

würde, wenn wir alle Atrophien, Schwindsuchten, Diarrhoeen, chronische Hautausschläge u. s. w. hierher zählen würden, die aus scrophulöser Ursache entsprangen. Dagegen ist der Scorbut eine gewifs sehr seltene Krankheit in unsern Gegenden, indem in den 23 Jahren, die das Klinikum besteht, sich nur zwei Fälle des Scorbutes verzeichnet finden, wozu wir noch zwei Fälle der Mundfäule, Stomacace, hinzurechnen, die wir selbst zu beobachten Gelegenheit hatten. Wenn ich daher nicht ganz selten die Ansicht aussprechen gehört habe, dafs die hier herrschende Syphilis und Pseudosyphilis öfterer mit Scorbut gepaart erscheine, so mufs ich dieser, nach meinen zahlreichen Erfahrungen, die ich nicht allein hier, sondern schon früher in meinem Vaterlande Holstein gesammelt habe, durchaus widersprechen, denn unter mehr als 500 solchen Krankheitsfällen habe ich nur ein einziges Mal diese Complication wahrgenommen, und den künstlich erzeugten, immer doch nur selten sich zeigenden Mercurialscorbut abgerechnet, habe ich bei dieser Krankheit weder ausgebildeten Scorbut, noch eine scorbutische Diathesis beobachtet. Am häufigsten bieten sich jedoch hier unter den Cachexien die venerischen, pseudosyphilitischen und aussätzigen Krankheitsformen der Beobachtung dar, die wir geneigt sind, als zu einem grofsen Krankheitsgeschlechte gehörend zu betrachten. Wir können uns in dieser Hinsicht nur auf unsere eigenen Beobachtungen beziehen, weil unsere Vorgänger fast ausschliefslich diese Formen als Arten der ächten Lustseuche betrachteten, doch war mein sehr geschätzter Vorgänger, der Professor Erdmann, mit

dem ich über diesen Gegenstand verhandelte, nicht abgeneigt, meine Ansichten, daſs diese Uebel keinesweges stets venerischen Ursprungs seyen, welche ich in Bezug auf ein ähnliches oder gleiches endemisches Uebel meines Vaterlandes ausgesprochen hatte, *) beizustimmen. Es kann nicht meine Absicht seyn, hier die Gründe für diese Behauptung zu entwickeln, die theils von einigen meiner fleiſsigsten Schüler bereits in ihren Inaugural-Dissertationen **) aus einander gesetzt wurden, theils von mir späterhin in einer eigenen Schrift dürften entwickelt werden, so wie ich bereits die vorzüglichsten Formen des hier herrschenden endemischen Aussatzes an einem andern Orte ***) beschrieben habe. Ich bemerke daher nur noch, daſs unter 226 von uns beobachteten cachectischen Krankheitsfällen 171 der Lustseuche, der Pseudosyphilis und dem Aussatze, und also über $\frac{3}{4}$ derselben angehören,

---

*) L. A. Struve über die aussatzartige Krankheit Holsteins, Altona 1820. — Beobachtungen über die aussatzartige Krankheit Holsteins u. s. w., in Rust's Mag. f. d. ges. Heilk., 8. Bd. 3. Heft, S. 377—439. — Ueber Diät-Entziehungs- u. Hungercur in eingewurzelten, chronischen, namentlich syphilitischen und pseudosyphilitischen Krankheiten, Altona 1822.

**) Gust. Ed. Meyer Diss. Quaedam de morbo leproso inter rusticos Esthonos endemico, Revaliae MDCCCXXIV. — Fr. Gust. Allbrecht Diss. de diagnosi Esthonicae leprae cutaneae, Dorpati MDCCCXXV. — J. Th. de Brandt Diss. de leprae in membrana faucium, narium, nec non oris mucosa obviae diagnosi, Rigae MDCCCXXV.

***) Beschreibung der vorzüglichsten, von mir beobachteten Formen des Aussatzes, von Dr. L. A. Struve, in Rust's Mag. f. d. ges. Heilk., 21. Bd. 2. Heft, S. 320—360.

und dafs unter diesen die Fälle des Aussatzes und der Pseudosyphilis, deren Anzahl wir auf 96 angegeben haben, überwiegend sind, und dafs wir selbst geneigt sind, von den 75 der Lustseuche zugerechneten Fällen noch die kleinere Hälfte, obwohl zweifelhaft, jenen beiden Krankheiten zu vindiciren, so dafs wir das wahre Verhältnifs der Lustseuche zur Pseudosyphilis und zur Lepra ungefähr wie 2:11 annehmen möchten. Weniger scheint die Pseudosyphilis und Lepra in der Stadt, wo die Lustseuche öfterer vorkommt, als auf dem Lande zu herrschen, und wir zeichnen in dieser Rücksicht besonders unter den nahe bei Dorpat gelegenen Gebieten die Güter Ropko, Wassula, Taber, Tammist und Techelfer aus, obwohl wir der Meinung sind, dafs es kaum ein Gebiet gebe, wo diese endemische Krankheitsformen sich nicht mehr oder weniger verbreitet vorfinden.

Wir schliefsen diesen Abschnitt über die Frequenz einzelner Krankheitsformen in und um Dorpat, mit der Bemerkung, dafs uns das Unzulängliche eines solchen Versuches nur zu sehr selbst einleuchtet, um nicht das Mangelhafte desselben wahrzunehmen. Doch glauben wir, dafs man auf eine Weise, wie wir hier über die Frequenz einzelner Krankheiten zu urtheilen versucht haben, bei fortgesetzter Beobachtung allerdings zu bedeutenden Resultaten über den fraglichen Gegenstand gelangen werde. Wir schliefsen überhaupt diesen klinischen Bericht mit dem Wunsche, dafs man in ihm unsern Eifer für die unserer Obsorge anvertraute Lehranstalt und für unsre Wissenschaft nicht verkennen möge.

